

**Sammlung neu~theosophischer Schriften**

**No. 36**

---

**Pfingstsegen**

ein

**Spatregen**

als

**Licht und Trost für's Leben,  
denen, die dafür empfänglich sind.**



II. Auflage  
mit neuem Anhang  
1894

Verlag von Johs. Busch Nachf.,  
Bietigheim, Württemberg.

---

## Vorwort.

(Hosea 6, 3.)

Unser Pfingstsegen ist ein Spätregen, wie er längst ersehnt und verheißen ist, als erquickende Gnadenspende vor der nahen Wiederkunft des Herrn „In den Wolken des Himmels“ und als Zeichen von deren Beginn. Und eben diese Wolken spenden nun der vertrockneten, nach Erquickung schmachtenden Erde, d.h. den Herzen Derer, die eines guten Willens und aufnahmefähig für neue Gaben vom Herrn sind, seit über 50 Jahren, bald sanft bald mächtig strömend, den verheißenen Spätregen, wovon, wie so manche erfreuliche (neben meist betrübender) Erscheinung dieser letzten Zeit, auch unsere Sammlung Neutheos. Schriften ein für die dafür Reifen erfreuliches Zeugnis ablegt.

Diese nun in II. vermehrter Auflage hier vorliegende Nummer 36: „Pfingstsegen“ möchte dazu dienen, Alle, die sich danach sehnen, mit mildem Himmelswasser neuer Hoffnung zu erquickern. — Doch wollen wir vor Enttäuschung bewahrend gleich bemerken, daß da Niemand etwas geistig Pikantes erwarte, etwa so was, das die Welt „Geist“ nennt, sondern es sind nur sehr einfältige Worte, aber doch voll Segen und Lebenskraft für Jene, für die sie bestimmt sind, nach dem Worte Jesu, Matth. 11, 25 - 30: „Vater, ich preise Dich, daß Du es den weise sich Dünkenden vorenthalten, aber den Unmündigen geoffenbaret hast.“ —

Himmelswasser ist es; doch wie so manche Heilquelle indifferent ist und anscheinend geschmacklos, fade; aber erfahrungsgemäß doch sehr heilsam, weil lebenskraftgeschwängert, für viele Schwache und Leidende wirkt; ähnlich ist's hier, — denn die Erfahrung lehrt, daß gar Viele, die matt und dem Tode verfallen, sich zu ewiger Jugend erholten an dieser Quelle, die, wenn gleich unscheinbar, doch aus dem ewigen Leben quillt, und also auch Heil spenden kann.

Nicht durch sogenannten Geistesreichthum zeichnet diese Heft sich aus (obwohl in unsern Schriften, besonders in den Hauptwerken eine Fülle göttlichen Geistes wohnt, wie sie wohl kaum wo zu treffen sein dürfte), sondern unser „Pfingstsegen“ ist ein bescheidenes aber vielfältiges Zeugniß vom Beginn der erneuten Erfüllung der Verheißung im Joël — einer allgemeinen Ausgießung des Geistes des Herrn, wie solches auch in der Apostelgeschichte angedeutet ist. Und wie letztere als Nachfolge vom Hingang des Herrn eintrat, so nun diese als Vorbote einer großen Pfingstzeit, nämlich als Einleitung Seines persönlichen Wiederkommens zu den Seinen.

Dieser Spätregen von Himmelssegen (die neue Gesamt-Offenbarung) soll die Herzen erfrischen und neu beleben, damit sie fähig werden zum würdigen Empfange des Herrn. Er kann ja nur kommen, wenn die Sehnsucht der reinen Liebe Ihn anzieht, und diese zu stärken und deren Verständniß zu klären, dazu dient das neue Gnadenlicht von Oben. Vereint hinaufwogen und wallen muss das freie, durchs Licht von Oben geläuterte geistige Liebesfeuer dem hl. Bräutigam entgegen, dann kann Er — das lauterste Himmelsfeuer — Sich herablassend mit uns faktisch verbinden, — ähnlich wie als derbes Gleichniß im Natürlichen die Verbindung von Erde und Himmel in der Bildung einer Wasserhose sich zeigt. So etwa war's ja auch beim ersten Pfingsten, „es geschah schnell ein Brausen von Oben als eines gewaltigen Windes“, nachdem die Geschwister voll feuriger Sehnsucht vereint anhaltend ausgeharrt, und also ihre Liebesflammen sich erhoben hatten, da kam die Kraft aus der Höhe über sie, sich mit ihnen völlig, d.h. nicht nur geistig, sondern wesentlich verbindend.

Möchte ähnliches bald wieder geschehen, zum Heile Aller!

Solches mitanzubahnen, möge der hl. Vater auch dieses freilich sehr unscheinbare aber vom Ihm Selbst gewählte Mittel von Neuem segnen!

Dies — und das Gedeihen alles Guten — wünscht am Tage der Himmelfahrt 1894 (und immerdar) —

Der Herausgeber.

P. S. Über das Wesen dieser und anderer echten Neuen Offenbarungen seit den Aposteln wolle man in unsrer Nr. 50 „Vom inneren Wort“ das Nähere nachsehen.

Was die Widersprüche im Neuen Anhang anbelangt, so ist darüber zu bemerken, daß beide Richtungen der sympathische Ausdruck sind Vieler, die guten Willen zeigen. — Der sozusagen negative Teil, worin das Verschwinden des Wortes angekündigt ist, mag als Entsprechung jenes Momentes gelten, den Jesus einst so bezeichnete: „über ein Kleines — werdet ihr Mich nicht sehen“ u.s.w. (Johs. 16, 16), doch scheint darin auch eine bedenkliche Sympathie mit der Tendenz des Feindes vorzuliegen? möge diese Erkenntniß eine fruchtbare Selbstprüfung veranlassen, was vielleicht der Zweck dieser die Herzen prüfenden Worte ist, und ein innigeres Anschmiegen ans Vaterherz und das Sehnen nach seinem Geiste vermehren; darum lasset uns bitten! —

Der andere Teil aber enthält ja so schon den rechten Trost in sich. So möge auch dieser Stein des Anstoßes als anregendes Lebenssalz dienen, und also statt zum Unheil — zum Segen werden! — Das walte Gott!

-----

Note zur ersten Auflage. Als tröstlicher Beweis der schon mehr und mehr ersichtlichen Wahrheit dieser Verheißung folgt hier eine Reihe Kundgaben, erhalten durch verschiedene, räumlich und zum Teil auch zeitlich oft weit von einander entfernte (Vater-) Medien, als Knechte und Mägde des Herrn, und dennoch ist aus allen klar zu erkennen, daß trotz der individuellen Verschiedenheiten doch nur Ein Geist es ist, Der auch heute noch stets die Eine Wahrheit kündigt, wie schon durch die Propheten und Apostel, wenngleich gemäß dem fortschreitenden Bedürfnis der Zeit in stets klarerer und eingehenderer zeitgemäßer Weise.

So mögen denn diese Zeugnisse, daß derselbe heilige göttliche Geist noch stets mit gleicher Liebe und Treue, wirksam über, unter und in uns waltet, Vielen in dieser ernsten Zeit zum Segen werden — das walte Gott! —

D. Hsg.

Beim Druck der zweiten Auflage — nach fast 20 Jahren — ließen sich die Zeugnisse wohl verdoppeln; allein wir begnügen uns mit den hier gegebenen, und verweisen dabei auf die neuen Kundgaben in den Lebensblättern (Nr. 49), und wünschen, daß auch dieses neu gedruckte Heft Segen bringen möge.

D. Hsg.

-----

## Zum Pfingst - Fest.

Empfangen durch G. Mayerhofer, am 1. Juni 1870.

Apostelgesch. 2, 17. 18:

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, sprach Gott,  
Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch,  
und eure Söhne und Töchter sollen weissagen,  
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,  
und eure Aeltesten sollen Träume haben;
18. Und auf Meine Knechte und auf Meine Mägde  
will Ich in diesen Tagen von Meinem  
Geist ausgießen und sie sollen weissagen.

Joël 3, 1:

„Und nach diesem will Ich Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; auch Aelteste sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen!“

Du hast diesen Text gewählt, dessen Worte ganz auf Meinen Erinnerungstag, den ihr nächstens feiern werdet, passen, und um so mehr, weil sie dem Kapitel Lukas entnommen, wo von dem Pfingst-Tag und der Prophezeiung Joëls das Weitere verhandelt wird. Nachdem Ich dir schon früher an's Herz gelegt, daß Ich euch zu diesem Feste ein Wort geben werde, so will Ich denn auch Mein Versprechen halten, und an den obigen Text anknüpfend, euch Allen Worte des Trostes und der Liebe, aber auch des feierlichen Ernstes für eure Zukunft geben.

So höret denn: Schon zu jener Zeit ließ Ich den Aposteln und wie oben angeführt auch dem Evangelisten Lukas Worte der Prophezeiung ans Herz legen, wie noch früher dem Joël, die, dort ausgesprochen, jetzt erst, nach mehr als 1800 Jahren, ihre wahre Bedeutung erhalten werden; denn es naht sich die Zeit, wo alle dunklen Stellen der heiligen Schrift, sowie die Offenbarung Meines Lieblings Johannes, nach und nach ihre Lösung finden werden.

Schon dort in jener Zeit, als Mein Geist Meine Apostel und Jünger segensreich überflutete, und sie in allen Sprachen geläufig zu werden anfangen, in Sprachen, welche ihnen nötig waren zur Verbreitung Meines Wortes, schon dort, wo dieses Kommen Meines heiligen Geistes mit Sturmesbrausen sich anzeigte, glaubten außer den Aposteln die andern Juden wenig daran, ja sie hielten Meine Jünger für betrunken; o, sie waren trunken; aber nicht vom Wein, sondern von der Freude, Meinen heiligen Geist empfangen und so die Gewissheit dadurch erhalten zu haben, daß alle Meine Worte und Verheißungen, die Ich schon während Meines Wandeln unter ihnen gab, nun faktisch in Erfüllung gegangen sind. Ihre prophetische Fernsicht begabte sie also zu verkünden, daß einst Jünglinge und Mädchen dies geistige Schauen erhalten und die Ältesten prophetische Träume haben werden; sie sahen voraus, wie mehrere, von ihrer Lehre Begeisterte den ganzen Verband des geistigen mit dem materiellen Leben, sowie Vergangenheit und Zukunft, gleich der Gegenwart vor sich sehen werden, und

was sie dort am wichtigsten Tage für sie, in Betreff Meiner zweiten (jetzt nahen) Niedersteigung im geistigen Sinne prophetisch voraussagten, das hat sich auch nun nach und nach erfüllt. Denn von jener Zeit an bis auf heute blieb die Welt nie ohne Propheten und Seher, die die verirrte Menschheit aufmerksam machten auf ihren verkehrten Lebenswandel und auf dessen konsequente Folgen, die ihnen die Zukunft entschleierten, als eine natürliche Folge ihres, von der von Mir gelehrten Bahn so gänzlich abweichenden Weges. Wie Viele büßten ihr Leben damit ein, und besiegelten so ihr Zeugnis mit dem eigenen Blute.

Die Welt, schlecht wie sie war, und bis auf den heutigen Tag noch ist, wollte nichts wissen von dem, was ihr ein Hemmschuh ihrer Gelüste und Leidenschaften gewesen wäre. Sie vernichtete die Mahner und „Prediger in der Wüste.“ Allein ihr Gewissen konnten sie damit doch nicht zum Schweigen bringen, und wenn die Menschen sich gleich in Vergnügungen aller erdenklichen Art werfen wollten, in einzelnen Momenten ließ sich diese Stimme im Innern immer wieder vernehmen, die ihnen Vorwürfe über ihr gottvergessenes Treiben machte.

Und auch jetzt sind in der Welt Seher und Propheten zerstreut, sie reden und schreiben; Jünglinge und Mädchen haben Gesichte, mahnen als Warner zur Umkehr, und Wer hört sie? Niemand, oder wenigstens sehr Wenige. Und deshalb, da alle von Mir Begeisterten und Erleuchteten so wenig Geltung bei den blinden Menschen ernten, musste Ich Selbst Mich wieder entschließen, durch direkte Einflüsse, wie ihr wisst, schon seit mehr als vierzig Jahren, Meinen Knechten in die Feder zu diktieren, was den Menschen am Meisten fehlt, sie zur Umkehr mahnend; um so mehr jetzt wo der Stundenzeiger für die materielle Welt nahe an Zwölf, und für die geistige nahe an Eins steht, um ihnen Allen zuzurufen:

„Bessert euch, da es noch Zeit ist!“ und seht, wie Wenige kehren sich an Meine Stimme, beinahe noch weniger als an die Stimme der von Mir begeisterten Seher und Seherinnen!

Nächsten Sonntag ist der große Erinnerungstag, wo Ich wieder (natürlich nur denen, die Meine Stimme hören und auch folgen wollen) alles Geschehene in Erinnerung bringen will, was Ich einst gesagt, versprochen und bis jetzt treu gehalten habe.

Vor mehr als achtzehnhundert Jahren übergoss Mein Geist Meine einzigen dort Mich liebenden Kinder, und jetzt nach so vielen in den Strom der Zeiten verronnenen Jahren, wo der Erinnerungstag dieses wichtigsten Momentes wieder gefeiert wird, lebt ebenfalls ein kleines Häuflein Mich liebender Herzen auf Erden, die Mich Alle suchten, und teilweise auch gefunden und schon mit Erfolg das Gefundene Anderen mitgeteilt haben.

Jetzt nach 1800 Jahren will Ich auch über euch, Meine lieben, vereinzelt Anhänger meinen Geist wieder ausgießen, zwar nicht so, wie auf die Apostel zu jener Zeit, denn der Moment dazu ist noch nicht eingetreten, sondern Ich will euch Meine Liebe und Meine Gnade merklich fühlen lassen, daß ihr bei Lesung Meiner Worte den sanften Hauch Meines Liebegeistes vernehmen werdet. Ja, Meine lieben Kinder! Ich will über euch den Geist des Friedens ausgießen, und zwar den Geist des Friedens, welcher nur von Innen kommt, und nicht von der Außenwelt zu erwarten ist!

**Liebet Mich! und vergesst Eure Mitbrüder und Geschwister nicht!**

Bereitet euch vor, für ernstere Stunden auch stärkeres Gemüt zu besitzen, denn die Welt liegt sehr im Argen, und es wird noch ärger werden.

Das große Lebensschiff der blindlings forttaumelnden Menschheit, die keine Mahnungen, keine Belehrungen, keine Drohungen, keine Worte der Liebe mehr vernehmen

will, sondern nur ihren Bauch als Götzen erkennend, dem Wahn nach der Herrschsucht und dem Eigennutz fortreibt, diese Lebensschiff ist nahe daran, am Felsen der Ewigkeit zerschellt zu werden, um dort seine große Schuld zu zahlen, und zwar auf einmal, während die Menschheit früher selbe hätte nach und nach abtragen können!

Meine lieben Kinder! Da diese Katastrophe nicht friedlich verlaufen wird, und ihr in diesem Wirbel als Mitschiffende auch zum Teil Mitleidende sein werdet, deswegen benutze Ich den großen Erinnerungstag der Sendung Meines heiligen Geistes, euch aufmerksam zu machen, daß wie dort, auch in der Jetztzeit Seher und Propheten aufstehen werden; auch ihr, beeinflusst von Meinem Geiste, werdet stets klarer das Unabweisbare mit Riesenschritten herannahen sehen, so manches Opfer werdet ihr fallen sehen, so manche große Kalamität miterleben müssen! Daher an diesem Tage, wo ihr diese Worte lesen werdet, fließt Mein Geist in eure Herzen ein, er wird euch stärken und nie mehr verlassen, damit ihr standhaft seid, wenn auch die Welt von euch abfallen wird, und ihr in die Öffentlichkeit zu treten werdet gezwungen sein, und dann vielleicht beschimpft und verfolgt werdet, auf daß ihr dennoch nicht verzagen möget! Lasset nicht ab von Meinem Worte und Meiner Lehre und Mein Geist wird euch stärken, und stets den rechten Weg führen; diese Versicherung soll euch Allen als Endresultat des großen Erinnerungstages mit auf euren Lebensweg gegeben sein!

Um aber Allen näher zu treten, will Ich heute mehr ins einzelne gehende Worte des Lichtes und Trostes geben. Also hört: Ich will gleich mit dir, Mein Schreiber († Mhr.), selbst den Anfang machen; so höre denn, Mein lieber Sohn! viel hast du schon gelitten, gekämpft und geduldet, und noch ist dir der letzte Stein nicht aus dem Wege geräumt; du wirst noch manches Schwere zu bekämpfen haben, die Zeiten immer ernster werdend, werden auch für dich keine Rosen bringen, und nur bei Mir wirst du Ruhe und Labung für deine (äußeren und moralischen) Leiden finden; deswegen verzweifle nicht! Mein Geist wird dich stärken und führen, wenn der deine nicht mehr ausreicht.

Was Meinen Sohn († Th.) betrifft, so hat auch er schon viel ausgestanden, anders in seiner Art, wie du, denn ihr müßt stets bedenken, daß für jede Seele, um sie zu Mir zu führen, Ich auch wieder andere Mittel ergreifen muss; also auch du hast schon eine harte Schule durchgemacht, dein Schifflein schien sich an den Felsen der starren egoistischen Welt zu zerschellen, der Steuermann hatte Ruder und Bewusstsein verloren und segelte aufs Geratewohl fort, ohne zu wissen wohin, und siehe, eine Hand, die du nicht kanntest, führte dich schon lange, und leitete deinen Nachen über Klippen und Felsen hinweg an den ruhigen Strom des geistigen Lebens; noch bist du nicht im Hafen an der Ankerkette, noch steht dein Ich unter dem Einfluss äußerer Umstände; verzage nicht! der dich bis jetzt leitete, wird dich nicht fallen lassen, so lange du Seiner würdig bist; auch dir wird Mein Geist zur rechten Stunde schon dein Ziel und den Weg dahin klar vorzeichnen!

Du, Mein lieber Sohn († Mdti.), der auch du, wie die vorhergehenden lange gelitten, gekämpft und geduldet hast, alles dieses aber deiner Individualität angemessen, auch du wurdest auf diese Weise geführt, ohne es zu ahnen, auf den Weg, der allein zum Heile und zu Meinem Vaterherzen führt; lange suchtest du; endlich ließ Ich dich finden, nach was du dich sehntest, so zwar, daß du deine körperlichen Leiden nicht als Übel, sondern als lauter Wohltaten ansehen kannst, mit welchen Ich dich überhäufte, um deine Seele von den Banden frei zu machen, die die Welt um sie geschlungen hatte; fahre fort, wie du angefangen hast, führe auch dein Weib und deinen Sohn auf dem Weg der Liebe und der Duldung und der vertrauensvollen Hingebung an Mich weiter; du bist Familienvater, und als solcher hat jedes Leid und Übel, was Eines der Deinen betrifft oder betreffen könnte, stets einen Widerhall in deinem Herzen; merke also wohl auf, was Ich dir sage: Spanne deine Hoffnungen nicht zu

hoch, ebenso dein Weib, lass nicht die Segel von Wünschen schwellen, besser wünschet nichts, sondern lasset alles Mir über, und euer Spruch sei stets: „Was der Herr tut, das ist wohlgetan, Sein Wille geschehe jetzt und in Ewigkeit, Amen!“ Dann wirst du bei Allem, was die Zeit dir bringen könnte, im Hinblick auf Mich dich des Einflusses Meines heiligen Geistes erfreuen, und ruhig im Sonnenschein, wie im Sturme sein!

Für dich, Mein liebes Kind († Mch.), den Ich ebenfalls aus dem Taumel der Welt, welche dich umstrickt hatte, durch einen moralischen Stoß herausgerissen habe, damit auch du Meinem Vaterherzen näher kommen mögest, für dich, der du auf dem rechten Wege bist, habe Ich nur die einzige Sorge dir noch aufzutragen, Sorge für deine Familie, damit sie sich nicht von Mir entferne; du wirst freilich den Strom der Welt von deinen Kindern nicht ganz ableiten können, allein lege nur gute Grundsätze in ihre Herzen, das Übrige lass Mir über; habe Ich euch doch Alle unter verschiedenen Umständen und Lebensverhältnissen auf den rechten Weg gebracht, so werde Ich doch, glaube es Mir, auch deine Kinder auf den rechten Weg bringen, den du gehst, und von dem du wünschst, daß auch sie ihn gehen möchten; daß sie, weil sie noch alle jung, eine größere Schule durchmachen müssen, als du, das versteht sich von selbst; doch sei ruhig, Ich, der Lenker aller Dinge, vergesse auch deine Kinder nicht, und werde trotz aller über sie eintreffenden Mißstände ihre Seelen nicht versäumen. Nachdem Ich dir noch andere Seelen, als deine leibliche und deine geistige Schwester anvertraut habe, so Sorge auch für sie, ihnen von dem Brote, das Ich euch in so reicher Fülle darreichen lasse, ebenfalls gebend, und beruhige dich über ihre Leiden, es ist wie bei dir und allen Andern: „Ohne bittere Medizin keine Heilung!“ „Ohne Kampf kein Sieg“ oder meinst du, Mein Kind zu werden, sei so leicht zu erlangen? Bedenke, was das heißen will, von Mir an Kindesstatt angenommen zu werden! Jedoch Mein Geist umschwebt euch ja Alle, und knüpft ein unauflösliches Band zwischen euren und Meinem Herzen!

Meinem liebe Sohne J. sage, daß er vor lauter Kredit (Beamter einer Bank), den er bei den Menschen hat, nicht den großen bei Mir vergessen soll; es ist wahr, er muss sich mit Ziffern und Zahlen tagtäglich abgeben, Ziffern und Zahlen sind Nennwerte, der größte Nennwert ist aber der, bei Mir gut angeschrieben zu sein. Möge er, seinen Nächsten Gutes tuend, stets eingedenk sein, daß alle Taten in seinem Lebensbuche aufgezeichnet, einst den Haupt-Nennwert seines Ichs bei Mir ausmachen werden; Ich kenne sein Herz, auch er litt; er kämpfte und duldete, und ihr ersehst auch aus dem, daß „ungerupft Niemand zu Mir kommt“, und daß „das Himmelreich Gewalt braucht“, um es zu gewinnen; er soll nur so fortfahren, sein Herz ist gut und weich; wenn er gleich in eine, ja in die schlechteste egoistischste Laufbahn (Kaufmannschaft) eingezwängt ist, die der Mensch nach Meiner Ansicht haben kann, so soll er nur Meinen Wert, und den Wert Mir recht zu handeln als größten ansehen. Warum Ich es zuließ, daß er in diese Stellung kam, die seinen früheren Tendenzen und Vergnügungen nicht anpaßte, ist, weil er eben durch gänzliches Entsagen alles dessen, was ihm lieb war, erst für Mich und Mein Wort tauglich geworden ist; seine Laufbahn wird ihm Gelegenheit genug geben, seinen Nebenmenschen nützlich zu sein, und so am häufigsten in Anwendung zu bringen, was alle Meine Worte lehren und predigen, nämlich die Gesetze der Liebe!

Dieses für Meine männlichen Jünger! Einer ist noch zu erwähnen, es ist der ebenfalls viel und schwer geprüfte F. Noch ist er nicht so recht warm geworden, er hat in eure Mitte ein edles und vielgeprüftes Herz und einen Durst und Hunger nach göttlichem Brot mitgebracht, es soll ihm auch werden; denn auch ihm, als Familienvater, ist Stärke von Nöten bei dem Hereinbrechen ernsterer Zeiten; er soll nur mit dem sich begnügen, was Ich ihm täglich schenke, und die Zukunft nicht auzuforschen suchen, dann wird er Ruhe und Stärke für alle Momente des Lebens erhalten, damit bei Allem, was da vorkommen sollte, er doch stets Mein

Tun und Handeln segnen kann, denn von Mir kommt nur Gutes, Gutes, wohlverstanden für die Seele und nicht für Materielles.

Was Meine weiblichen Kinder anbelangt, so muss Ich vorausbemerken, daß das Weib höchst selten so wie der Mann ein selbstständiges Leben und Wirken hat, und deswegen sein Einfluss auf das äußere Leben gering, und sein Wirken nur mehr auf den Familienkreis begrenzt ist, wo es als führende Mutter Meine Worte und Lehren auf die Kinder übertragen sollte. Da Ich aber in eurem Kreis zumeist solche Töchter habe, die erst später zur wahren Erkenntniß Meines Wortes und Meiner Lehren gelangten, wo ihre Kinder schon größer und in andern Verhältnissen oder unter andern Umständen erzogen wurden, als, wären sie jetzt noch jung, sie sie nun erziehen würden, so fällt hier hauptsächlich schon die erste Mission hinweg, weil es zu spät ist, den stark aufgewachsenen Baum jetzt erst beugen zu wollen; Ich mache eben deswegen keiner von denen, die eigentlich Kinder haben, eine Vorwurf darüber; denn hätten sie zur Zeit gewußt, was sie jetzt wissen, so hätten sie auch anders gehandelt. Ich sehe, was für Gedanken in ihnen aufsteigen, sie fragen Mich, warum hast Du uns nicht früher mit Deinen Worten bekannt gemacht?

Und Ich sage darauf: Weil früher, von wem sie euch auch mitgeteilt worden wären, ihr selbe nicht angenommen hättet; die eine wegen ihrem Reichtum, und der aus selbem entspringenden verkehrten Ansichten; und die andere wegen häuslichem Unfrieden, da neben vieler Duldung, die die Zeitumstände mit sich brachen, ihr keine Zeit blieb, an ihrem Seelenheile zu arbeiten, um so weniger an das geistige Heil ihrer Kinder zu denken. Deswegen seid unbesorgt, Meine Töchter! Ich habe euch geführt, und habe euch dulden lassen, um wenigstens euch für Mich zu gewinnen; für eure Kinder habt keine Sorge, auch diesen wird es nicht an Prüfungen fehlen, nur nehmet Alles, was Ich über sie schicken werde, nicht für Übel und Unglück. Was Ich euch selbst erdulden ließ, jetzt wo ihr Mich erkannt habt, wisset ihr, es waren alle Leiden nur lauter Segenstaten, die euch dorthin führten, wo ihr jetzt seid!

Segnen müßt ihr alle Mißgeschicke, die euch trafen, denn sie läuterten euer Gemüt, brachten eure Weltansichten zurecht, und führten eure Forderungen auf die bescheidenen Wünsche zurück, nur mit Mir Freude zu haben, und die Welt gehen zu lassen, wie sie will. Darum beängstigt euch nicht, Meine lieben Töchter, was Ich mit euren Kindern in der Folge im Sinne haben werde, ist Meine Sache, lasset nur das Mutter- (oder Eltern) Gefühl nicht über Meine Liebe hinauswachsen; Ich liebe eure Kinder ebenfalls, möchte auch wie ihr sie auf dem rechten Wege haben, allein ohne Zwangsmittel geht das nicht, und in Meinem Reiche der freien Geister gibt es kein „M u ß“, sondern nur ein „S o l l“; frei müssen alle Meine Kinder zu Mir kommen, frei aus dem Innern heraus Mich anerkennen, dann sind sie Meine Kinder, und um das zu werden, muss Ich manchmal Mittel anwenden, die euren kurzen Mutteransichten oft gerade entgegengesetzt sind! Eure Mission ist: Wartet geduldig den Moment ab, wo ihr kleine Worte könnet fallen lassen; lasset diese Worte wirken, zeigt sich keine Wirkung, bei nächster Gelegenheit wiederholet die Medizin; und wie in der Homöopathie eine kleine Dosis oft wichtiger ist, als in Pfunden dargereichte Arznei, so wartet; dann arbeitet am Herzensgarten eurer Kinder still und verborgen, seht ihr ein geistiges Pflänzchen oder eine Blume emporkeimen, suchet sie zu pflegen. Alles in der Welt hat seinen Anfang im Kleinen; im Embryo schläft der Funke eines Kindes, der ein Mensch, Mein Kind werden und endlich ein großer Engelsgeist geworden, Welten und Sonnen-Alle in seinen Händen tragen kann! — Das für euch!

-----



Nun noch einige Worte für die, entweder von ihren Männern durch den Tod Getrennten, oder noch Mädchen und übrigen Weiber. Euch Allen sage Ich nur: Was ihr erlebt und erfahren habt, ob Bittres oder Süßes, bedenket eure Vergangenheit, und ihr werdet finden, wie ein leitender Faden sich durchzieht durch euer ganzes Leben, der euch aus dem Labyrinth sicher und mit fester Hand dahin geführt hat, wo ihr jetzt seid. Wie viele verschiedene Ereignisse auch die eine oder die andere gehabt hat; sie bilden nur ein Kette von Führungen, die Ich so veranlaßte, um eine jede von euch dahin zu geleiten, von wo aus sie dann den eigentlichen Weg zu Mir am leichtesten finden konnte. Alle seid ihr nun auf diesem Wege, und wurdet Meine lieben Töchter; was auch noch für Schicksale über euch kommen mögen, nehmet sie wie Ich sie euch gebe, sie gehören alle zu einer jeden eigenem Lebensplane, und haben keinen andern Zweck, als eure Herzen zu reinigen, selbe Mir zuzuführen, und die Welt und deren Ansichten auf den eigentlichen Wert (oder Unwert) zurückzuführen! Nur dann, wenn die Welt mit ihrer ganzen Leerheit vor euren Augen steht, könntet ihr selbe mit leichtem Gewissen bei Seite setzen, um nur Mir anzuhängen; nur dann, wann ihr wisst, was die Welt eigentlich wert ist, könntet ihr selbe ohne Kampf verlassen, und nur dann seid ihr reif für Meine Himmel, und würdig, Meine Kinder genannt zu werden.

Jetzt habe Ich gleichsam jedem Einzelnen Trostworte in Fülle gegeben, damit ein jedes Kind erkenne, was es in der Zeitenfolge zu tun, und wie es die Umstände zu ertragen hat, welche die Zeit mit sich bringen wird, die, obwohl für die Welt eins, jedoch für Jedes in Bezug auf die Wirkung, in seinem individuellen Leben, verschieden sein müssen.

Einst sagte der Apostel Lukas und der Prophet Joël, „es werden Jünglinge und Mädchen Gesichte, und die Aeltesten Träume haben.“ Wenn ihr alle Meine Kinder auf dem rechten Wege der Liebe zu Mir getreu beharret, so werdet auch ihr Gesichte haben und Prophetische Träume werden euch künden den Erfolg der kommenden Ereignisse. Vieles werdet ihr vielleicht miterleben und miterdulden, aber verzweifelt nicht an Meiner Gnade, denn ein irdischer Vater verläßt seine Kinder nicht, und auch Ich, mehr als ein irdischer Vater, werde nicht nur euch nicht verlassen, sondern euch mit Meiner ganzen Macht und Liebe schützend bei Seite stehen. Dies sei euch gesagt, als am Erinnerungstage des Moments, wo Ich Meinen Geist über Meine Jünger ausgoß, wodurch sie alle beseligt waren. Daß auch für euch eine solche Stunde noch kommen, und dann ein Jeder von euch die ganze Tragweite seiner Mission erkennen wird, des könntet ihr versichert sein. Mein Segen umschwebt euch, Meine lieben Kinder, und so lange Ich euch diesen Namen gebe, seid auch überzeugt, daß Ich euch schützen werde in allen Fällen, die da kommen mögen; denn Meine Kinder gehören nicht mehr dieser Erde, sondern Meiner Ewigkeit an, das bedenket wohl, ihr rechtmäßigen Erben aller Meiner Seligkeiten, die Ich ausgeschüttet habe im weiten Raume der Unendlichkeit, und die mit ihren von euch nie zu ahnenden Schönheiten und unermesslichem Lichtglanze Schritt für Schritt euch zurufen werden:

„Sehet uns an, wir Wunderwerke einer unendlichen Liebe, für euch sind wir erschaffen worden, und unser Hauptwerk ist, denen, die den Vater lieben, immer und ewig nie zu verwelkende Seligkeiten darzubieten!“

Dies, Meine Kinder, ist die Sprache Meiner Schöpfungen, die nur allein Meine Kinder ganz verstehen und begreifen werden, was das sagen will: „Kinder des ewigen Vaters und Herrn der Unendlichkeit zu sein.“ Amen!

Dies sagt euch euer liebevollster Vater als am Erinnerungstage an jene Zeit, wo Er Seine ersten Kinder mit Seinem Segen und heiligen Geist übergoss, und Der selben bereit hält, ihn auch euch in aller Fülle wiederzugeben, sobald ihr ihn benötigen werdet, um für Ihn zu wirken, zu leben, und im Jenseits Seine Engelsgeister zu werden!

Amen, Amen, Amen!

-----

Predigt 26.

Wer Mich liebt, der hält Mein Wort.

Johs. 14, 23.

Empfangen durch G. Mayerhofer, am 24. März 1872.

Dieser Vers sagt: „Wer Mich liebt, hält Mein Wort, und Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“

Nun, um diesen Vers zu erklären, so genügen nur einige Worte, weil es ja ganz natürlich ist, daß wenn Jemand für einen Andern eine Zuneigung hat, und der Benannte noch nebenbei höher gestellt und weiser ist, so wird der Erstere, um sich die Achtung und Liebe seines höher gestellten Freundes oder Herrn zu verdienen, alles Mögliche tun, um durch Taten zu beweisen, daß das Ergebnis der Zuneigung oder Liebe nur so sein kann, indem genau nach den Lehren und Rathschlägen des höher gestellten Freundes oder Lehrers gehandelt wird. Wenn dieses also der Fall ist, so wird die Zuneigung des Einen durch die Liebe des Andern erwidert, und es wird dadurch ein geistiges Einvernehmen hervorgerufen, wie bei im Einklange lebenden Familiengliedern, welche unter Einem Dache wohnen. Nun, das ist so ungefähr der Sinn dieser Worte, welche Ich einst zu Meinen Jüngern sagte, und welche eine Warnung waren, auch noch nach Meinem Hingange, wo also sichtbarer Einfluss Meiner Worte und Taten nicht mehr möglich war, doch noch auf dieser einmal eingeschlagenen Bahn zu verharren, und aus Liebe zu Mir Mein Wort zu halten, demselben gemäß zu leben. Ich sagte Meinen Jüngern dieses wohlweislich im Voraus, weil Ich auch wusste, welchen Versuchungen und Einflüssen der Welt sie bei Ausführung ihrer Mission entgegengehen. Ebendeswegen macht Ich sie auch aufmerksam auf einen Punkt, den sie noch nie begriffen hatten, nämlich daß Ich und der Vater Eins, und daß wer Mich sah, auch den Vater gesehen hat, denn wie Ich schon in einer früheren Texterklärung erwähnt habe, sie dachten noch immer zu menschlich, sie konnten sich eine geistige Welt, einen geistigen Einfluss und ein geistiges höheres Wesen, wie Ich eben bin, unter körperlicher Hülle nicht recht vorstellen. Manchmal glaubten sie wohl, jetzt hätten sie diesen Begriff ganz richtig aufgefaßt, aber doch blieb ihnen diese Stimmung nicht, und wenn selbe besonders dann Gefahr lief, sich ganz zu verlieren, so musste Ich sie wieder auffrischen und in ihrem Herzen wieder rege machen, um so mehr in jener Zeit, wo die letzten Augenblicke heranrückten, welche Mir die bittersten waren, und auch ihnen die härtesten Schläge versetzten, da sie Manches, vorher nie möglich Geglaubtes, nun vor ihren Augen sich abwickeln sehen mussten! Deswegen versprach Ich ihnen einen Tröster, und machte ihnen den Gedanken Meines sichtbaren Verlustes so leicht erträglich als möglich.

Was Ich dort zu Meinen Jüngern sagte, und speziell nur für sie eine Wirkung hatte, das sollte auch in ferneren Zeiten für alle Diejenigen gelten, welche ebenfalls des rechten Weg des Glaubens und der Liebe eingeschlagen hatten, weil auch alle die Menschen, die wahrhaft Mich lieben wollen, nur dann eigentlich dieses bewahrheiten, wenn sie Meine Worte halten oder befolgen, weil eben das Befolgen Meiner Worte, das Beweisen durch Taten erst der Proberstein ist, ob es den Menschen ein Ernst ist, auf dem Wege den Ich Selbst vorausgegangen bin, auf dem Wege der Demütigung und Verleugnung Mir zu folgen, indem sie alle Annehmlichkeiten der materiellen Welt dahintenlassend nur den Blick nach dem geistigen, aber ewigen Weltreiche richten sollten!

Viele gibt es auf dieser Welt, die das Wort: „Mich lieben“ gar nicht verstehen, oder es nur so deuten möchten, wie es ihnen bequem ist, mit diesen aber bin Ich nicht, und werde und kann Ich nicht, weder als Sohn, noch als Vater in ihrem Herzen Wohnung nehmen, weil in selbem der größte Platz den weltlichen Sorgen eingeräumt ist, und Meiner und Meiner Lehre nur gedacht wird, wenn etwa ein kirchlicher Feiertag daran erinnert, oder wenn durch bittere Erfahrungen und Unglücksfälle sie gemahnt werden, daß neben der materiellen Welt eine geistige, und in und über beiden der Regierer, Erhalter und Leiter von beiden steht, Welcher aber trotz der Vernachlässigung von Seite der Menschen, als Vater und zwar als liebender Vater Sich finden lässt! Solche Menschen, welche Mich nur so zur Not neben den Weltgeschäften nebenher laufen lassen, solchen Menschen kann Ich freilich nicht das Versprechen erfüllen, in ihrem Herzen zu wohnen; denn sie lieben Mich nicht, wie die Liebe zu Mir beschaffen sein sollte, sie haben nur eine Art Wohlwollen für Meine Lehre und für Meine Person (wobei sie erst noch im Zweifel sind, ob sie existiert), weil Ich wie Mein Wort sagt, ihnen nur Gutes raten und ihr Bestes (d.h. geistig genommen) will!

Allein sich so gänzlich Mir hinzugeben, Mir und Meinen Fügungen alles aufzuopfern, so weit wollen sie ihre Liebe nicht ausdehnen, denn da müßten sie gar vielen weltlichen Vergnügungen und Genüssen entsagen, was nach ihrer Meinung doch nicht möglich ist, weil man einmal in dieser Welt und (wie sie sich entschuldigen) mit ihr leben muss! Diese Menschen und es gibt deren Millionen, diese haben noch einen weiten Weg von herben Erfahrungen zu machen, bis sie zu der Einsicht gelangen werden, daß ihr so gleichsam nur Liebäugeln mit Mir, von keinem Werte und Nutzen ist, sondern daß man sich entweder Mir ganz ergeben muss, oder der Welt in der Folge in die Arme fällt! (Offenbarung Johs. 3, 15. 16.) — Überall werden sie Ruhe und Frieden suchen, Alles anklagen, Mich, die Natur, die Verhältnisse oder „das Schicksal“, wie sie es nennen, aber nur sich selbst werden sie nicht erkennen wollen, als Urheber ihres eigenen Unglücks. So wird ihr Schicksal sein; kein Tröster, kein Friedensstifter wird zu ihnen kommen können, weil sie selbst nicht begreifen, daß selbe von außen nicht hinein, sondern von Innen aus man den Frieden mit der äußeren Welt herstellen muss!

Und wenn ihr jetzt die Welt stets ärger, stets schlechter werden sehet, wenn die Menschen stets unzufriedener, stets mißmutiger werden, stets grausamer, stets mehr egoistisch, so ist überall der Grund, weil Niemand den eigentlichen Weg zum Frieden, zur Genügsamkeit, und zum völligen Ergeben in Meine Führung mehr kennt!

Je mehr dieses Haschen nach flüchtigen Weltgütern und mächtigen Stellen fortgeht, desto mehr entfernen sich die Menschen von dem eigentlichen Quell aller besseren Tugenden, und das Wort Liebe selbst ist ihnen nur in so fern bekannt, als es sich auf irdische Genüsse bezieht, welchen sie mit aller Hast nachjagen, und solche um jeden Preis erringen wollen.

Hier sehet ihr die große Quelle der Selbstmorde, als Folge von Überdruß, weil das Erwünschte sich nicht erreichen lässt, und es ist dieses auch der Beweis, wie wenig in solchen Herzen von Religion oder von einem Begriff eines ewigen, geistigen Lebens ist, wo

Vergeltung für Gutes und Böses den Dahingeshiedenen erwartet, indem es ihn in jene Lagen versetzt, wo er — auf sich selbst nur beschränkt — alles Schlechte und Falsche aus seinem Innern ausmerzen muss, bevor er eine bessere Stellung im Geisterreiche erhalten kann.

Unter solchen Menschen ist also auch bedingt, daß Denjenigen, welche wirklich Mir leben, Mir folgen, und durch Taten Mir beweisen wollen, daß sie Mich lieben, ihr Fortschreiten bedeutend erschwert ist, weil sie gegen die Meinung der Mehrzahl ankämpfen müssen, und wie einst Meine Jünger für das Segenverbreiten nur Hass und Spott ernten werden.

Aber eben dieses Kämpfen, dieses Streiten gegen den mächtigen Strom der materiellen Welt, das auch Meinen Jüngern ihr Loos ward, dieses Kämpfen ist notwendig, um Meine Kindschaft zu erreichen, denn wenn es nicht ein Gott, ein höchstes Wesen wäre, welches euch zu Seinen Kindern erziehen will, so wäre es nach menschlichen Begriffen und Forderungen schon genügend, wenn ihr so wie die größte Mehrzahl der Menschen lebtet, d.h. daß ihr Mir nur die Ehre zollet, wohl die besten Lehren gegeben zu haben, allein wo es euch überlassen bliebe, wie und wann selbe bequem sich mit den weltlichen Bedürfnissen vereinbaren ließen. — Aber so habe Ich es nicht gemeint, als Ich schon Meinen Jüngern sagte: „Wer Mich liebt, wird Mein Wort halten!“ und was auch jetzt Ich euch wieder zurufe: „Wer Mich liebt, muss es durch Taten beweisen!“

Meine Jünger hatten in jener Zeit entweder Heiden, oder fanatische Juden vor sich, denen sie dann Mein Evangelium predigen mussten; und ihr habt jetzt ebenfalls Heiden oder Ungläubige, und fanatische Buchstaben-Ausleger und beschränkte Ceremonien-Reiter vor euch, wovon die Ersteren gar nichts glauben, weil es ihnen so besser zusagt, und die Andern mit dem Halten des Religionskultus Alles getan zu haben glauben, was sie Mir schuldig sind.

Wie einst Meinen Jüngern Ich versprach, den Tröster zu schicken, der sie führen und leiten soll, wenn sie überall nur Schwierigkeiten und Hindernissen begegnen, so wird es auch jetzt denjenigen ergehen, welche im wahren Sinne Mich lieben und Mein Wort halten wollen. Und wäre nicht die Verheißung eines Gottes und Schöpfers, Der alles Erduldete reichlich ersetzen will, so wäre es nicht strafbar, wenn selbst die Eifrigsten an ihrer Mission scheiterten, und die Hoffnung verlören, je nur den geringsten Teil der Menschheit vom gänzlichen Verderben zu retten; da aber Ich, als Schöpfer, Herr und Vater die Zügel der ganzen Welt in der Hand habe, so werde Ich auch, wie Ich es einst Meinen Jüngern versprach, bei denjenigen wohnen, die Mich lieben und Mein Wort halten!

D.h.: Ich werde ihr Ratgeber und Führer sein, Ich werde ihnen die reifen Seelen in den Weg führen, welche am ehesten zugänglich, weil durch herbe Schläge mürbe gemacht sind, welche die Vergänglichkeit der Welt gekostet haben, und wenn gleich notgedrungen nach so vielem Bitteren sich nach etwas Besserem sehnen. Ich werde Meine jetzigen Jünger im Glauben und festen Vertrauen in Meine Fügungen stets mehr bestärken, werde ihnen durch Mein Wohnen in ihrem Herzen Ersatz geben für Alles, was sie Meinet- und Meiner Lehre wegen erdulden müssen, damit sie mitten im trüben Gewirre aller menschlichen Leidenschaften die klare Fernsicht und das Ziel ihrer Aufgabe nicht aus den Augen verlieren!

Daher folget unverdrossen Meinen Worten und Meiner Lehre; sehet, wisset ihr, warum Ich selbst auf's Neue nun durch Meine Knechte und Schreiber Meinen Willen mitteile, ihr glaubt es wenigstens zu wissen, und doch wisst ihr es nicht ganz; damit ihr aber auch das begreift, so wisset: der Grund, daß schon seit mehreren Jahren Meine direkten Mitteilungen reichlicher fließen als in früheren Jahren, ja, daß seit Meinem irdischen Lebenswandel es nie geschehen ist, wie gerade jetzt, daß Ich euch so viel Himmelsbrot gebe, es ist der Grund, weil

gerade jetzt wieder der Zeitpunkt sich nähert, wo die Welt ihren höchsten Gipfelpunkt in den Verirrungen und im Abweichen von Meinem anfänglichen Schöpfungs Zwecken erreichen wird, und ebendeswegen, Meine Wiederkunft bedingend, nicht alle Menschen verloren gehen sollen; so habe Ich bestimmt, daß von nun an Einzelne, wie einst Meinen Jüngern, Mein Wort und Meine Lehre unverfälscht zukommen soll; nicht mehr verschleiert wie in den Propheten, sondern so klar und verständlich, wie Meine Jünger es einst den Völkern lehrten. Dort war das Verbreiten dieser Lehre schwieriger, heute aber durch Erfindung der Buchdruckerkunst ist das Verbreiten Meiner Lehre bei weitem leichter, und so auch auch vielfältiger, damit überall wo die Finsternis der materialistischen Nacht sich geltend machen will, der Schein Meines ewigen Liebe- und Gnaden-Lichtes hindringe.

Dieses ist der Grund, um den Ungläubigen die Augen zu öffnen, und den Buchstaben-Auslegern Meiner hinterlassenen Bibel den eigentlichen Sinn zu erklären, damit dann Niemand sich entschuldigen kann, als hätte er Nichts davon gewußt, und durch diese Ausrede Mich beschuldigen möchte, während doch die ganze Schuld auf ihn selbst fallen wird! —

Daher seid stark! ihr Wenigen, die ihr zerstreut in verschiedenen Gauen noch Meine Perlen im eigenen Herzen bewahret, vertrauet auf Mich! Ich wohne bei und in euch! Ich werde euch führen und nicht verlassen, so lange ihr Mich liebt und Mein Wort haltet!

Euch habe Ich Alles, Mein Ich, Meine Schöpfung, und das Verhältniß des Menschen zu beiden durch viele Worte klar gezeigt, für euch gibt es keinen Entschuldigungsgrund, als hättet ihr es nicht gewußt, nur das Einzige ist noch bei Manchen der Fall, daß sie Mein Wort nicht in der größten geistigen Tiefe auffassen; doch dazu werde Ich schon euch Meinen Tröster oder heiligen Geist schicken in Form von bitteren Erfahrungen und Zweifeln, um auch diese letzten Schattenseiten aus dem Herzen Meiner Ergebenen zu entfernen! Denn wer berufen ist, einst auf Andere zu wirken, der muss in sich selbst fest sein, und genau wissen, was er zu tun und was er zu lassen hat. Meine Worte sind einfach und klar, nur darf die Selbstliebe nicht der Dolmetscher und falsche Ausleger dabei sein, denn sonst wird von euch Manches entschuldigt, was bei Mir nicht vergeben werden kann! Daher prüfet euch wohl, bedenket, Ich treibe keine Kurzweil mit euch, und will auch nicht, daß ihr mit Mir nur so gelegentlich verkehret, wie es euch gerade genehm ist. Ernst ist das Leben und heilig Meine Sache!

Hinter diesem flüchtigen irdischen Scheinleben steht ein ewiges, wahres Leben, wo keine Ausflüchte, keine Entschuldigungen gelten können und dürfen, denn es ist das Reich eines wahren Gottes, Der nur Eine Wahrheit und Eine Liebe zur selben kennt; deswegen befließet euch, Mich zu lieben und Mein Wort zu halten; ihr tut ja so mit diesem den größten Dienst nur euch selbst, denn ihr erkämpft euch durch diese Liebe das ruhige Bewusstsein edler Taten, und die bessere Stellung und leichteres Fortschreiten im Jenseits. Ich will nicht und bin auch kein strenger Richter, kein zürnender Gott, Ich bin, wie Ich es euch oft gesagt, ein liebender Vater, ein voraussehender Hirte, der Seine Schafe auf gute Waideplätze und weit weg von jenen Gegenden (Zuständen) führen möchte, wo Abgründe und sonstige Hindernisse ihrem geistigen Leben Gefahr bringen könnten!

Ich will nur das Gute, weil Ich die Güte Selbst bin, Ich will nur die Liebe, weil Ich die Liebe Selbst, und Ich will euch zu geistigen, höheren Wesen machen, weil Ich, das höchste geistige Wesen Selbst, nur solche Kinder um Mich haben möchte, die Mir und Meinem Reiche Ehre und ihnen selbst Frieden und Freuden machen sollten!

Das bezeugt das Wort, was Ich einst Meinen Jüngern sagte: „Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten!“ Haltet also Mein Wort, und machet euch so Meiner Liebe würdig, und das Wort im Evangelium ist auch bei euch erfüllt! Amen!

-----

## Vom heiligen Geist.

Empfangen durch G. Mayerhofer, am 13. November 1870.

Was streitet ihr denn um den Schatten, den ein Licht wirft, und kennet das Licht selbst nicht! Der eine stellte als erste Frage auf: Was denn „der heilige Geist“ eigentlich ist? Ich setze voraus, er hatte die Szene im Gedächtnis, als Ich Mich im Jordan taufen ließ! Von dorther schreibt sich der Name „heiliger Geist“, welcher als Taube über Meinem Haupte geschwebt haben soll! Was ist denn also der heilige Geist?

Sehet, Meine Kinder, jener heilige Geist, der eigentlich nichts Anderes ist, als jene göttliche Kraft, welche von dort über Mich als Mensch kam, um — wo es nöthig war — göttliche Taten oder — wie ihr es nennt — „Wunder“ zu wirken, es war dieselbe Kraft, welche auch am Oelberg „Gethsemane“ Mich wieder verließ, um Mich Meiner Mission gemäß als Mensch mit all' seinen körperlich möglichen Leiden und Schmerzen sterben zu lassen.

Das, um was ihr streitet, ist aber etwas ganz Anderes, als was Ich dort als Menschgewordener Gott, oder „die göttliche Weisheit“ von Meinem Vater, der Liebe, empfing. Um es euch deutlicher zu erklären, so frage Ich euch, z.B. bei einem Poeten, der für Mich ein Lob- oder Dank-Gedicht macht, was tut denn der? Sehet, vermöge dem Rapport der Seele mit dem Körper bewegt sich seine schreibende Hand, und bringt die Worte auf's Papier, die da der begeisterte Dichter in seinem Herzen fühlt. „Wer gibt ihm aber diese hohen, göttlichen Gedanken, welche zunächst ihn und nach ihm noch Tausende „begeistern“?“ Sehet, das ist der göttliche Geist, der in ihm da erwacht, und in Stand gesetzt sich mit der Seele zu vereinen, diese beeinflußt, ein Loblied ihrem Herrn und Schöpfer zu dichten, wobei selbst der dritte Teil, der Körper, nicht indifferent bleiben kann; denn das Herz jubelt hoch auf, und die Pulse schlagen schneller. Dieses Übergießen der Seele mit geistigem Fluidum ist der ähnliche Akt, als wie es Mir bei der Taufe am Jordan erging! Verstehet ihr nun, was Geist ist!

Empfangen durch denselben, am 14. November 1870.

Trotz dieser Erklärung, welche Ich euch gestern gegeben, stellte sich einer deiner Brüder nicht zufrieden, indem er einwendete, es könnte ja auch ein Poet über einen andern Gegenstand ein Gedicht machen, wie z.B. über einen Helden, oder sonst etwas Großartiges, und wie Ich es noch weiter ausdehnen will, auch über das Schoßhündchen einer hochgestellten Dame. Was diese gereimten Herzensergießungen eines für seine Gedichte sich bezahlen lassenden Poeten betrifft, so muss Ich deinem Bruder schon erwidern, daß bei solchen Produkten der göttliche Geist, welcher im Menschen wohnt und ein Funke des

Meinigen ist, keine Gemeinschaft damit hat. Hier waltet nur eine Eigenschaft der Seele, nämlich die Fantasie, diese wohl auch Ursprung eines höheren Prinzipes, erfüllt das Gehirn und auch das Herz mit blumenreichen Bildern; aber es ist ein großer Unterschied zwischen dem Nachklang eines für Mich gedichteten Wortes, und dem eines ganz gewöhnlichen, oft auch gemeinen Gegenstandes! Die Fantasie ist um so reicher, je mehr auf den Gehirntäfelchen der Menschen Bilder geschrieben und gezeichnet sind, die alle Eindrücke des Gesehenen, Erlebten und Gedachten sind.

Je mehr also ein Mensch in dieser Hinsicht erlebt und gewirkt hat, desto mehr kann die Seele von diesen Täfelchen herunterlesen, was sie für diesen Gegenstand braucht. Es ist also wenigstens für die Seele eigentlich nur ein mechanischer Prozess, wie ihr Bücher aufschlaget und aus selben abschreibet, was euch gerade jetzt zu euren Zwecken passt. Hier hat Mein Geist nichts damit zu tun! Der wartet nur höhere, auf Mich bezügliche Impulse ab, die ihm sein eigenes Ich erregen, da rührt er sich, und nur da kann er vereint mit der Seele wirken, weil wenigstens momentan Beide zu dem nämlichen Zwecke sich einen. Dieses gib deinem Bruder, vielleicht wird er jetzt seinen eigenen göttlichen Geist besser verstehen. Amen!

-----

## Väterliche Winke.

### I.

Empfangen durch Th. B., am 2. Juni 1878.

Liebe Kinder: „Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist der Wahrheit sagt.“

Dies ist sehr wichtig für die kommende Pfingstzeit, wo Ich Meinen Geist in denen vervielfältige, welche nach Mir fragen und Mich hören wollen; denn die reine Wahrheit kann nur durch Meinen heiligen Geist gegeben werden, und zwar also, daß jede Seele, welche ein ernstes Verlangen danach hat, dieselbe in sich selbst finden wird. Ihr eigenes Innwerden wird es sein, welches sie im Glauben stärkt. Darum wer Ohren hat, oder sich empfänglich macht für dieses Innwerden, dadurch er sich vom Weltlichen immer mehr losmacht und nach Geistigem strebt, der höre, d.h. er gebe sich Mühe, auf das zu achten, was der Geist der Wahrheit in seines Herzens Gedanken-Welt hervorruft. Ein sicheres Erkennen wird ihm da zu Teil werden; nicht von Außen her kommen die beseligenden Gefühle, welche euch dem hl. Vater so nahe stellen, sie werden bloß durch äußere Mittel und Lehren hervorgerufen; doch der Geist, der mit dem Vater euch vereint, wohnt in euch von Anbeginn eures Seins; nur das Verlangen in euch muss geweckt werden, eurer göttliche Abkunft gemäß eure Lebenstätigkeit einzurichten, und dazu Seele und Leib euch dienstbar zu machen, damit ihr das euch bestimmte Ziel erreichet, die Vereinigung mit demselben. Amen!

-----

## II.

Empfangen durch Th. B., am 9. Juni 1878.

Meine lieben Kinder! Das Pfingstfest, welches ihr heute feiert, ist in seiner Bedeutung für euch das, was für Mich die Geburt in's Fleisch war. Gleichwie Ich Mich dort in einen Leib begab, um Mich euch nähern zu können, also ist es jetzt wieder der Fall, Meine Göttlichkeit kommt zu euch im Geiste und äußert sich durch irdische Organe, um euren Geist mehr mit Mir zu vereinen. Ihr sollet durch den Einfluss von Oben immer mehr angetrieben werden, nach Meinem Ebenbild euch zu bilden; darum Ich Meinen Jüngern die Verheißung gab, ihnen den heiligen Geist zu senden. Äußerlich musste Ich sie verlassen; sie fühlten, daß sie noch recht schwach im Glauben waren, und sie mussten jetzt auf anderem Wege unterstützt werden. Deshalb wurden sie erfüllt von Meinem Geiste, der in Seinem Willen heilig ist. Nicht Mut und Eifer allein war es, das sie fühlten; auch nicht nur Erkenntnis und Rednergabe, sondern hauptsächlich das Bedürfnis mit Mir als Gott dem Vater vereint zu sein, und also Mich über Alles zu lieben. Diesen Drang fühlten sie jetzt sehr stark in sich; denn was von Mir ausgeht, trägt das Verlangen in sich, wieder zu Mir zurückzukehren. Dieses Verlangen wurde durch Mein leibliches Erscheinen in der Menschheit und durch Meine Lehre wieder mehr wach gerufen. Seither ist unter den Menschen das Streben, mit Mir als Gott und Vater versöhnt zu sein (darum auch der „Sohn“ Mittler genannt wird). Auf dieses hin gründen sich alle Parteien in der Christenheit; es ist die Grundlage, welche stets bleibt, wenn auch der Ausbau in verschiedene Formen übergeht, was Ich zulassen muss, dabei aber jeder Seele, welche redlich Mich sucht, besondere Hilfe durch Meinen Geist zusende, daß sie Mich findet. Darum auch am ersten Pfingsten bei der Ausgießung des heiligen Geistes Viele fragten: „Redet der nicht unsre Sprache?“ Weil auch einem jeden eifrigen Zuhörer das Verständnis besonders geöffnet wurde.

Amen.

-----

## III.

Empfangen durch Th. B., am 1. Juni 1879.

Liebe Kinder! Nur solche kann Ich trösten, welche Leid tragen; nur kommt es darauf an, weshalb sie trauern, ob es die wahre Traurigkeit ist, welche darin bestehen soll, daß die Seelen, welche Mich schon erkannt haben und dadurch mit Mir in Verkehr gekommen sind, eine weitere Sehnsucht haben, Mich ganz zu besitzen. Dies ist nur möglich, wenn ihr Wesen immer mehr mit dem Meinen harmoniert. Solches aber zu erreichen, dazu gehört Mein göttlicher Beistand, welcher durch den Tröster oder heiligen Geist bewirkt wird. Wenn ihr herzlich trauert beim Gefühl eures eignen Unvermögens, so wird euch dieser Geist zugesichert, welcher das erlösende Werk der Wiedergeburt zu unterstützen hat. Es ist Mein Liebegeist, und gibt sich warnend, ratend, helfend und tröstend an euch kund, bald durch freudige Anregungen, welche Liebe und Dank in euch hervorrufen, bald durch warnende



Vorstellungen, welche euch aufrütteln, wenn ihr schlaftrunken dahin lebt, ohne das Bedürfnis zu fühlen, immer näher mit Mir verbunden zu werden. Immer ist es wieder ein Ruf der Liebe, die in allen Formen sich offenbart; denn Mein ganzes Wesen, welches unter Liebe nur allein umfassend bezeichnet werden kann, offenbart sich in Vater, Sohn und Geist, nur durch Liebe!

Gott schuf euch aus Liebe, Er erlöst euch aus Liebe, und tröstet euch aus Liebe. — Mein Wesen gibt sich euch zwar auf verschiedene Weise und unter verschiedenen Namen kund; doch jede dieser Kundgaben bezeichnet Liebe; darum auch Meine Kinder Ihre Abstammung von Mir nur durch Liebe beweisen können, und auch die Gaben des heiligen Geistes hauptsächlich darin bestehen, daß eure Liebe zu Mir und euren Mitmenschen immer mehr zunimmt; denn mit dieser Zunahme stellet ihr Mein Bild mehr und mehr in euch wieder her, aber dazu muss zunächst das Verlangen nach Mir bei euch statthaben, alsdann erst kann Meine Liebe in euch einströmen.

Gleichwie Meine Jünger sehr betrübt waren, weil Ich nicht mehr sichtbar bei ihnen blieb, sondern gen Himmel fuhr; Ich versprach ihnen aber den Tröster zu senden, durch den sie unsichtbar mit Mir verbunden bleiben sollen; so ist es auch noch heutzutage bei denjenigen Seelen, die Mich erkennen, lieben und wünschen, nicht mehr von Mir getrennt zu werden. Mein Liebegeist weilt bei Solchen als Lehrer, Tröster und Ermahner.

Seht, liebe Kinder, dieses Verlangen nach Mir sollte in jetziger Zeit größer und allgemeiner sein; aber leider ist es bei der Mehrzahl ganz verschwunden, und Vielen bin Ich durch die unrichtigen Begriffe von Meinem Wesen gar nicht fassbar. Sie halten den heiligen Geist für einen hohen von Mir ausgehenden Diener, und sparen ihre völlige Hingabe für Mich Selbst auf; kommen aber dann nicht dazu.

O! wie ganz anders würde es sein, wenn sie Mich Selbst aufnehmen und so Vater und Kind sich in stetem Verkehre fühlen würden. Aber so bin Ich zumeist nur für den ewigen Richter gehalten, von dem die Gnade zuerst erbettelt werden muss, während Ich doch aus väterlicher Liebe und Gnade euch als Kinder erschuf, und euch als Meine Kinder Selbst auf Erden besuchte, Meine Liebe euch faßlich darstellte im Sohne durch die Erlösung, und das Erlösungswerk noch stets fortsetze durch den heiligen Geist. — Das Pfingstfest oder das Ausgießen Meines Geistes ist ja eben die fortgesetzte Erlösung von Sünden, wie ihr in Meinem Worte leset:

„Wenn aber der Tröster kommen wird, der von Mir ausgeht, der wird euch in alle Wahrheit leiten.“ Denn wo Wahrheit ist, da ist auch Licht oder richtiges Schauen und Erkennen, und wo dieses einmal fest ist, kann der Satan keine Trugbilder mehr aufstellen, weil sie erkannt und zurückgewiesen werden, worauf der Zug zu Mir verstärkt (Matth. 4, 11), und dadurch das Erlösen von Sünden immer vollkommener wird.<sup>1</sup> Darum bittet, bittet um den heiligen Geist für euch und Andere! In dieser Bitte liegt das sehnende Verlangen nach Mir Selbst (welches dann auch in Anderen mehr geweckt wird), und also werde Ich weilen unter euch im Geist und in der Wahrheit! Amen!

-----

---

<sup>1</sup> Erlösung vom Banne des Wahnes materialistischer und sonst verkehrter Ansichten, also vom Übel der argen Finsternis des Lügengeistes. D. Hsg.

#### IV.

Empfangen durch A. G., Graz, am 1. April 1881.

Schreibe: Ich der Herr der Unendlichkeit will, daß ihr Menschenkinder von eurer Sündhaftigkeit ablasset, Ich rufe euch so oft, und dringe Mich euch förmlich auf, und dennoch verstopfet ihr eure Ohren, und verhärtet euer Herz, damit ihr Meine Mahnrufe nicht vernehmen möget; doch ihr Blinden im Geiste, wehe euch! die Zeit der Gnade wird bald verstrichen sein, und ihr werdet dann in eurer eigenen Bosheit zu Grunde gehen. Ich euer Vater habe so oft Meine Boten gesendet, um Meine Kinder zu rufen und sie zu warnen, und wieder sende Ich Boten über Boten, um abermals an euch den Ruf der Gnade zu bringen, aber wie Wenige kehren sich daran!

Nun schreibe weiter: Ich der Herr euer himmlischer Vater will nicht, daß Meine Kinder zu Grunde gehen sollen, denn Ich bin ja derentwegen Selbst im Fleische Mensch geworden, um sie vom ewigen Tode zu erlösen; doch ihr müsst nicht glauben, daß es mit Meinem Erlösungswerke allein getan sei und ihr Menschen könnt Sünde auf Sünde häufen, und ihr braucht dann nur Meine Verdienste anzurufen, und die Rechnung sei ausgeglichen, o mit nichten! wohl habe Ich durch Meinen irdischen Leibestod den Menschen vom ewigen Tode erlöst, aber er muss sich selbst durch wahre Buße, vollkommene Reue und gänzliche Besserung seines ferneren Lebens der Verdienste Meines so bitteren Leidens und Sterbens wert zu machen suchen. Deshalb sende Ich Meine Boten aus, um euch aufzusuchen, und wieder zurückzuführen an Mein allzeit gütiges Vaterherz.

Schreibe weiter! Du Mein Kind bittest in deinem Herzen: Ich möchte dir doch auch mehr liebliche Trostesworte diktieren und nicht nur Worte Meines Ernstes, so sage Ich dir: schreibe ohne Anstand, was Ich, der Herr, für gut finde, dir in die Feder zu sagen, ob es dir scharf oder weich klingt, hat für Mich keinen Wert, Ich habe dich erwählt, daß du den Menschenkindern Meinen ernststen Willen bekannt zu machen hast, ob dir die Form gefällt oder nicht, ist Mir einerlei; denn die Zeit ist wahrlich nicht dazu angetan, mit ihr und ihrem Treiben zart umzugehen, denn schau um dich, wie Viele sind denn noch, welche wahrhaft Meine Jünger sind, Alle wenden sich der Welt und ihren Eitelkeiten zu, und Mein Wort ist ihnen zum Ekel; deshalb werde Ich aber auch Meine Gnade der Welt, d.h. den Weltkindern entziehen, und Nacht und Finsternis wird über selbe hereinbrechen.

Schreibe: Es sind bald 2000 Jahre eurer Zeitrechnung auf Erden vergangen, seit Ich, der Herr Himmels und der Erde, in Meiner ewigen Barmherzigkeit Mich herabließ, eure Erde im Fleische zu betreten, um das große Erlösungswerk zu vollbringen; wohl hat die damalige Menschheit in ihrer Unvernunft und Unwissenheit Meine Lehre nicht angenommen, und nur Wenige waren es, welche zur Zeit Meines irdischen Todes das wenige, was selbe von Mir gehört und gesehen, noch glaubten, und diese Wenigen mussten sich wegen der Bosheit der Übrigen verbergen oder sich außer Land begeben; erst als der heilige Geist oder die göttliche Kraft über Meine Jünger kam, bekamen sie Mut und traten öffentlich auf, Meine Lehre aller Orten zu predigen und zu verbreiten, und sie starben wie ihr Meister den Tod für ihre Lehre.

Nun siehe, Mein Kind, wie willst du denn, daß Ich jetzt Mein Wort und Meine reine Lehre wieder unter den Menschen verbreiten soll? Du sagst freilich in deinem Herzen, die katholische Religion habe doch — wenigstens nach ihrer Behauptung — die meisten Überlieferungen von den Aposteln erhalten und beibehalten, und nur die Schismatiker hätten

abgeschrieben, dazu und weggelassen, was ihnen nicht getaugt hätte. Du hast hier zwar eines Teils recht, doch in der Hauptsache vollkommen unrecht; denn siehe, als Ich Meine Jünger aussandte, in der ganzen Welt Mein Evangelium zu predigen, da gab Ich ihnen nur zwei Hauptgebote, nämlich das erste und vornehmste Gebot: „Du sollst Gott dem Herrn allein dienen, Ihn lieben und anbeten!“, und das zweite: „Du sollst deinen Nebenmenschen, sei er welchen Standes oder Glaubens, lieben wie dich selbst, und ihm Gutes erzeigen wo und wie du kannst!“, und im übrigen hatte Ich ja die 10 Gebote dem Moses nicht nur für das israelitische Volk, sondern für alle Zeiten, Völker und Menschen gegeben; denn wer nach den Gesetzen der 10 Gebote getreu lebt, sage, wird das nicht ein vollkommener Mensch sein, welcher genau auch Meine Gesetze hält.

Es hat sich aber diese von Meinen Aposteln ausgebreitete Lehre in der Zeit mit vielen Neben-Zusätzen vermengt, im Anfange aus gutem Willen, um mehr zu tun als gefordert wurde, nach und nach wurden „Mussgesetze“ daraus, und endlich ein ganz neuer fremder Kultus, welcher in vielen Dingen die äußere Form dem innern Gehalte vorzog und somit ziemlich weit von Meiner ursprünglich reinen Lehre aus den Himmeln abgewichen ist.

Was Ich dir hier in die Feder sage, ist nicht nur für euch besonders, sondern für alle Menschen ohne Ausnahme gegeben, deshalb will Ich auch, daß es allenthalben verbreitet werde, und dadurch noch einige Bessergesinnte vor dem Untergange gerettet werden; denn die Mehrzahl will und mag von Gott durchaus nichts wissen, weil es sich mit ihrer sogenannten Vernunft nicht verträgt, ein Wesen sich zu denken, welches weder greifbar noch sichtbar ist, und somit nach ihrer Meinung nicht existieren könne; Viele wieder lassen Mich wohl so halbwegs als ein ewiges unzugängliches Wesen gelten, von Welchem man sich aber beim besten Willen keinen Begriff zu machen im Stande sei, und daher auch auf ein so räthselhaftes Wesen keine Rücksicht zu nehmen haben; denn die Welt streitet Mir die vollkommene Individualität Meiner Wesenheit gänzlich ab, und verliert dadurch die letzte Basis oder den letzten Halt, welcher das Geschöpf an Seinen Schöpfer bindet; Viele aber machen zum Scheine die Ceremonien ihrer Kirche noch mit, um vor der Welt als ordentliche Menschen angesehen zu werden, im Herzen aber ist es leer und öde, da heißt es dann: „ihr ehret Mich wohl mit den Lippen, aber euer Herz ist fern davon.“ Also siehst du, wie es leider in der Jetztzeit mit Meiner reinen Himmelslehre bestellt ist; und doch ist jetzt die Zeit herangekommen, wo Ich der Herr, obwohl nicht mehr im Fleische, wie einstmals auf eure Erde wiederkommen will, d.h. Meine Lehre wieder reinigen werde von der Spreu und dem Unkraut, um selbe wieder zurückzuführen zu Meiner einstigen Ordnung. Du siehst ja, wie viele Arbeiter Ich für Meinen Weinberg dinge, um den Wein bald in Meiner Kelter zu haben; wohl werden Viele ausgeworfen gleich den Träbern und weggeworfen werden; doch Ich, als der ewig barmherzige Vater, rufe euch Menschen deshalb wiederholt zu, euch zu Mir zu kehren, die Welt und ihre Lockungen zu verlassen, treu und fest Meinen Willen zu tun, und geduldig das Kreuz zu tragen, welches euch auferlegt wird, um euch mehr und mehr von der Welt und euren Gelüsten abwendig zu machen; denn die Zeit vergeht wie Rauch, und die Ewigkeit kommt für Jeden unausbleiblich heran, und wehe demjenigen, welcher wohl Schätze der Erde gewonnen, aber an seiner Seele Schaden gelitten hat.

Deshalb Meine Kinder lasset den Ruf eures Vaters und Erlösers nicht an euren Ohren gleich dem Winde vorüberwehen, sondern öffnet euer Herz, und machet euch theilhaftig Meiner Gnade, auf daß ihr vom ewigen Untergange gerettet werdet. Diese ruft euch euer ewig barmherziger Vater Jesus zu. Amen.

-----

## V.

Empfangen durch Th. B., am 25. Juni 1878.

Nun will Ich dir Selbst mitteilen, daß Ich es zulasse, daß ein Streit ist unter den Geistern, oder eine Meinungsverschiedenheit über Mein Wesen und Mein Wirken als Vater, Sohn und Geist, und über Meine Versöhnungslehre. Es drängen sich deshalb bei den Medien vielerlei Geister heran, um sich geltend zu machen, und so eignen sie sich auch den Namen „Luther“ an, und stellen ihn als reumütig dar.

Luther ist ein Diener von Mir schon zu seiner Zeit gewesen, er war ein Vorarbeiter für Mein zweites Kommen; denn durch Luther wurde die hl. Schrift zugänglich gemacht für jeden Menschen, was zuvor sein musste, ehe Ich Mich weiter durch Mitteilungen von Oben kundgeben wollte; denn die Lehrer und Vorgesetzten stellten sich zwischen Mich und die Menschen, und brachten ihnen abermals irrige Begriffe bei von Mir, zu ihrem eignen Vorteile; darum musst Luther die Versöhnungslehre stark betonen,<sup>2</sup> im Gegensatz zu den vielen Mißbräuchen durch Opfer, Ceremoniendienst und äußere Formen, wobei das Herz unbeteiligt war.

Die Menschheit war zu Luthers Zeiten noch zu unwissend gehalten, und es musste ihnen daher etwas (Einfaches) geboten werden, was sie mit Freuden annehmen konnten. Gleichwie Alles stufenweise nach Meiner ewigen Ordnung sich entwickelt, also auch Meine Lehre; der Sinn der hl. Schrift wird nach und nach enthüllt werden, nicht durch Einen besonders dazu begabten Menschen, sondern durch das Ringen und Suchen Vieler — redlicher Seelen, das Eine wird Diesem, das Andere Jenem fasslicher aufgeschlossen werden, um die Liebe dadurch in Allen zu erzeugen, damit sie sich gegenseitig unentbehrlich werden.

Denn alle Ansichten über Religion und Erkenntnis Meines Wesens sind von Oben beeinflusst, und ihre Grundlage ist die Liebe; nur mit dem Unterschied, daß die eine Ansicht länger braucht, bis sie auf den Standpunkt kommt, wo Liebe erzielt wird; eine andere Ansicht dringt sogleich auf Liebe.

Liebe wird durch Tat erzeugt; darum alle Glaubens-Männer, um ihre Ansichten Andern beizubringen, Anstrengung und Mühe nicht scheuen durften, Ich aber jede Mühe für Mich segne, wenn sie das Ziel erstreben will, zu Meiner Ehre und zum Wohl ihrer Mitmenschen etwas beizutragen.

Deshalb sollet ihr, als wahre Kinder Gottes, beim Lesen der Schriften von Männern, welche der Geist Gottes veranlasste für Mein Reich etwas zu tun, immer die Liebe beim Urteilen walten lassen, und solltet ihr an Stellen kommen, welche gegen eure Auffassung sind, so wendet euch zu Mir um den hl. Geist, Der wird euch in alle Wahrheit leiten; bedenket, daß Mein Geist es ist, Der euch dann zu Hilfe kommt, dagegen andere Geister, welche ihr etwa vom Jenseits rufet, oft nicht in der Lage sind, euch den nötigen Aufschluss zu geben, und daß es oft auch nicht zugelassen wird, daß sie sich mitteilen dürfen, weil dadurch vieles Unheil gestiftet werden könnte, und irrige Auffassungen abermals veranlasst würden; denn die Menschen verwerfen, wenn sie auf eine ihnen unrichtig vorkommende Anschauung stoßen, sogleich Alles, und bedenken nicht, daß der Mensch immer einer Waage gleicht, wo bald das Gute, bald das Böse das Übergewicht hat; darum hat Meine Weisheit es sich vorbehalten, dem Menschen den Geist der Erleuchtung nach dem Grade Seiner Liebe Selbst

---

<sup>2</sup> damit sich die Menschen wieder mehr direkt an den allein wahren „Mittler“ halten lernten.

zu verleihen. Also befließiget euch derjenigen Liebe, die göttliche Abstammung beweist in ihrem Denken und Tun, und ihr habt dann direkten Zutritt zu Mir, und bedürft die Vermittlung der Geister nicht! Amen!

---

## VI.

Empfangen durch Th. B., am 14. Mai 1880.

Meine Lieben Kinder! Ich gebe euch heute schon einen Pfingstgruß; denn Meine Liebe will euch in dem Gefühl von Schwachheit nicht allein lassen, sondern ruft euch zu:

„Kommet her zu Mir“, gleichwie Ich auch einst denen zugerufen habe, welche mit verzagtem Herzen Meine Worte hörten und sich nicht getrauten, mit Mir näher bekannt zu werden; ihr habt Mich ja doch als Den kennen gelernt, Der nur lieben kann, aber nicht strafen; es sei denn, daß ihr selbst Letzteres erwählet oft gegen euer besseres Wissen. Ich sage euch, Mich kennet ihr mehr als euch selbst, und darin liegt der Grund, warum ihr immer wieder so kleingläubig seid. Ihr vertraut oft zu sicher auf euer eigenes Wirken und Wollen, und entfernt euch auf diesem Wege zu weit von Mir, was dann bei einem stärkeren Anklopfen von Mir euch zwar bemerkbar wird, aber euch auch leicht kleinmüthig macht. Darum, wenn ihr über solche Zustände, welche euch begegnen, traurig werdet, so will Ich euch mit Meiner Vaterliebe entgegen kommen; versäumet aber nicht, dann desto mehr zu wachen, damit solche Zustände sich nicht oft wiederholen. Mißbrauchet Meine großen Gnadenbezeugungen nicht, sondern danket dafür, und beweiset Mir diesen Dank durch Geduld an euren Mitmenschen!

Der hl. Geist ist darum so nöthig für euch und alle Menschen, weil Er mahnt, lehrt, tröstet, und euch das Zeugniß im Innern ausstellt, ob ihr „Kinder“ oder „Knechte“ seid? Höret auf Seine Stimme, denn es ja eine euch wohl bekannte Stimme, welche von Mir ausgeht. Lasset darum euch nicht irre machen, wenn der hl. Geist zuerst als starker Ermahner in euch auftritt, damit er nachher als Lehrer und Tröster von euch desto dankbarer aufgenommen werde, und bleibet fest dabei, daß Ich Jesus, und „der Vater“, und „der heilige Geist“ untrennbar und nur durch die göttliche Liebe mit euch ebenfalls verbunden bin, und lebet euch von Neuem recht ein in das Verhältniß und Wesen eures Gottes, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes (vergleiche Nr. 37).

Ich segne euch auf's Neue als Meine schwachen aber strebsamen Kinder! Dies als Pfingstgruß von eurem Vater in Jesu Christo, dem Sohne, und heiligen Geiste. Amen!

---

## VII.

Empfangen durch Th. B., am 16. Mai 1880.

Liebe Kinder!

„Siehe, Ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand Meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir.“ Also halte Ich es am Pfingstfest, und klopfe bei jeder Seele an, bald stärker, bald sanfter, je nach dem Grade ihrer Liebe zu Mir und möchte Einlaß, der Mir aber gar wenig gewährt wird. Entweder ist die Behausung des Herzens noch voll Unrath, gleich einem Chaos, wo Ich gar nicht verlangt werde, oder es beherbergt noch andere Gäste, die sich nicht mit Mir vereinen können, und wenn sie auch zeitweise sich beugen müssen, so führen sie doch immer wieder die Oberherrschaft, während Ich Mich doch dahin ausgesprochen habe: „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine andere Götter neben Mir haben.“ In diesem Gebot ist Mein Wille enthalten, was Ich verlange, um Wohnung bei euch nehmen zu können, und zwar ein gänzlich Hinwegschaffen aller Leidenschaften, welche nicht mit Meiner göttlichen Liebe vereinbar sind, die frei von Eigenliebe, Hochmut, Geiz und allen solchen Lastern ist; dagegen sind mit Meinem Einzuge Liebe, Langmut und Geduld verbunden, welche jeden Tag sich in euch vermehren sollen.

Machet darum Platz in eurem Herzen für Mich! Es ist dies dasjenige, was ihr selbst wählen könnet, und das Andere müsset ihr Mir überlassen, wenn Ich euch besuche und Meine Gnade euch fühlen lasse.

Wer da bittet um Meinen Geist, der soll zuerst sich prüfen, ob derselbe bei ihm als Friedensfürst aufgenommen werden kann, denn da muss die Seele sich unterordnen, es ist nicht so — wie Viele glauben — Er bringe den Frieden in der Weise mit, daß Er das Gewissen einschläfere, sondern Er wird stark anklopfen und zuerst die Erfüllung der Gebote verlangen, wodurch Sein Bleiben bedingt ist; hernach aber wird Er eine starke Leuchte aufstecken, damit die Gefahr sogleich bemerkt wird, wenn Feinde sich nahen wollen. Er wird mit euch und für euch auch in den Kampf gegen dieselben treten, und euch zum Siege verhelfen.

Darum liebe Kinder! Prüfet wohl, um was ihr bittet und ob euer Herz so gestellt ist, daß, wenn Ich unverhofft einen Besuch bei euch machen will, Ich eintreten kann, ohne daß euch bange wird. Mit Freuden komme Ich, wenn ihr rufet; aber empfanget Mich gleichfalls mit Freuden, damit unser Band ein festes wird, und Ich immer mehr euch zufließen lassen kann von Meiner Liebe. Nehmet euch Solches heute auf's Neue ernstlich vor, und Ich segne euch mit Meinem vollen Vaterherzen als euer Jesus-Vater.

-----

## VIII.

Empfangen durch Th. B., am 4. Juli 1880.

Meine lieben Kinder! „Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an“, diese Worte habe Ich euch schon einigemal gegeben, und wiederhole sie auch heute, damit ihr wisset, wie viel Mir daran liegt, daß Ich ganz bei euch sein und euch als Herr des Hauses regieren kann. Freilich ist solches Regieren von Mir ein unerforschliches für euch, weil es oft den Anschein hat, als ob Ich als Vater doch gar keine Liebe beweise, welche ihr mehr dabei fühlen möchtet. Dies kömmt daher, weil Ich geistig, göttlich regiere, und ihr wollt dasselbe nach menschlicher Weise begreifen und auslegen, was euch abermals durch Meine Liebe unmöglich gemacht wird, weil Ich den Segen oder Nutzen, welchen ihr durch eine Heimsuchung erhalten sollet, eben auch zu rechter Zeit und in der wahren Stimmung euch geben will, damit er bleibend wird. Freilich bleiben dann Meine väterlich liebevollen Führungen Meinen Kindern oft lange dunkel, und ihre Fragen — „warum ist solches geschehen?“ — unbeantwortet, obwohl sie da den Trost nach ihrer Meinung am Nötigsten hätten.

Aber liebe Kinder, gerade in solchen Lagen sollet ihr still vertrauend mit Mir verkehren in kindlicher Zuversicht, daß Ich aus Liebe nur euch regiere, das bringt euch auf den Höhepunkt, ganz mit Mir vereint zu werden, und sichert euch Meinen vollen Vatersegens zu; und wenn euch auch oft das Schicksal, das euch getroffen, zu schwer werden will, Ich gebe auf der andern Seite euch auch Kraft zum Tragen und dabei ein seliges Innewerden Meines göttlichen Einflusses, so daß oft, was ihr heute noch hart nennet, ihr schon nach kurzer Zeit selbst gutheißet; doch den Vorhang in die Zukunft zurückschlagen wollen, das können und sollen die Menschen nicht; das hat Meine Liebe und Weisheit sich vorbehalten. Aber Meine Kinder sollen fest glauben, daß nur Gutes für sie bestimmt ist, und weil ihre Richtung geistig sein muss, so muss auch der Segen ihnen in geistiger Art zufließen. Wie könnt ihr bei Fällen, welche kein Mensch hervorrufen kann, als z.B. beim Abrufen ins Jenseits zweifeln, daß Ich es bin, und wenn ihr das wohl wisst, wie könnt ihr noch zweifeln, daß nur Liebesanordnungen von Mir als Vater euch damit zu Teil werden?

Euer Jesus — Vater. Amen!

-----

## Ein Weck - Ruf.

Empfangen durch C. M. M., am 14. Juni 1871.

Muß Ich dies Mein Haus 1), das auf lockeren Sand 2) gebaut ist, wieder aufbauen?! —

Nun so höret denn:

Der sich freiwillig dem Gehorsame 3) mit der werktätigen Liebe ergibt, um mit Mir in den Garten Gethsemane 4) zu kommen, und nicht gleich Meinen Jüngern sich schlafend hinlegen will, nun Der soll den ersten Stein zum Bau anlegen.

Wo dann das Feld, in dem der Hirte Seine Schafe zu weiden beginnt, sowie auch schon alle Vorbereitung zum Tempelbaue mit dem eingelegten Steine sich finden wird.

Der Baumeister — wie gewöhnlich — bin Ich, was ihr wohl schon aus der Anordnung vernehmen könnet; daher nun zur Sache:

Liebe Kinder! wie oft hielt Ich euch schon den Bauplan 5) auf Pergament 6) mit goldenen Buchstaben 7) geschrieben vor!

Keiner will den Plan recht verstehen, noch ihn gut lesen, ohne viel Überlegung wird derselbe zusammengelegt, und nicht mehr viel darüber nachgedacht. 8)

Noch immer stehe Ich am Ufer 9), und warte bis man Mich ruft; allein dann heißt es in den Herzen „mit Mühen und Leiden bin Ich schon wieder da!“ 10) es kann da doch nichts anderes heraus schauen als wieder abziehen! — Die Karte wieder aufgerollt und in die Tasche geschoben! —

Ruhig schlafen sie 11), der Fürst der Hölle hat sie besiegt.

Das Schiffelein wankt 12), das Ufer ist zwar nahe 13), und der Steuermann 14) segelt hastig darauf los; allein der Wind bläst schon 15); die Wogen fangen an zu brausen; der ermüdete Steuermann unterliegt; die Wellen schlagen schon hoch, das Schiff wird bald den Mastbaum 16) verlieren. Ohne Hilfe, ohne Alles, verlassen stehts und wird nun auf- und abgeschleudert, bis endlich Alles dem Höllenschlunde preisgegeben wird! —

O arme Menschheit! Sehet ihr nicht ein, daß ihr euch in diesem Schiffelein befindet! Keiner hilft dem Steuermann, und aus ist es mit dem Leben, der Gewinnst ist verloren. 17)

Wo ihr (Berufene) euch Alle anfangs mit dem Vorsatz anbietet, dieses Schiffelein lenken zu helfen 18); der Steuermann nimmt euren Antrag freudig an, besteigt vergnügt mit euch den Kahn; allein bald sinkt der Mut, und mit ihm auch der Steuermann samt seinen Ruderern 19) ermüdet wirft er sich hin, und der Kahn ist den Wellen preisgegeben, keine Hilfe mehr! —

Sehet zu! eilet mit der Liebe! daß nicht auch ihr darunter seid, jenen Verlust 20) teilen zu müssen; ansonsten euer Vater nicht mehr kommen kann, euch bei der Hand am Strande zu halten, damit der Strom euch nicht verschlinge! — Dieses Beispiel (Gleichnißbild) überleget wohl!

### **Wachet auf!**

Auch euch rufe Ich zu: „Schlafet ihr? wachet auf! die Zeit und Stunde ist gekommen, wo des Menschen Sohn in aller Pracht 21) und Herrlichkeit 22) einziehen will!“ Amen!



1. die wahre Kirch in der reinen Lehre Christi. - 2. Sand des bloßen Wissens statt des Darlebens im lebendigen Liebeglauben, im Ganzen der tote Glaube. - 3. in Hingabe des eigenen, in des Herrn hl. Willen. - 4. zum freien und treuen Kampfe gegen den Weltgeist in und außer uns, um die göttliche Ordnung wieder herzustellen. 5. der Bauplan des neuen Jerusalems, die reine Liebe-Lebens-Lehre. - 6. Pergament (Papier aus Eselshaut), Symbol der göttlichen Geduld und Langmut. - 7. Goldbuchstaben, die göttliche Liebe in ihrer Treu und Sanftmut. - 8. der schlimmste Feind alles Lebens macht seinen Einfluss geltend, die Trägheit. - 9. am Felsenufer des wahren lebendigen Glaubens. 10. die Kreuzflüchtigkeit, siehe Note 8. - 11. die heutige Menschheit, in rein geistiger Beziehung. - 12. das Schifflin, siehe Näheres im ersten Worte dieses Heftes. - 13. der weg vom Kopf zum Herzen ist nicht weit. - 14. der Steuermann, der Geist, ist willig. - 15. die Widersprüche der Welt in und außer uns, einesteils der Wind der Leidenschaften und dann der geistige Wind. - 16. der Halt. - 17. das geistige Leben geht unter, und somit auch der herrliche Gewinn, die Seligkeit in der Ewigkeit. - 18. die erste Begeisterung, wie das Volk beim Einzug Jesu in Jerusalem, dem aber, wenn der Ernst sich zeigen soll, bald das „kreuzige Ihn“ folgt. - 19. die Liebetätigkeit. - 20. die Kindschaft Gottes. - 21. im glänzenden Lichte der ewigen Wahrheit des erläuterten Wortes. - 22. unwiderstehlich, als Überwinder, Seinen Willen durchführend.

---

## Der arme Fischer.

Empfangen durch C. M. M., am 7. September 1871.

O liebe Kinder, beklaget euch nicht über das Netz, welches Ich als geistiger Seelenfischer über euch auswerfe, um euch zu fangen, und euch zuzubereiten für Meine Mahlzeit, welche noch immer sehr spärlich aussieht für Meinen hungernden Magen.

Du weißt, daß Ich bei Meinem diesirdischen Leben meist Fischer zu Meinen Nachfolgern wählte, gerade aus dem Grunde, weil Mir die Fischlein für Meinen leiblichen und so auch für den geistigen Magen sehr gute Speise waren; daher bleibt das Fischernetz bis ans Ende der Zeiten ein Symbol, Meine verlorenen Schafe zu fangen.

Auswerfen ließ Ich das Netz, aber die faulen oder mageren Fische werden dem Wasserschlunde, oder den wirbelnden Wellen der Welt preisgegeben, bis sie sich selbst ein verwirrtes Gewebe der Welt über den Hals zusammenschnüren, daß sie weder Athem noch Besinnung haben, und unfähig für Alles werden; dann erst schleudern sie — Meine Schafe nämlich — das verwirrte Weltnetz von sich, und begeben sich schleunig in das Meinige.

Wenn Ich dann solche Fischlein genießen will, so müssen selbe ausgewaidet von den irdischen Schlacken, und dann auf dem Roste oder Feuerherde der Liebe aus Meinen Himmeln gebraten werden, damit sie Mein Magen verdauen kann. —

Das, liebes Kind, begreife geistig, lege dich freudig auf den Feuerherd Meiner geheiligten Liebe, und harre aus! —

Das sagt dir dein liebevollster himmlischer Vater mit Seinem Segen und Allen, die sich freiwillig in das Fischernetz der Liebe werfen, und den Feuerherd (der Ausreife) nicht scheuen! —

Kurz ist die Pein, groß ist die Freude der Liebseligen; ewig dauert die Ewigkeit! unermeßlich ist Jener Freud, und unermeßlich schwer die (hier selbstgemachte, dortige) Pein!

Alles weint und schreit (in dieser kleinen Prüfungszeit, wenn kaum das Kreuz von weitem naht, auf dem meist selbst gewählten Pfad), und Jeder, oder doch die Meisten fliehen Mein Netz, weil Ich nur ein armer Fischer<sup>3</sup> und kein reicher Pabst oder dergl. bin!

Das zur Nachachtung für Alle, die den armen Fischer kennen lernen. Das sagt dir dein liebevollster Vater mit Seinem Segen an Alle! Amen!

-----

## Der Kreuz - Zimmermann.

Empfangen durch C. M. M., am 6. Februar 1872.

Denket nicht, daß Meine vielen euch schon gegebenen Worte in den jetzigen Zeitverhältnissen und dem gegenwärtigen sozialen Weltleben Ich euch auf den Rücken nachwerfe, oder gar darauf binde, o nein! mit nichten! Jeder hat dazu seinen freien Willen, zu tun oder zu lassen, was Ich euch vorschreiben, und zudem ist ja auch noch jenseits Zeit genug, über eure Blindheit nachzudenken. Also ganz wie ihr wollt, ob so oder so; nur zugekämpft wie es euch behagt.

Wenn euch Meine kleinen Kreuzlein zu schwer sind, welche Ich, der einstige Zimmermannssohn, euch gezimmert habe, so machet euch als ganz verständige Leute nur selbst eigene Kreuze, ganz wie ihr wollt, die euch ganz anders zu sein scheinen.

Aber dazu sage Ich euch: Nur eine kurze Zeit noch, und dann werdet ihr den Lohn, welchen Ich für Meine ausharrenden Kinder bereit habe, wohl ersehen. Sollte selbiger euch zu gering erscheinen, welchen ein liebevollster Vater Seinen Getreuen bereitet hat, so könnet ihr — wie oben gesagt — auch Dort noch Reißaus nehmen, und mit den weltverständigen Seelen fortfahren, wie weit und lang ihr wollt; welches Resultat aber daraus entstehen wird, werdet ihr auch gar wohl erfahren, ob bitter oder süß, ob lang oder kurz! —

Ich aber rate euch vollernstlich: Liebet Mich ohne Scheu der Welt! Denn Jene, welche euch verläumden, und Jeden zu verachten trachten, werden bald sehen, wessen Handlanger sie waren, und dann werden sie in die Grube, die sie euch bereitet, selber fallen, und somit sehen, wer gut oder schlecht mit Gott fährt.

Also lasset ab von den überflüssigen Weltsorgen, um Mich nicht zu zwingen, noch ganz andere Saiten aufzuziehen; denn Der euch bisher geleitet, ist mehr als ein Vater, Der euch als Bruder und Lehrer geleitet hat, Dem könnte auch die Geduld brechen.

Ich sage euch, lasset euch daran gelegen sein, Mich als euren Vater zu erkennen, harret aus trotz aller Sticheleien von verschiedenen Seiten; denn Ich bin es wert! Kein Vater, keine Mutter, kein Freund, kein Bruder, kein Sohn leidet, litt und gibt, was Ich gebe und

---

<sup>3</sup> ja wohl „ein armer Fischer“, weil die Ewige Liebe Alles hergab, aber Blutwenige frei und froh heimkehren in's Vaterhaus, und somit der Herr gar wenige (wahre) Anhänger, der Pabst aber hunderte von Millionen hat!

geben kann; darum solltet ihr Mich als euren einzigen Gegenstand lieben und betrachten; das soll euer Ziel und auch euer Ende sein!

Das gebe Ich euch zur Nachachtung als euer liebevollster Vater mit dem Segen!

Amen!

-----

## Überall und Nirgends.

Empfangen durch Cath. M. M., im Juni 1871.

Wegen der Erklärung: „überall und nirgends sollst du anfangen, Mich zu lieben“ sage Ich: Dir scheint diese Antwort ein ganzes Rätsel, also auch selbes muss Ich dir lösen, so höre denn:

„Überall und Nirgends“ will sagen, daß du ohne Mich Nichts unternehmen sollst, ebenso auch Nichts unterhandeln, wie auch Nirgendswohin gehen etc., überall sollte Mein Wille mit dem deinen gepaart sein, dann wirst du bald anfangen zu fühlen, wie die Liebe in Allem und Jedem das Ergänzungsmittel und das Bedürfniß des menschlichen Lebens ist, wie auch der Urborn aller Selig- und Heiligkeit, daß ohne die Liebe Nichts Geistiges, wie ohne Sonne kein Gewächs, überhaupt Nichts bestehen kann; aber darum auch eure Halbliebe nie zu einem rechten Heil und Ziel gelangen kann.

Darum rufe Ich unaufhörlich euch Allen zu: „Wachet auf! Ihr die Ich zu meinen Verbreitern des neuen Jerusalems<sup>4</sup> erkoren und erweckt habe, lasset nicht ab! und in der Zukunft, wenn Alles in den Gärungs-Prozess gerissen wird, daß dann doch ihr ein Plätzchen finden werdet, wo ihr eure Fußsohlen trockenen Weges ansetzen könnt; und dann kann euch doch eine gewöhnliche Sorge nichts mehr anhaben! Alle Furcht wird dann verschwinden, und glücklich wird Jeder sein Amt versehen mit Meinem Segen, wo es dann auch heißt (im Kleinen als Vorbereitung zum Großen): Ein Hirt und Eine Herde!“ Und weiter nichts mehr, als bis daher kann der Mensch schreiten (in Liebe und Vertrauen), das sei deine Aufgabe, es bis dahin zu bringen! Mit Meinem Segen Allen.

Amen!

-----

---

<sup>4</sup> welches nun in diesen neuen Kundgaben der alten wieder gereinigten Wahrheiten herabzusteigen begonnen hat.

„Seid Täter des Wortes, und nicht Hörer allein,  
auf daß ihr euch nicht selbst betrüget!“

Empfangen durch Cath. M. M., am 24. Dezember 1871.

„Liebevollster, allerheiligster Vater! Wenn ich mich nicht betrogen habe, so schien es mir heute früh Morgens, Deine liebe Stimme sanft zu vernehmen in mein sündhaftes Herz einflüsternd, über ein Thema, welches Du allergnädigst mit mir zu verhandeln die Gnade haben willst; hier bin ich zu Deines Altares Stufen!

Antwort des Herrn: Das Thema, welches Ich vorhabe mit dir zu verhandeln, lautet also: Wie viele lehrreiche schöne Worte verschwendet ihr aus eurer Schule an eure Nebenmenschen, aber die werktätige Liebe und Sanftmut will noch immer nicht die dunkle Nacht durchbrechen, die (vorherrschende Abend-) Dämmerung (von allerlei Zweifeln) verscheucht alle gemachten guten Vorsätze. Ich will gleich bei dir den Anfang machen: Wenn du oft bei Lesung Meiner heiligen Worte dich bewogen fühltest, aufzutreten, öffentlich zu predigen auf allen Straßen Meine heilige Lehre, aufgebläht d.h. „großmächtig“ scheinst du dir zu sein (nämlich vom Verlangen zu arbeiten im geistigen Weinberg des Herrn), groß an Person, d.h. wichtig dünkest du dich, so daß der Sitz, den du (im gewöhnlichen, bürgerlichen Leben) einnimmst, beinahe zu klein ist; doch kaum als du dich so erinnerst, wessen Geistes Kind du bist, werden gleich wieder deine Augen auf dich selbst, dein Menschliches geworfen, und du siehst dich der Ohnmacht wieder bewußt; (was ist da der Grund dieses Zwiespaltes?)

Siehe, bei eifriger Anhörung Meiner Lehre regt sich der Funke Meines Ichs in dir, jener ist es, der die Seele (mit ihrer Schwäche und Aengstlichkeit) verdrängt, und zur Oeffentlichkeit treten will (Mir ein rechtes Zeugniß zu geben); rege macht er sich auf zum Kampf und Streit, für Meine Lehre bereitet er sich;<sup>5</sup> wenn du dann wieder in dich (in dein natürliches Seelenleben) zurückkehrst, findest du dich ganz winzig klein, und jener Geist, der dich zu den höchsten Höhen zieht, um für dich den Kampf zu kämpfen, findet dich dann der gänzlichen Ohnmacht nahe, warum? weil dein Herz noch nicht ganz im Stande sich befindet, die Welt mit all ihren Un- und Annehmlichkeiten zu beseitigen; um bloß Mir dem Herrn aller Heerscharen alle Macht über dich und die Deinigen einzuräumen, „Alles Weltliche verlassen“ heißt soviel als: Nur einzig Meinen Worten und Liebetaten nachfolgen, und ersteres ohne alle weitere Rücksicht Den besorgen lassen, Der die Zukunft, sowie die gegenwärtige Zeit zu leiten und zu lenken weiß.

Die Zeit der Wiedergeburt des Geistes kann nicht eher vollzogen werden, als bis Meine Schulkinder alle Spielsachen und Unterhaltungen der Welt zurückstellen, und nur jene Aufgaben und das Thema ordnen, über welches Ich euch schon so vielmal geschrieben habe, für euch und Alle: dann werden von euch Allen diese Beschwerden und Arbeiten, welche Ich segne, nicht mit dieser Schwerfälligkeit fortgesetzt werden, wie bis jetzt.

Brave Schüler müssen trachten, in Allem ihrem Lehrer und Meister zu folgen, ansonsten sie nie in seine Fußstapfen zu treten in Stande sein werden. So, liebe Kinder, ist das Beispiel und Thema an euch gerichtet, Ich bin der Meister und Lehrer in Worten, so auch in Taten.

---

<sup>5</sup> Diese begeisterte Wärme auch Anderen mitzuteilen, ist gewöhnlich bei allen Neulingen als erste Liebewirkung zu finden, doch die Erfahrung, daß noch nicht Alle aufnahmefähig sind, lehrt bald Vorsicht.

Johannes (der Täufer als Muster-Vorläufer des Herrn), der Meine Wege ebnete, was er sprach, war auch schon getan in Werken, deshalb er auch wahre Anhänger und eifrige Mitschüler und Freunde hatte bis zu Meiner Darniederkunft. Auch ihr solltet ebenso diese Wege wandeln, hauptsächlich mit Liebe-Willen, mit Sanftmut, mit Geduld, und Ergebung in Allem, was euch Unbill scheint, nicht achten, und die Nacht nicht für den Tag ansehen, dann erst könnet ihr im Werke Mich lieben, und die Wege, welche Ich von euch geebnet haben will, zu Meiner baldigen Wiederkunft und zu Meinem Empfang bereiten.

So lange nicht selbes in Verkehr (des täglichen Lebens) genommen wird, so lange immer nur Recht für Recht gelten muss, ist keine Aufopferung, keine Selbstverleugnung vorhanden; der hohe Geist, der euch innewohnt, der den Kampf ahnt, der sich von den Fesseln befreien will, der sich hoch dünkt, wird wieder zurückgeschlagen, in der alten Nacht des Weltsinns begraben, und schwer wird er wieder in Bewegung gebracht.

Darum, Meine Kinder, wachet auf! Verfehlet nicht euer hohes Ziel, zu was Ich euch bestimmt habe, die streitende Nacht wird bald hereinbrechen, wo Ich die Vorläufer ja öffentlich brauche, und Jene, denen Ich schon so lange Meine große Gnade angedeihen ließ, sind dazu berufen mit allen guten, geduldigen, sanften Vorgängern (die vom Jenseits euch mächtig beistehen). Nicht umsonst gebe Ich euch vorläufig (d.h. vor Andern schon) Meinen Liebewillen kund, und setze euch in Kenntniß, so viel ihr es ertragen könnet mit Meinem Reiche der Geisterwelt; darum wachet auf! durchbrechet die finstere Nacht! durch Toleranz, durch Sanftmut und Liebe, gegen jeden euch noch so gering scheinenden Nebenmenschen; ihr könnet nicht urteilen, Ich allein habe Mir das vorbehalten; Ich, der Ich allein weiß, welchen Geistesfunken Ich in eines Jeden Herz gelegt habe; keine Vorurteile sollen mehr über eure Lippen kommen, nur Liebe und wieder Liebe! wie Ich einst sagte:

„Ihr Alle untereinander seid Brüder und Schwestern, nur Ich allein bin der Herr und Meister!“ Wachet auf! voller Liebe-Wahrheit! Überhöret nicht die Stimme des guten Hirten! Der Sich bald in aller Herrlichkeit als Gott-Mensch zeigen wird, und wie Er einst sagte: „daß er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten!“ Das sei euer Ziel, nach dem ein Jeder Meiner Anhänger streben soll! Mit dem väterlichen Segen an Alle! Amen!

-----

### Winke bei Verleumdung.

Empfangen durch Cath. M. M., am 3. November 1874.

Wohl bekannt ist Mir dein Anliegen, da du doch nach geraumer Zeit, wo du wegen deiner weltlichen Beschäftigung nicht den Geist sammeln konntest, nun wieder mit Mir, deinem heiligsten Vater, dich zu beschäftigen verlangst, und im wahrhaften Sinne des Worte zu Mir dich kehrst, so will Ich wieder der Nachbar sein, und dir ein paar Worte über dein Verhalten wegen Verleumdung sagen, welche aber nicht die letzten sein werden. Würdest du die gegebenen Worte, besonders die Sonntags-Predigten nicht nur lesen, sondern mehr im Herzen auffassen, und danach handeln und leben, so würden dir die Verleumdungen nicht so schwer fallen, wo du darin ersehen wirst, daß auch Ich alledem ausgesetzt war, und doch trotz alledem Meine Liebelehre euch bekanntlich kund gab mit Worten und Taten.

Also schwing dich hinauf zu den höchsten Höhen, wo dich kein Adlerflug mehr erreichen kann, dort soll dein Geist sich sammeln, und dorthinauf soll der Geist sich erheben, weg von den weltlichen Getrieben, und selbst die Feinde muss man lieben; gut und leicht ist es, den Freund zu lieben, aber doch besser ist es den Feind zu lieben, und die größte Tugend an selbem mehr geduldig und in Sanftmut die Liebe zu Mir und den Nebenmenschen beweisen; es soll dir eben das ein Vergnügen sein, in jener Probe, darein Ich dich setze, auszuharren, bis es an der Zeit ist, dich von selber und von den Folgen des Wirrwarrs in geistigen Ansichten zu befreien, welches der Feind benützt, und dabei zu vernichten trachtet was Ich aufrichten will, wohl aber zu seinem Schaden.

Daher sage Ich Allen wie auch dir: „Seid klug wie die Schlangen und sanft wie die Tauben!“ Da wird euch weiters die Welt nichts anhaben können. Aber ach, wie gleich, wenn sich kleine Gewitterwolken zu bilden anfangen, da sind Meine Kinder schon in vollen Aengsten, suchen sich zu sammeln, beraten sich, wie man es angehen kann, um ja wohl vor der Welt im Ansehen zu bleiben, und sich so fein aus der Schlinge zu ziehen.

Es ist nicht lange mehr gut so; die Zeit ist da, wo es erprobt werden muss, was Meine Kinder im Verlaufe dieser langen Zeit gewonnen haben. Welche Freude dann für den Meister, welcher keine Mühe scheut, euch zu unterrichten und vorzubereiten auf die große Katastrophe (oder Periode), welche über kurz oder lang doch ganz gewiss hereinbrechen wird, wo ihr Mir dienend euren Mitmenschen nützen könntet, wenn ihr euch standhaft bezeigen werdet, auch da wird es wieder so sein, daß die Ersten die Letzten, und die Letzten die Ersten werden, weil Jeder die weltliche Ehre vorzieht vor der Liebe des heiligsten Vaters und Lehrmeisters, solche Freuden habe Ich wieder zu erwarten nach langem unermüdetem Unterrichte.

Alle gegeben Worte sind „große Neuigkeiten“, und Jeder sucht neue Anhänger für selbe zu finden, aber wahre Arbeiter für Meinen Weinberg gibt es wohl sehr Wenige, die Meisten wollen nur ganz ungeschoren von der Welt, und gut angesehen erscheinen, aber Keiner will sich als wahrer Arbeiter sehen lassen; aber die Sehkraft der Seele und des Geistes soll nur fein im Finstern verbleiben, es ist schon genug, daß Jeder einstweilen schöne Worte sammelt, und den lieben Gott „einen lieben Gott sein“ lässt, denkend: „Er wird schon Nachsicht haben, Er hat Sich ja Selbst uns geoffenbart, wir sind ja Seine Kinder.“ So lautet es allgemein, und Ich sage dazu: „In der Größe der tatsächlichen Liebe werdet ihr euren Vater finden“, je mehr Selbstverläugnung und Liebe zu seinen Feinden, desto mehr zu Mir, und eben in diesem Maße wird euch eingemessen werden, ist die Liebe schwach und matt, so kann auch der Vater sich nur schwach und matt oder gar nicht zeigen.

So, liebes Kind, hast du einen kleinen Wink, wie du dich zu benehmen hast bei ähnlichen Fällen der Verleumdung, welche nicht ausbleiben, ja sich mehren werden; „wer die Welt und seine Ehre mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert, wer Vater und Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert, wer seine Feinde der Verleumdung wegen flieht, der flieht auch seinen Vater!“ Trage Geduld, suche keine Gegenvertheidigung; wende den Geist zu den höchsten Höhen, dort wirst du Trost und Ruhe finden, wo Der, der euch so vielfach bewiesen hat, daß Er unter den größten Feinden dennoch tatsächlich Seine Liebelehre lehrte, und noch am Kreuzesstamme im schmähhlichsten Tode für die ärgsten Feinde um Verzeihung bat, den Weg euch zeigte.

Daher mutig gekämpft, der Sieg ist des Kampfes wert, denke: „dein Vater verlässt dich nicht“; das soll doch der beste Trost in jeglicher Versuchung sein. Mit dem Segen.

Amen!

-----

## Vorwärts.

Empfangen durch Cath. M. M., am 7. Nov. 1874.

Meine Kinder verlassen, das ist nie in Meinem Reiche vorgekommen; allein doch ist und muss es sein, daß Ich Mich zu Zeiten mit Meiner Gnade von euch entferne, um euch zu zwingen, allein gehen zu lernen; so lang Ich euch wie eine Mutter ihre Kinder am Gängelband führe, so lange könnet ihr freilich nicht fallen; da hab' aber auch Alles Ich und nichts ihr getan.

Wie könnt ihr euch schmeicheln, Meine Kinder zu sein, da Ich euch mit Gewalt an Mich binde, und wenn Ich euch frei lasse, wendet ihr euch gleich wieder der Welt oder ihrem Anhang zu, und der liebe Vater kann wohl schmachten und seufzen, es bleibt doch immer beim Alten. So lange Meine liebevollen zärtlichen Vaterworte oder Ermahnungen gelesen werden, so lange werden die allerschönsten Vorsätze gemacht, gut einige Augenblicke, dann wird das Blatt oder Büchlein zurückgelegt, und damit werden auch die guten Vorsätze verdeckt. Dann kommt die Gelegenheit in der Versuchung als Probe, welche Ich nie säumen lasse, euch zu mahnen als stets neue Wecker, um die Liebe zu eurem Vater zu beweisen, welches doch nur zwei kleine aber inhaltschwere Worte sind, also lautend: „Liebet Mich euren liebevollsten Vater, liebet Mich in euren Nebenmenschen,“ indem ihr nichts Anderes seid, als Brüder und Schwestern untereinander, und Ich allein bin der Herr und Vater Aller ohne Unterschied.

Hab Ich doch den Menschen — Jeglichen in seiner Art — mit einer kleinen Parzelle oder Funken Meines Ichs begabt, aus purer Erbarmung und Liebe sammelte Ich den Staub unter Meinen Füßen, knetete selben zum festen Teig oder Erde (bildlich, 1. Mose 2, 7), und durch Meinen Hauch, welchen Ich dem ersten Menschensohne gab, gab Ich auch das Leben, welches ist Mein Ich; und gab ihn dann frei! Der Ungehorsam, o der Ungehorsam zerstreuet nun wieder alle Meine kleinen Fasern weit und breit, wie die Welt nun ist. Ich begab Mich Selbst zu verschiedenen Malen, wie die Geschichte lehrt, auf eure Erde (im alten und neuen Bund), suchte mit aller Mühe, was Ich ausgesät, zu sammeln, doch nur sehr gering war die Ernte. Nun komm' Ich wieder, um zu sammeln, zwar nicht euren materiellen Augen sichtbar, jedoch fühlbar Allen im Herzen, denen, die Mir dort Platz machen; o wie oft klopfte Ich zu verschiedenen Malen an eure verrammelten Herzenstüren, das „Herein“ mit pochendem Herzen habe Ich noch nie ganz ernstlich vernommen. So fange du an, der Ich Selbst fühlbar, durch deine Hand Mich dir unwürdigem Geschöpfe kund gebe, fühle, lerne aus solchen Worten wahre Nächstenliebe, dann wirst du gewiß keinen Zweifel mehr haben, als ob Ich dich verlasse, und mehr und mehr wird dein Herz sich nur Mir zuwenden können, und an Meiner Vaterbrust wirst du dann für alle ausgestandenen Leiden wahren Entgelt sammeln können. Nicht leere Worte sind es, die Ich euch schenken; je reicher und je tiefer deine Liebe zu Mir sich fassen wird, um so reicher und tiefer werden Meine Kundgebungen sein. Denke ja nicht, daß Ich als das höchste Wesen, wovor dein Gedanke stumm zurückschaudert, Mich bloß für Nichts und aus eitlem Zeitvertreib euch kund gebe!

O schwaches Menschenkind! wohl sehe Ich, daß Ich noch nicht auch in der so einfachen Weise, wie Ich Mich euch zeigte, (in der neuen Offenbarung), verstanden werde, wie kannst du Mich in einem etwas höheren Grade verstehen! Wohl kenne Ich deinen (guten) Willen, darum so komm! Ich führe dich wieder bei der Hand, fange an; das „A-B-C“ ist schon vorüber, nun gehe in die zweite Klasse, Ich werde dir auch wieder in die dritte und vierte Klasse helfen, wo du dann leichter auf eigenen Füßen stehen wirst können. Ebenso tue Ich an

allen, die Meine Vaterstimme verstehen wollen; so nimm dich im Geiste zusammen, denke nach, wie oft dich Meine Vaterhand auf dem strauchelnden Pfade deines irdischen Lebens herausgerissen hat, und dich so oft wieder auf gutes, geistiges Feld setzte; wie kannst du Mir also Vorwürfe in deinem Herzen machen, als ob Ich dich verlasse, dann könntest du doch nicht eine Minute diesen Erdboden betreten, wenn Ich dich nur mit einem einzigen Blick verlassen würde. So muss Ich durchgehends selbst Meine vor Vielen auserwählten Kinder vermahnen; wohl verzeihe Ich wieder, weil sie nicht wissen, was sie tun, was ist der Fehler? Die schwache Liebe! Wo keine größere Liebe, ist auch kein festes Vertrauen, wo kein festes Vertrauen, auch kein wahrer Glaube, wo alle diese Haupt-Tugenden nicht glänzen, da kann das Herz freilich nicht lichten Auges aufblicken zu DEM, Der sie mit offenen Armen erwartet, um ihnen zu künden, an welche Arbeit in Meinem Weinberge am ersten Hand angelegt werden muss.

Also genug für heute; verstehe es, wer's verstehen mag, für deine Bitte ist es wohl einleuchtend genug gesagt: „Lebe so, wie du, wann du stirbst, gelebt zu haben wünschst!“

Mit dem Segen an Alle! Amen!

-----

Zeitwinke.

Empfangen durch C. B. M. W., am 31. August 1877.

Du denkst gar häufig über die heutigen Zustände dieser Welt nach, und mit Recht schaudert es dich, daß heutzutage so viel Unrecht, Gräuel und Schandtaten ausgeführt werden, die den Menschen nur zur Schmach gereichen müssen. O wie weit sind jene armen Verirrten vom Ziele!<sup>6</sup> Sie wollen die Welt beherrschen, belehren, und können sich selbst nicht bezähmen! Den eigenen Balken verstehen sie nicht aus ihren eigenen Augen zu ziehen, doch den Splitter Anderer vergrößern sie zum Elefanten; o du arme Menschheit, wohin seid ihr geraten! ja dahin hat euch eure einseitige Wissenschaft geführt. Jetzt drängt es euch, wenn euch das Wasser bereits in den Mund zu fließen droht, an eine höhere Macht, ihr verlornen Kinder! Es ergeht euch eben jetzt, wie ihr euch gebettet habt, und Ich werde euch nichts Besseres geben, als ihr es euch selbst geschaffen habt, ihr wolltet es so und so sei es! Die Zeit ist herangerückt, wo ein guter Rat teuer ist, und glücklich der, der selben erkennt und annimmt. Ich gab euch unzählige wahre Ratschläge und Worte des Lichts und der Liebe, schrieb euch Vieles und Vieles und doch wollet ihr nicht weiter gehen, ja Ich will sagen, ihr geht rückwärts! Euer Gott und euer guter wohlmeinender Vater hat euch geliebt und hat nur edle Absichten mit euch, und ihr vernachlässiget ihn jetzt so! ihr wisset nicht oder wollet nicht wissen, daß es einen wahren Gott gibt, Der die Menschen nicht vergessen hat, sondern die Menschen sind es, die ihren Vater verkennen und Nichts mehr von Ihm wissen wollen; daher wird die Stunde heranrücken, wo ihr der vielen Worte eingedenk euch ermannen werdet müssen, das Versäumte einzuholen, doch gebet Acht, daß es dann nicht zu spät sein wird! Die Zeit verlangt ihre Opfer und auch ihr wisset nicht, wann eure Stunde schlagen wird, die Rechenschaft von euch fordert!

---

<sup>6</sup> die durch materialistische Irrlehren in blendendem Gewande diese schlimme Zeit heraufbeschworen haben.



Demnach, Meine lieben Kinder, raffet euch auf! betet und handelt nach Meinen Gesetzen! die doch nur leicht zu erfüllen sind! Lasset euch nicht von der Welt berücken, sie ist schlecht, und erhebet euren Blick zum hohen Firmament, das euch bekennen wird: „es gibt einen Schöpfer, Der Seine Kinder nicht verlässt!“ Zieht euch öfter in die Einsamkeit zurück, denket über eure Vergangenheit nach, was ihr an Führungen erlebt und was ihr vernachlässigt habt, so werdet ihr euch selbst besser kennen lernen, und bessere Grundsätze zum Beginn eines besseren wahren Lebens fassen! Die Gewitterstürme, die euch erfassen werden, können euch dann nur zur Festigkeit eurer Pläne und Grundsätze dienen, und Ich werde euer gutes Werk segnen, und manche anscheinend verlorene gute Tat für volles Werk ansehen; dies Letztere (d.h. vergebliche Mühen) soll euch nicht abschrecken, denn mit frischem Mute wird der Kämpfer den Kampf wieder aufnehmen, wenn er sieht, daß nur ein Formfehler oder schwache Ansichten seine Pläne störten. Ich rufe euch zu: Erwachtet! und betet ohne Unterlass! Denn ihr bedürftet mehr Kraft als je, und diese kommt nur von Oben. Dies sagt euch in Wahrheit Alle segnend euer Vater Jesus! Amen!

-----

## Morgenbrötchen.

### I.

Empfangen durch C. W. L., Pfingsten 1877.

Meine lieben Kinder! Heute vor vielen Jahren habe Ich Meinen Geist ausgegossen über Meine Jünger, und heute will Ich auch euch eine ganz besondere Gnade zu Teil werden lassen, über Bitten und Verstehen. Ihr sollet einen reichgesegneten Tag haben, so ihr in aller Liebe und Demut beisammen seid!

Es ist auch für Mich die größte Wonne, in euch ganz Wohnung nehmen zu können, als Ersatz für all das Leid, das Mir die sündige Menschheit durch ihren Ungehorsam und Abfall von Mir zufügt.

O bleibet ihr bei Dem, Der euch so unendlich liebt, lasset nicht ein haarbreit mehr das Böse Besitz von euch ergreifen; harret aus in der Fürbitte, und ihr werdet vielen Segen davon verspüren dürfen, daß ihr trotz aller Widerwärtigkeiten euch immer mehr glücklich preisen und euren Vater täglich mehr kennen lernen werdet, wie gnädig liebevoll Seine Führung ist. Haltet also treu, was ihr Mir versprochen habt, Ich werde euch die Kraft dazu geben, und ihr werdet so stets weiter schreiten in Demut und Liebe zu Mir und euren Nächsten! Mit Meinem reichsten Vatersegens begleitet euch für heute euer liebevollster Vater. Amen! Amen!

### II.

Dieselbe, im Mai 1877.

Meine lieben Kinder! Seid getrost und unverzagt! wer in der Hand eines liebenden Vaters ruht, ist wohlgeborgen. Schauet mit voller Zuversicht der kommenden stets ernsteren Zeit entgegen, und bleibet fest bei Dem, Der euch führen wird wie Kinder, wenn sie

vertrauend auf den Vater blicken, und so will Ich auch heute eure Schritte leiten, daß euer Fuß nicht an einen Stein stoße; und sollte euch etwas begegnen, daran ihr straucheln könntet, so gehet in euer Herz, und ihr werdet finden, daß dort euer Halt in allen Anfechtungen wohnt, und wanket so keine Minute im rechten Glauben und Vertrauen. Meinen Segen euch Allen für den heutigen Tag! Amen!

### III.

Dieselbe, 24. Mai 1877.

Meine lieben Kinder! Lasset nicht ab von der Demut und Liebe, denn es ist ja die erste Bedingung für die, so Meine Kinder sein wollen, strebet immer mehr danach, Mir nachzufolgen, wie Ich euch in Meinem Erdenwandel vorgelebt habe; übet eure Liebe an euren Nächsten, damit sie sich erbauen an euren Liebetaten, denn dazu seid ihr ja berufen, zu einem Vorbild für die Mitmenschen, und deshalb Meine direkte Führung, damit ihr einen greifbaren Halt habet, und in allen Angelegenheiten zu Mir kommen dürfet, auch im Kleinsten gebe Ich euch Antwort und Aufschluss, wo ihr im Zweifel seid.

Lernet recht genau auf Meine Stimme in eurem Herzen aufmerken, ihr werdet sie nach und nach immer deutlicher verspüren, und es wird euch dann ein leichtes sein, zu erkennen den Willen eures Vaters! Meinen Segen für den heutigen Tag euch Allen! Amen! Amen!

### IV.

Meine lieben Kinder! Lasset euch auch heute wieder ziehen von Meiner Vaterhand; seid barmherzig wie Ich euer Vater barmherzig bin, übet Liebe, wo ihr nur immer könntet; denn Ich bin es, Der euch die armen Brüder und Schwestern zuschickt, und was ihr also aus reiner Liebe zu Mir ihnen tut, das habt ihr auch Mir getan! Seid geduldig wie Ich geduldig bin, bedenket stets, wenn Ungeduld bei euch aufsteigen will: „wie viel hat Mein Jesus-Vater mit Mir Geduld gehabt, bis Er Mich nur so weit hatte, wie Ich jetzt bin“; und was muss Ich noch tragen, bis Ich euch eurem großen Ziele entgegen führen kann! — O Ich sage euch, ihr könntet euch keinen Begriff machen, wie groß Meine Liebe sein muss, um so viele und große Sünden vergeben zu können; und so im Hinblick auf Mich sollet ihr stets streben, daß eure Liebe immer mehr wachse, damit sie der Meinen nach und nach ähnlicher werde, und ihr euer Licht im Wandel leuchten lassen möget vor der Welt! Meinen Segen euch Allen! Amen! Amen!

-----

## Das (neue) Gnadenwort.

### I.

Empfangen durch F. H. K., am 11. Okt. 1880.

Diene du nur allezeit gerecht deinem Herrn und Vater im Himmel wie auf Erden, aber nicht dem Fürsten der Finsternis, indem du dich mehr von seinem Einfluss (des bethörenden Scheines) beherrschen ließest, als vom Einfluss der Liebe, die aus Mir dem Vater ist. Wie kannst du überhaupt Mir dienen, wenn du nicht rein bist? Du sagst da wohl bei dir: „Bei Dir, o Herr und Vater, sind wohl alle Dinge möglich; und wie soll es da nicht auch möglich sein, daß Du Dich eines schwachen sündigen Menschen bedienst, wenn es so Dein allerheiligster Wille ist.“ Du hast da wohl recht gesprochen, und Ich kann dir da auch keine Einwendung machen, aber nur sollte ein solcher Mensch es einsehen, welch' großer Gnade er da teilhaftig wird, wenn Ich Mich Selbst so weit herablasse, und mit euch schwachen und großen Sündern so verkehre, als wie ihr da verkehret mit euren Brüdern leiblich auf Erden, nur mit dem Unterschiede, daß ihr Mich nicht sehen könnet, während ihr eure Brüder sehet; deshalb soll sich ein solcher Mensch auch alle mögliche Mühe geben, nach Meiner Liebelehre zu leben, damit er Mich auch mehr und mehr erkennen lernt und sich dadurch auch vervollkommnet in seinem geistigen und veredelt in seinem weltlichen oder natürlichen Leben; denn wenn er da sich keine Mühe gibt und lebt wie jeder Alltagsmensch, so nützt ihm Meine Gnade, die ihm von Mir gegeben wird, nichts, sondern da wird mit ihm, wenn er vor Meinem Richterstuhle stehen wird, ein strengeres Gericht gehalten werden, als wie mit einem Menschen, der von Mir keine oder wenig Kenntniß besitzt, weil dieser aus Unwissen verkehrt gehandelt hat, wogegen ein Mir dienen sollender von Mir und Meiner Lehre Unterrichteter mehr zu leisten hat. Also schau, daß du rein wirst, so wird, was immer da über dich kommen mag, dir rein (d.h. gut) erscheinen. Die, welche Meine Kinder werden wollen, müssen ja alle rein sein, ansonsten sie von Mir in Mein Reich nicht aufgenommen werden können, weil ohnedem da keine Möglichkeit eines Bestandes ist, wo nur die höchste Reinheit bestehen kann, und Bestand muss in Meinen Himmeln ewig sein, weil „in Meinem Himmel“ so viel besagt als in Mir Selbst, in der Liebe Gottes sein, die alle reinen Engel oder vollkommenen Geister im Vollmaße besitzen, als Meinen hl. Geist.

Wie würde auch ein Ding in einem Feuer bestehen können, wenn es nicht selbst Feuer wäre? oder wie kann ein Mensch Gegenliebe finden, wenn in ihm nicht ebenfalls Liebe vorhanden wäre? Also muss in euch auch schon ein großes Liebefeuere vorhanden sein, wenn ihr in Meinen Himmeln bestehen und an Meinem Tische euch sättigen wollet. Wer aber nicht von Mir sich sättigen lassen wird, der wird auch stets einen leeren Magen haben, der ruhelos nach Nahrung suchend ausgehen wird. Meinen Tisch habe Ich euch frei und offen hingestellt und lade euch Selbst liebefreundlich ein zu kommen euch hinzusetzen, um euren Hunger zu stillen, der euch schon so lange quälet.

So lange hiezu noch Jeder freien Zutritt hat, hören gar Wenige Meine Einladung, und noch Wenigere leisten dieser Folge; sollte aber die Zeit kommen, wo Ich Meine Knechte aussende zu bringen zu Meinem Male die, welche sie da antreffen müßig an den Straßen etc., dann wird es nicht mehr lange währen, wo Ich die Erstgeladenen, so sie zu Mir kommen, nachdem sie erfahren, daß Mein Mahl eine wahres und gutes Mahl war, von Mir weisen, und ihnen Mein Mahl eine Zeit vorenthalten werde, bis sie eine rechte Reue haben werden; wo Ich sie dann auch zu Meinem Tische zulasse, aber nicht mit so köstlichen Speisen sie bewirte, wie die ersten Ankömmlinge.

Daher sollet ihr Alle nicht versäumen, Meiner Einladung Folge zu leisten, und euch zu sättigen an dem Mahle, welches Ich euch vorsetze reichlich zum ewigen Leben. Das ewige Leben könnet ihr nur dadurch erreichen, wenn ihr an Meinem Tische gespeist und gesättigt werdet, weil nur durch solche Speisung an Meinem Tische ihr euch das ewige Leben völlig zu eigen machen könnet. Durch die Aufnahme Meiner Speisen kehret ihr es in euch, und machet es euch selbst zum Eigentum. Wer sich aber nicht wird so an Meinem Tische sättigen lassen, der wird zwar auch leben, aber im vollen beseligenden Lichte der Wahrheit und in der Liebe nicht, wohl aber wird sein ein solches Leben finster und leer und keine Freude und Seligkeit wird da zu Hause sein.

Lasset euch dieses zu Herzen gehen, damit es in euch Aufnahme findet, denn es sind gar köstliche Gerichte in Meiner Speisekammer, welche euch Kraft und Leben sollen geben für beständige, ja für ewige Dauer. Amen.

## II.

Empfangen durch denselben, am 21. März 1881.

Wie soll Ich denn zu euch sündigen Menschen anders kommen (als im Wort)? Ich bin schon lange bei euch, und will euch voll Erbarmen umfassen mit Meinen (Liebes-) Armen, aber ihr laufet Mir ja stets fort davon, und wollet Mir absichtlich euch zu umfassen nicht gestatten. Saget wie soll Ich denn anders zu euch kommen und euch helfen? Spreche Ich nicht jeden Augenblick zu euch im Herzen, im Gewissen?! — Warum verschließet ihr die Ohren (eures Herzens) und überhöret Mein leises Einflüstern? Oder seid ihr nicht etwa zufrieden, wenn Ich nun zu euch durch Menschen direkt spreche, die Mir hiezu als Werkzeug (Medien) dienen? Sagt, was wollt ihr denn von Mir mehr, tue Ich denen nicht alle möglichen Mittel anwenden, um euch gerecht zu machen, euch auf den Weg zu führen, den ihr als Menschen gehen sollet? Ja, was wollt ihr von Mir denn mehr; tut euer irdischer Vater etwa soviel für einen verlorenen Sohn, oder gar noch mehr? Denket doch als denkende (und mehr noch als fühlende) Wesen, was Ich alles für euch tue, getan habe und noch fortwährend tue! Bedenket wer Ich bin, Der zu euch spricht, und was Großes euch wiederfährt durch diese Belehrungen, die Ich euch in großer Menge darreiche?!

Würdet ihr nur nach wenigen (ja nach einem) Worte handeln, die Ich euch gegeben, ihr würdet gewiss genug getan haben als Menschen; anstatt blos zu lesen und dann auf die Seite legen, und allenfalls wieder lesen, aber immer noch der alte Mensch bleiben.

Was nützet euch da das gute nahrhafte Brot, wenn es nicht verdaut wird? Glaubet ihr, es kräftiget euch? Ihr seid da sehr am Irrwege, wenn ihr glaubt, daß das genügt, wenn ihr Meine Worte fleißig leset; das wird euch wenig nützen, obwohl es auch gut und notwendig ist; aber handeln nach den empfangenen Lehren sollet ihr, und so dann Früchte bringen, die sich fortpflanzen werden, Sehet ihr es denn nicht an eueren Priestern, was predigen sie euch und was tun sie aber? Sind ihre Handlungen nach den gegebenen Predigten? Wir wissen es, und wollen da keine weiteren Worte verlieren. somit genug davon.

Und nun wisse, daß auch du ein solcher Handlanger bist, der gerne arbeiten möchte, aber wenn es ernstlich zum Arbeiten kommet, die Hände sinken lässt, und die Arbeit unterbleibt. Wollet ihr da etwa Mir eine Lieblosigkeit oder sonstige Lauheit beimessen, wenn ihr also faule Knechte verbleibet. Thoren, die ihr seid, kann Ich denn euch zu Maschinen

umwandeln, die ihr doch freie Menschen seid, als Geister ausgegangen von Mir dem ewigen Geiste der Liebeweisheit. Könnet ihr nicht denken, daß es eben so und nicht anders sein muss.

Vorerst müsset ihr euch reinigen, arbeiten an euch, und alsdann werde Ich schon auch euch noch weiter helfen. Also ist es, wie Ich es euch nun schon öfter kund gegeben; der natürliche Mensch will stets was menschliches, und der Geist verlangt Geistiges; nachdem nun diese Beide verschiedene Willensrichtungen haben, aber doch der Geist den natürlichen Menschen als materielles Element beherrschen soll, so ist es nicht anders denkbar, als es entsteht da ein Kampf, der auf Leben (aber Geistesleben also für ewige Dauer) und auf Tod gehet; inwielange solcher Tod dauert, hängt nur von der Freimachung des Geistes ab. Wählet also nie den Tod, indem ihr dem Fleischwillen oder der Welt huldiget, sondern lasset euch vom Geiste der Wahrheit beeinflussen, um den Willen des Fleisches zu tödten, und dann auferstehen zu können zum ewigen Leben des Geistes!

Ich werde euch dabei gewiss helfen, so ihr es nur wollet; allein es ist wie Ich schon öfter sagte, ihr ziehet euch durch euer verkehrtes Handeln von Mir ab, und so ist es ja ganz erklärlich, daß da bei euch wenig Früchte zum Vorschein kommen können.

Arbeit, Tätigkeit muss bei euch da sein, und auch dann seid ihr sogar noch faule Knechte und große Schuldner vor Mir. Also arbeitet, denn die Zeit ist kurz und das Ende kann schneller hereinbrechen, als ihr es erwartet, und dann dürfte es für manchen Menschen zu spät werden. Mithin benützet euer Leben im Dienste der Liebe und Demut, und diese sollen in allen Dingen und Vorkommnissen euch als Leuchte dienen, denn sie machen euch zu geistigen Menschen in Mir, und werden euch ewig verbleiben. Amen!

-----

## Das Erbteil.

(der heilige Geist der göttlichen Liebe).

Empfangen durch F. H. K., am 23. November 1880.

Bedenke Mensch, wer du bist als Sprössling von Mir, und wer deiner stets gedenket in Freud und Leid, ob du wider oder auch in Meiner gestellten Ordnung handelst, es bleibt sich dies Mir gleich. Aber Mein bester Rat für dich als von deinem Vater ist: bleibe du bei Mir und weiche nicht ab von dem, was Ich fordere von euch Menschen; denn Meine Forderung ist sehr gering im Vergleich zu dem, was Ich hiefür gebe. Ich bin und bleibe euer Herr und Vater dennoch, wenn ihr auch stark abweicht vom Wege des wahren Lebens, der zu Mir führt, und den Ich euch doch gerne gehen sehen möchte, weil solches für euch unumgänglich notwendig ist, damit ihr wieder rein werdet, und dahin zurückkehren könnet, wovon ihr rein ausgegangen seid.

Die Reinheit ist die Liebe, und die müsset ihr euch auch zum Eigentume machen, weil Ich Selbst die Liebe bin. Wer in der Liebe lebt, der lebet in Mir, weil Ich die Liebe bin und außer Mir gibt es keine (wahre) mehr; wer in Mir solche nicht findet, wird sie auch nie finden, weil sie nur in Mir ruhet und sohin auch nur aus Mir zu nehmen ist. Wenn die Liebe nicht kultiviert wird in ihrer Reinheit, so hat euer Leben nicht zweckentsprechend von euch

Menschen stattgefunden, sondern wurde nur für materielle Dinge benützt, anstatt für den richtigen Bedarf (zum ew. Leben).

Ich meine daher, daß mit aller Energie von euch Menschen dahin gewirkt werden soll, daß ihr die Liebe in ihrer Reinheit erkennen und sie euch aneignen sollet, damit dadurch das wahre Lebensziel von euch auch erreicht werden kann, was zu erreichen die Hauptaufgabe jedes einzelnen Menschen ist. Vergisst oder übersieht er die Aufgabe seines Lebens, so ist er recht arm und muss das Versäumte auf langen beschwerlichen Wegen einholen, um endlich doch zu Mir, dem wahren Ziele des Lebens zu gelangen. Das Lebensziel der Menschen ist: die möglichste Vollkommenheit nach Meiner Lehre zu erlangen oder ein vollkommener Mensch zu werden, was auf eins ausgehet, da Ich der vollkommenste Mensch bin, und ihr Menschen nach Meinem Maße (angelegt oder) geformt seid, nur müsset ihr zu diesem Maße, damit es vollkommen nach dem Meinen wird, selbst arbeiten, nach dem euch von Mir gestellten Maße, damit ihr wieder werdet, was ihr einstens waret, als ihr von Mir ausgegangen, d. i. reine Geister, nun aber noch mehr werden könnet, weil Ich euch durch Mein Blut (Meine Liebe) erhoben habe, welches ihr trinken und Mein Fleisch (als Mein Wort), welches ihr essen sollet, damit ihr „Meine Kinder“ werdet, die an Meiner Seite stets bleiben dürfen, und an Meinem Tische sich auch sättigen werden, ganz sich Mir überlassend, und ganz sich auch Mir ihrem Vater hingebend.

Die Menschen müssen durch ihre Erkenntnis zu Mir geführt werden, welche sie lehret, daß in Mir nur ein ewiges Leben erreichbar ist, durch die Befolgung Meiner euch gegebenen Lehre in Meinem Wort, welches ihr in euch aufnehmen sollet, danach den Lebensweg frei einschlagen, und denselben bis zu Ende gehen, so lange Ich euch belasse auf dieser von Mir erhobenen Erde, als Schule Meiner wahren Kindererziehung, auf der Ich selbst gelebt und gelehrt habe, und euch erkaufte durch Mein Blut, welches Ich da gelassen habe, damit ihr euch reinwaschet in demselben, um vor Mir als rein erscheinen zu können.

Mein euch hinterlassenes Erbe als nun Bewohner dieser Erde müsset ihr gerecht verwalten, damit ihr beim Erblasser, so ihr vor Ihn gestellt werdet, euch rechtfertigen könnet, wie ihr es für euch wohl verwertet habt, um das wahre und ewige Leben erhalten zu können; oder ob ihr es nicht etwa vergeudet habt, vielleicht in Krankheit und Tod bringender Weise, wo nun das Erbe aufgezehrt und verschwendet ist, wie beim „verlorenen Sohn“.

Mein Erbe ist es, welches Ich euch gelassen, damit ihr durch dasselbe Schätze des Lebens sammeln könnet, die euch ewig erfrischen, erquicken und verjüngen, so ihr es gerecht verwaltet, und deshalb habe Ich es euch auch hinterlassen, damit ihr es durch die Gerechtigkeit vermehret und als Hauptsache euch selbst erhebet zum Leben des Erblassers.

Jedoch, wie ihr sehet, ist Mein Erbe kein materielles, und bestehet nicht in Schätzen dieser Erde, die vergänglich sind, und euer geistiges Leben gewöhnlich irre leiten, weil aus dem Vermögen dieser Erde zumeist der Hochmut hervor gehet, welcher der schroffste Gegensatz zu Meinem Erbe ist. Mein Reichtum, den Ich euch biete, ist geistiger Art, und vermehrt sich auch geistig, merklich schon auf dieser Erde im noch materiellen Leben, so es gerecht — wie Ich schon erwähnte — verwaltet wird. Es liegt in diesem euch hinterlassenen Erbe eine Fülle von Reichtum, den ihr erst ausbeuten müsset durch eure Liebe zu Mir und den festen Willen, all Mein Erbe zu vermehren, es aufzuspeichern in euren Kammern, die groß genug sind, um all das Vermehrte gut aufzunehmen, und selbst die Hungrigen daraus zu speisen und die Durstigen damit zu erquicken; aber dazu muss gearbeitet werden, um den euch hinterlassenen Schatz vermehren zu können, damit er anwachse, sich ausbreite und groß werde, um einstens viele Bedürftige damit stärken zu können. Ihr aber verstehet es noch nicht mit dem Erbe umzugehen, damit es groß wird und sich vermehrt, trotzdem Ich es euch zeige täglich, wie das Verfahren zu geschehen hat. Ihr leget gewöhnlich eure Hände in den Schoß

und glaubet, es wir schon auch allein so kommen, und sich euer sehr spärlich schon zusammen geschrumpftes Erbe vermehren; aber da irret ihr euch gewaltig, wovon die Erfolge, die ihr bis jetzt erzieltet, die schlagendsten Beweise liefern. Es muss geistig mehr noch gearbeitet werden, als ihr es tut materiell, um eure irdischen Schätze recht gut verwerten zu können, damit recht hohe Zinsen heraus wachsen. Mit diesem Meinem Erbe dürfet ihr Wucher treiben, und bleibet dennoch gerechte Sachwalter, und mit Meinem Erbe dürfet ihr recht große Zinsen nehmen, und sie werden euch zur rechten Zeit schon angerechnet werden, weil euch dazu ein recht großes Feld offen steht, da Ich euch dazu genug Gelegenheit gebe.

Meine Kinder sind allezeit arm auf dieser Erde, erweist ihnen Liebe in der Tat und Trost und Hilfe, gebet ihnen nach Bedarf, was ihr habet, ja gebet ihnen mehr als ihr Bedarf ist, und treibet so dann Wucher mit Meinem euch hinterlassenen Erbe. Und habet ihr keinen Besitz oder nur Weniges, so teilet diese wenige, gebet ihnen den größeren Teil eures Besitzes, und ihr treibet Wucher mit Meinem euch hinterlassenen Erbe, so werdet ihr die Vermehrung des ewigen inneren Schatzes in der Seligkeit und Zufriedenheit eures Lebens schon hier auf Erden fühlen, wenn Obiges geschieht aus reiner uneigennütziger Liebe zu Mir und euren Nächsten. Gebet euren Brüdern, Schwestern Liebe, gebet mit ganzer Hingebung, so sie deren bedürftig sind, und ihr helfet ihnen oft mehr in ihrer Not als ihr es erfassen könntet, denn die Liebe ist das Erbe, welches Ich euch hinterlassen, und das aus Liebe euch gegebene Wort, damit ihr nicht nur fühlet die Kraft der Liebe, sondern die aus ihr hervorgehende Wirkung auch sehet, und euer Gefühl sich dadurch erhöht, indem es verwirklicht sieht, was alles daraus durch euch hervorgehet.

Wer dieses Mein euch hinterlassenes Erbe so in diesem Sinne auffasst, hauptsächlich aber dem Hinterlasser noch immer mehr und mehr dazu bringt und so in Liebe zu Ihm mehr und mehr erbrennen wird, der ist auch ein guter Sachwalter mit seinem ihm von Mir gegebenen und hinterlassenen Erbe. Es muss aber ein gewisses Erbrennen der Liebe stattfinden, um dadurch ein gerechter Sachwalter werden zu können, weil dieses Erglühen zu Mir einen Trieb in sich birgt, der euch zum Handeln veranlasst, um in ihr, der höchsten Liebe, den Wirkungskreis auszudehnen, ihn zu festigen in solcher Liebewärme, die, so sie also gehandhabt wird, euch zu gerechten Sachwaltern stempelt, und ihr so auch wahrhaft frei in eurer Freiheit werdet, sohin dem Ziele sicher immer näher kommet, was ihr sonst durch Eonen von Jahren auf anderen Wegen erst erreicht, und vielleicht noch immer nicht in dem Grade, in welchem ihr es hier schon auf Erden in einer recht kurzen Zeit erreichen könntet; denn dieses Probeleben ist ja doch im Vergleich zur Ewigkeit ohne Bedeutung zu nennen, weil die Erdenzeit so schnell entflieht und nie mehr kommen kann.

Also benützet das euch von Mir hinterlassene Erbe zur Bildung eures Geistes, zur Vermehrung eurer Liebe, als Erbe von Mir euch hinterlassen, damit ihr zu Mir in die nächste Nähe einst kommen könntet, als zu eurem Vater, Der euch ja so sehr liebt, und schon so Vieles für Seine Kinder getan hat und noch tun wird, um sie zu erlösen von ihrem schweren Joche, welches ihnen auferlegt ist zur Erlangung der Kindschaft Gottes. All Meinen Segen. Amen.

-----

Amerika und Europa  
vereint in einem Worte des Herrn.

Welches die „Wiener Presse“ (Abendblatt, 23. April 1870),  
aus „die New-Yersey freie Zeitung“ abdruckte:

„Eine Antwort des Herrgott“.

„Liebe, aber etwas einfältige Kinder!“

Es tut Mir leid, daß ihr euch Meinetwegen so viel Sorge macht; es ist Mir ganz vollständig gleichgültig, ob ihr in jenes weltliche Schriftstück, das ihr „Konstitution“ nennt, Meinen Namen oben einsetzet oder nicht.

Aber Eines möchte Ich Mir höflichst verbitten, daß ihr in eurer Einfalt glaubet, Ich sei entehrt, wenn ihr es nicht tut.

Ich existiere nun schon seit (Ewigkeiten, und vor) Anbeginn der Welt, und wenn ihr glaubt, daß Ich Mich nicht mehr halten könne ohne eure Stütze, so zeigt das, daß ihr gar nicht viel von Mir und Meinem Dasein haltet. Wenn überhaupt von Entehrung die Rede sein kann, so seid ihr es, die ihr euch entehret, indem ihr eurem elenden, menschlichen Wissen, Handeln und Flickwerk immer Meinen Namen aufstempeln wollt, wie man oft der schlechten Ware die falschen Stempel einer berühmten Fabrik aufdrückt.

Es ist ganz eure Sache, wie ihr euch regieren lasst, und ihr dürft nicht erwarten, daß Ich, Der Ich ein Weltall in Meinen Händen trage, jedesmal spezielle Dinge verbessere, die eure Faulheit und Schlechtigkeit verdorben hat. Es ist ferner unnötig, daß ihr Meinen Sohn Christus als den Herrscher der Nationen in eurer Konstitution anerkennt.<sup>7</sup> Denn als Ich Ihn vor 1800 Jahren zu euch schickte, hob Ich bei Seinen Instruktionen besonders hervor, daß Er Sich mit weltlichen Regierungsgeschäften durchaus nicht abgeben sollte. Er hat dies auch nicht getan, sondern die bestimmte Erklärung abgegeben, „daß Sein Reich nicht von dieser Welt sei!“ Wollt ihr Ihn als Oberherrscher in euren weltlichen Dingen in die „Konstitution einsetzen, so handelt ihr gegen Mein ausdrückliches Verbot.

Zu viel regieren ist überhaupt Nichts, und da eure Konstitution und Gesetze so ziemlich für Alles sorgen, so bitte Ich euch, ihr möget davon ablassen, Mich und Meinen Sohn am Ende für Dinge verantwortlich machen zu wollen, die euch allein angehen; wählet ordentliche Leute als Beamte, und jaget die Spitzbuben aus dem Amt, und regieret so wenig als möglich, die Freiheit der Einzelnen soviel als tunlich respektierend, und ihr werdet finden, daß es besser sein wird, als wenn ihr in Meinem Namen zu viel regieret. Ich müsste Mich überhaupt schämen Herrgott zu sein, wenn Ich wirklich für all das verantwortlich wäre, für welches Mich die Menschen in ihrer Einfalt schon haben verantwortlich machen wollen. —

Was die Bibel betrifft, so muss Ich euch offen gestehen, daß es Mir nicht scheint, als ob die Anerkennung derselben als oberstes Fundamentalgesetz in eurer Konstitution von Nutzen sein würde, zudem verlange Ich es nicht, denn Ich habe noch viele Kinder in eurem

---

<sup>7</sup> hier geht der Herr auf ihre 2- (3-) persönliche Gottesidee um ihrer Schwachheit willen ein, wie auch an andern Orten. — (z.B. „Dreieinigkei“)



Lande, die nicht daran glauben, wenigsten nicht in dem Sinne wie ihr, und denen es ein Stein des Anstoßes sein würde. Und zudem haben eure Religionslehrer so Vieles in die Bibel hinein- und daraus ausgelegt, was weder hinein-, noch herausgelegt werden kann, daß ihr noch ein weiteres Oberbundesgericht in der Form eines theologischen oder Bibel-Gerichtshofes schaffen müsstet, der in letzter Instanz zu entscheiden hätte, ob eure Gesetze auch mit der Bibel harmonieren. Daß dieses zu großen Konfusionen führen müsste, ist selbstverständlich, außer ihr erkennet aus den hundert verschiedenen Sekten eine als maßgebend an. Es wäre dann aber kein Christentum, sondern ein Sektentum, und eure Religionsfreiheit hörte auf. Und daß Ich für unbedingte Religionsfreiheit bin, müsst ihr doch zugeben, sonst hätte Ich, der Allmächtige, euch Menschen so geschaffen, daß ihr blos „Eine Religionsform haben könntet!“

(Als diesen Artikel G. Mayerhofer gelesen, fühlte er sofort die Echtheit des Wortes, und schrieb sich dasselbe ab, und eben damit zu Ende, vernahm er das Wort des Herrn in sich: „schreibe weiter“, worauf als Fortsetzung kam:)

Was wieder gegen Meine Ideen der Willensfreiheit der Menschen verstoße würde, da Ich den Menschen geschaffen habe als freies Wesen, er kann Mich suchen, wo er will, durch die Bibel, durch die sichtbare Natur, oder in seinem Herzen selbst; genug, wenn er Mich nur findet, und wenn er Mich nie suchen will, so werde Ich ihn auch nicht zum Suchen zwingen.

Ich will frei zu Mir kommende Wesen als „Meine Kinder“ anerkennen, nicht sklavisch dazu gezwungene, sei es durch göttliche oder gar erst durch menschliche Gesetze. Deswegen bleibe Jeder bei seinem Glauben, lasse Mir die Regierung der ganzen Unendlichkeit über; eure Konstitutionen und wuchtigen Gesetzbücher sollen euch allein bleiben, als Belege der großen Beschränktheit der meisten Menschen; ihr habt Tausende von Gesetzen gegeben, und Strafen verschiedener Art für deren Übertretung erfunden; seht, wie weit ihr hinter Meiner Ordnung zurück seid! Ich gab nur zwei, ja eigentlich nur ein Gesetz, und das ist das Gesetz der Liebe, in zwei Geboten näher bezeichnet, und Strafen keine, als nur den Verächtern der Liebe den Nichtgenuss der Seligkeit, den Taten in der Liebe getan bewirken. —

Hier hast du die Ergänzung eines Wortes von Mir an andere weit von euch entfernte Kinder, die aber in ihrem religiösen Eifer noch nicht das eigentlich Wahre von dem Trüglichen, oder die Schale vom Kern unterscheiden können.<sup>8</sup> Auch sie stehen Meinem Vaterherzen nahe, und Ich werde die Suchenden nie verstoßen, wenn sie nach langen Irrwegen doch den eigentlich rechten Weg gefunden haben werden. Auch ihnen blüht die Frucht der Liebe; doch wie Ich in allen Ländern und in verschiedenen Klimaten eigentümliche Früchte dem Boden entlocke, und wenn selbe oft dem Außenscheine nach einander gleichen, doch was das Innere betrifft, an Saft und Süße oder Säure verschieden sind, so ist es auch mit Meinen Kindern in den verschiedenen Teilen der Welt. Den Einen gebe Ich die Frucht ganz mit dem Honig Meiner Liebe gewürzt, denn ihnen verdirbt der Honig den Magen nicht mehr, und den Andern vermische Ich noch Süßes mit Saurem, Geistiges mit Weltlichem, bis auch sie ihre Verdauungskraft so gestärkt haben werden, daß sie nur nach dem Honig verlangend, Meinem Herzen ebenfalls das geworden sind, zu was Ich alle Geschöpfe machen möchte, das ist zu Meinen Mir dem Schöpfer und Herrn würdigen Kindern! Amen!

---

<sup>8</sup> wie so Viele auch in Europa, siehe Note 7 obige Seite.

Hier hast du Amerika und Europa vereint durch ein geistiges Band, geknüpft von Mir für die dort sich nach Mir Sehrenden und für euch hier mich so wahr liebenden Kinder; verbunden durch euren liebevollsten Vater und Herrn in allen Himmeln!

Amen! Amen! Amen!

-----

### Ein persönliches Vaterwort.

Empfangen durch F. S. J., am 24. Januar 1879.

Mein lieber Sohn! Ich, Dein Vater Jesus, habe dich recht lieb, und freue Mich deines Fortschrittes in geistiger Beziehung. Fahre nur so fort, und Mein Segen wird dich begleiten, und Mein Frieden dich umschatten; nur lass du allen Leidenschaften nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie, damit Meine Liebe dich stets mehr erleuchten kann mit den Lichtstrahlen Meiner Gnade. — Auch deine Kinder erziehe in der Furcht Gottes, lasse ihnen nicht ihren Willen, sondern wache über ihr Tun und Lassen, damit nicht der böse Same in ihre Herzen kommt. Da, wo deine Augen es nicht sehen noch ermessen können, wie es sein soll, da werde Ich schon sorgen dafür, daß du nicht Schaden leidest unwissender Weise. Wegen deinem Unwohlsein (chronisch) sei außer Sorge, Ich beschütze dich allezeit, nur bleibe bei Mir; denn so Ich bei dir bleiben soll, mußt du auch bei Mir bleiben, damit Ich — dir den freien Willen lassend — dennoch in deinem Herzen wirken kann nach Meinem Wohlgefallen! Und so nimm denn auch dieses Gnadenwort wieder als ein Zeichen Meiner Liebe zu dir, in aller Demut auf, und behaltet Mich Alle lieb. Meinen Segen euch von eurem euch Alle liebenden Vater Jesus. Amen!

-----

### Vaterworte aus Egypten.

#### I.

Empfangen durch M. S. in Cairo, im März 1881.

Richtet euch, Meine Kinder! Die Zeit ist gar nicht mehr ferne, wo Ich der Vater zu euch komme!

Ich der Herr sage wiederholt, ihr sollet euch richten zum (geistigen) Streite, denn der Tag ist nicht mehr ferne, an welchem Ich Meine Kinder sammeln werde. Wachtet und betet, damit ihr nicht in die Hände der Feinde Meiner Lehre fallet! Ich der Herr werde alsdann bei euch sein bis an's Ende! Amen.

## II.

Ebenda, am 10. Mai 1881.

Rede, Herr, Deine Magd hört! Amen!

Dein Wille ist gut, Mein Kind, aber du bist noch sehr schwach. Ich will dir zu deiner Stärkung ein Gebet sagen, und so schreibe: „Lieber Vater in des Himmels Höhen! siehe herab auf uns unwürdige Menschen, denen Du die Gnade gegeben hast, „Deine Kinder“ zu heißen, und erfülle sie mit Deiner Liebe, damit sie sich vorbereiten können zu Deiner ihnen verheißenen (nahen) Wiederkunft. Lege ihnen, o heiliger Vater, Deine Liebe so tief ins Herz, daß sie davon lebendig ergriffen werden, und dieselbe stets stärker zu flammen beginnt, bis diese (rein geistige) Liebesflammen alles Materielle in ihnen aufgezehrt haben, damit die innere Sehe uns kann erschlossen werden! Um dieses bitten wir, Deine Kinder, Dich, Der Du stets unser heiliger und liebevoller Vater warst, bist und ewig sein wirst! Amen!“

## III.

Dito, am 14. Mai 1881.

Mein Kind, du kannst (auch heute mit Mir) schreiben, also schreibe:

Ich, der himmlische Vater, der Herr der Unendlichkeit, lehre euch Menschen nur den Frieden, und nur der diesen Frieden hat, kann in Mein Reich eingehen. Wie könnet ihr euch aber von Meinen Himmeln einen Begriff machen, wenn ihr schon vor der Welt keinen Frieden kennet!?

Seid zuerst einig unter einander, dann erst könnt ihr euch Meines Reiches teilhaft machen. Nehmet doch einmal Meine reine Lehre an, und seid nicht so verstockt, ansonsten es schwer wird, euch auf den rechten Weg zu bringen. Glaubet doch einmal, daß Ich es bin, der Herr und euer Vater, Der euch solches zuruft, und seid nicht auch noch gleich den Ungläubigen, welche vor Mir die Ohren verschließen, um nichts zu hören! Glaubet! liebet! und hoffet! dann sollet ihr nicht (geistig) zu Grunde gehen, betet auch fleißig, und wachet, d.h. seid im Geiste stets bei eurem Vater, dann werdet ihr nicht verloren sein. Amen! Glaubet eurem Vater Jesus! Amen.

-----

**Lernet auf eigenen Füßen stehen!**

Empfangen durch R. de T. (Neapel), am 8. Februar 1870. — zu deutsch:

Warum habt ihr so wenig Zutrauen zu den Worten eures Herzens? Wenn ihr euch nicht gewöhnen wollet, eurer innerlichen Stimme Glauben zu schenken, das beweiset, daß ihr

nur dem Namen nach „Meine Kinder“ seid. Übrigens wenn ihr für jede Kleinigkeit von Mir wissen wollt, was ihr zu tun habt, dann werdet ihr nie lernen, von euch selbst einen guten Entschluss fassen. Wenn eure Kinder, obwohl sie gute Füße haben, aber doch wollten keinen Gebrauch davon machen, so würdet ihr ihnen wohl ein paar Male helfen, daß sie gehen lernen; aber ihr werdet sie nicht wollen stets auf dem Arm tragen, nur weil sie sich nicht zu gehen getrauen. Lasset ihr diese Kinder ein paarmal fallen, das wird das beste Mittel sein, um sie von ihrer Furcht zu befreien. —

So werde auch Ich diesmal mit dir tun; du selbst hast es gesagt, was du zu tun hast, in allen 3 Fällen, wie es dir deine innere Stimme kund tat, also weißt du es gut, schenke also einmal Gehör dieser Stimme und folge ihr, habe Zutrauen zu diesen innerlichen Worten, wie das Kind auf seine Füße vertrauen muss, und dann wirst du dich überzeugen, wie sehr es notwendig ist, Meine Lehre tatsächlich in Erfüllung zu bringen! Also versuche es mit Zutrauen, mehr sage Ich dir diesmal nicht. Amen. Euer Vater.

-----  
**Machet euch bereit!**

Empfangen durch J. S. K., am 25. März 1878.

Ich Jehova dich nun stärke — Zu diesem sel‘gen Gnadenwerke,  
Das du von nun an sollst beginnen, — Damit ihr mögt das Heil gewinnen.  
Ich gebe dir nun Meine Gabe, — Damit du deine Brüder labe.  
O schätzt sie die hohe Gnade — Auf eurem kurzen Lebenspfade,  
Mein ewig Wort, das Ich euch gebe, — Auf daß Ich euch auf‘s Neu‘ belebe,  
Ist Liebe, Licht, ist Macht und Kraft, — Das in euch neue Wunder schafft.  
So will Ich bald nun euch belehren, — Doch tut euch erst zur Demut kehren.  
Damit Ich euch es kann gewähren — Dies Heil, das ihr da sollt erhalten,  
Und tut in Lieb‘ nicht mehr erkalten. — O bleibet treu nun diesem hl. Bunde,  
Die ihr vernehmt dies Wort aus Meinem Munde, — Auf daß ihr werdet ganz gesunde!  
In Meinem hl. Jesus-Namen — Ich euer treuer Vater!  
Amen!

-----

## Zur Pfingstfeier.

### I.

Empfangen durch F. R. R., am 27. Mai 1871.

Schreibe auf die heiligen Lehren, die du von Deinem Meister empfangst, daß deine Brüder sie auch vernehmen; heute ist ja der Vorabend eines hohen und heiligen Festes! Wenige Menschen werden begreifen, welche hohe Bedeutung es für sie hat. Es ist ein Fest, woraus der Geist seine vornehmste Nahrung schöpft; ihm wurde durch Mich die Wiedergeburt erneuert, und Ich sagte euch: welcher Mensch könnte Leben ohne die Ausgießung Meines Geistes, davon alles Gute abhängt? und Meine hl. Religion ist dadurch erhöht und eingeführt im Glauben, Lieben und Hoffen; sie wurde an diesem Tage, da Ich Meine lieben Jünger durch Meinen hl. Geist erleuchtete, bis in unendliche Zeiten als ein heiliges Bindemittel befestigt,<sup>9</sup> und euer Glaube zu Mir wird die Wahrheit bestätigen, daß ohne die Ausgießung Meines Geistes ihr nicht leben könnt in Mir.

O bedenket, Meine lieben Kinder, was diese Bedeutung unter euch hervorruft, sie ist größer als ihr es ahnt; und Mein Zuruf, das heilige Pfingstfest zu feiern, gilt einem jeden Menschenkinde. Wenn sie in ihrer Unwissenheit begreifen könnten, wie viel Kraft sie dadurch empfangen, sie würden das Licht nicht unter einen Scheffel stellen, daß sie in ihrer Finsternis umher irren um Hilfe zu suchen, die ihnen doch sonst nicht kann gegeben werden. Da sie an keine Ausgießung Meines Geistes glauben, so wird auch dieses Erinnerungsfest an ihnen vorübergehen, ohne daß die Wahrheit sie erleuchtet, ohne daß sie das Heilige, was der Vater ihnen durch Mich bereitet, erkennen; ohne daß sie fühlen, daß sie in ihrer Armut den Reichtum (verhüllt) in sich tragen; denn der Mensch ist ja ein Teil seiner Gottheit, und wird einst wieder mit Ihm vereint, wenn die hl. Berufung nicht ganz verloren geht. Doch auf Erden werden es Tausende nicht erkennen, daß der himmlische Vater Seinen Geist über Alle ausgoss in Seiner unendlichen Liebe und Erbarmung.

Woher nun dieser Unglaube? woher soviel Sünde und Verworfenheit, da doch Gottes Geist in jedem Menschen lebt? Weil alle Menschen und Geister durch Gottes unendliche Vaterliebe in ihrem freien Willen stehen, das zu erlangen, hier glücklich und dort ewig selig zu werden.

Ich, der Herr, habe euch die Lehren wieder im reinen Lichte vor die Seele gestellt, und dieses war die Erfüllung von Meines Geistes Ausgießung (Joël 2.) Also freuet euch! Denn wir haben damit wieder die heilige Bedeutung dieses hohen Aktes für alle Menschenkinder erschlossen. Euer Meister Jesus Christus. Amen!

---

<sup>9</sup> Reli - gio heißt Wiederverbindung mit Gott (-es Geist).

## II.

Empfangen durch dieselbe, am 24. Mai 1874.

Friede sei mit euch, Meine lieben Kinder! Dieser Tag, Ich wiederhole es euch, ist einer der wichtigsten; denn seine Bedeutung ist für euch ein großes Ereignis. Habt ihr euch vorbereitet ihn würdig zu feiern? denn Viele, die es auch glauben, sind nicht einig, auf welche Weise die Ausgießung Meines Geistes geschah. So will Ich euch fragen: wie glaubet ihr denn, daß es geschehen ist? Antwort: „Sie nahmen Deine Kraft in ihnen selbst wahr, in Deinem Geiste leben und handeln zu können.“ Euch, liebe Kinder, wurde gelehrt, Ich hätte Meine lieben Jünger angeblasen, oder durch Meinen Odem wären sie mit Mir verbunden worden. Das ist nur bildlich dargestellt, weil die Menschen ein schweres Verständnis hatten von Meinem geistigen Wirken. Meine Jünger glaubten, sie würden es später besser verstehen lernen, aber es wurde beibehalten in der Schrift. Auch heute begreifen nicht Alle die hohen geistigen Zeichen Meiner Liebe und Gnade und so will Ich euch helfen, das heilige Fest und sein hohes Zeichen zu deuten, denn Allen gab Ich es, die Mir folgen wollten.

Damals, als Ich Meine Jünger verlassen musste, gab Ich ihnen Meine Kraft als ein Zeichen oder Nachlass, daß Ich im Geiste durch sie wirken wollte. Und so ist es bis heute geschehen, und jene Tage werden auch euch unvergesslich bleiben, da ja die geistigen Brüder, Meine ersten Apostel, mit euch im Verbands leben; denn Meine Liebe in Ihnen drängt sie also. Es ist der Bund, der Himmel und Erde zusammen verbindet, und jetzt neu befestigt wird. Und wie Ich, der Sohn Gottes, euch angenommen habe durch die Liebe des Vaters, so nehmet auch ihr die an, die Mich jetzt noch nicht kennen aber suchen, um Meiner Liebe willen; denn also ist der hl. Geist der reinen göttlichen Liebe, welcher uns Alle vereint. Und Ich werde euch erhalten in der Zeit der schwersten Not; darum lasset Jene nicht von euch, die noch kommen, um das Erbe mit euch zu teilen. Wird es euch schwer, so gedenket der heutigen Stunde! auch Mir wurde es schwer, euch bis hierher zu führen; oft ginget ihr zurück, da musste Ich Alles versuchen, um euch den Weg wieder zu ebnen; Ich musste euch aufrichten und zurückführen; es wiederholte sich öfters, alles Bitten zur Umkehr half oft nichts; so ging Ich noch weiter zurück, und auf einem Umweg kamet ihr erst wieder an die vorige Stelle. Wie oft auch musste Ich euch eine kleine Weile allein lassen, damit ihr fühlen solltet, was ihr verloren, und eure Hand suchte dann die Meinige. Ich hatte große Freude, euch wieder Mein zu nennen. Nun ging unsre Reise wieder glücklich von Statten. Da begegnete euch ein Wanderer fragend:

„Wo wollt ihr hin? Da wo ihr geht, sind nur Dornen, Steine und kahle Stellen, die euch bange machen; ich hingegen eile den Freuden der Welt wieder zu; kommet mit mir, daß es euch auch wohl geht!“

Das war der Versucher, der mit Hohnlachen euch verließ, als ihr nachdenklich am Scheidewege standet; und wenn Meine Geist nicht in euch lebte, so wäret ihr da verloren gegangen; so aber schrieket ihr nach Hilfe, und ihr wurdet gerettet. Das danket ihr dem heiligen Zeichen des heutigen Tages; ihr könnt nicht wieder umkehren, ohne den Stachel in euren Herzen zu fühlen, denn euer Leben wird dann furchtbar, und ihr findet nimmerdar Frieden; ohne Ruhe gehet ihr unstedet von einem Wahne zum andern, wobei euer Heil verloren geht. Das ist die Verbindung der hl. Dreieinigkeit Gottes, des Vaters, Sohnes und hl. Geistes.

Nun saget Mir, liebe Kinder, ist die Feier dieses Tages nicht die wichtigste in unserm Bund? Seid ihr damit einig, daß nicht nur jenen Aposteln sie gilt? Diese Feier ist erneuert durch eure stetige Wiedergeburt; es ist ein Tag, den ihr auch Jenseits noch in seiner Erinnerung heiliget. So freuet euch mit eurem Meister! denn Ich bin mitten unter euch und vernehme die Herzensworte Meiner Kinder. Amen.

### III.

Empfangen durch F. K. CH., am 1. Juni 1879.

Wie im dunklen Haine noch Gottes Sonne  
dem müden Wandrer entgegenlacht, so umstrahlt euch  
nun die höchste Wonne in Gottes heiliger Natur mit aller Farbenpracht.

Friede sei mit euch Allen! O, Meine Lieben, feiert das heilige Pfingsten und schauet in Gottes herrliche Natur, wie es da keimet und sprosset, wie sich da Alles herrlich entfaltet und neu gestaltet zur Blütenpracht und herrlicher Ausreife. So lasset auch in euren Herzen Pfingsten werden und stimmt ein in den Jubel der Natur, zur Ehre Gottes des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes, Amen; nachdem ihr (in Mir) auferstanden seid von den Toten (im Geist) und das reine Licht der Wahrheit eingedrungen ist in euer Herz, da der Friede Gottes mit Balsamduft dasselbe umweht, und es erfüllt mit dem sanften Feuer des göttlichen Liebelichtes, mit dem heiligen Geiste. Er wird sich mehr und mehr in euer Herz senken als feurige Flamme, damit aller Schatten daraus verdrängt werde. Also nehmet ihn auf, den Geist der ewig heiligen Liebe Gottes, damit ihr ertragen, dulden und leiden lernet; dann werden auch die Trübsale der Erde an euch vorübergehen, ihr werdet mutig dem großen (Geistes-) Kampf ins Auge blicken, und eure Feinde schlagen mit dem Schwerte der Liebe; ihr werdet in so manches Herz den Tautropfen Meiner heiligen Lehre träufeln, daß es angefacht werde zur heiligen Flamme und mit Begeisterung und reinem Eifer Meine himmlische Lehre verbreite, Mein lauterer Evangelium verkünde: denn die Zeit wird kommen, wo sich ganze Völker zusammenscharen und rufen: „O Herr hilf uns! „stehe uns bei mit Deiner Gnade und Huld! lass uns nicht elendiglich umkommen! siehe, wir beugen unser Antlitz vor Dir in den Staub; sei Du uns Tröster, Retter und Helfer, lass auch uns Dein göttliches Licht leuchten, auf daß wir nicht verloren gehen und versinken im Dunkel der Nacht, die über uns gekommen ist.“ Dann ist die Zeit erfüllt, wo Meine gerechten Auserwählten öffentlich Worte des Friedens und der Liebe in die bekümmerten Herzen senken sollen; dann wird der heilige Geist abermals Wunder wirkend unter euch walten, und durch Meinen Segen wird euch Macht verliehen werden, Großes und Herrliches zu vollenden. Amen. Durch Jesum Christum, euren himmlischen Vater, Bruder und Vermittler von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

-----

## Aufruf.

Empfangen durch Anton, Pesth, 1873.

Liebe Kinder! ergreift die Fahne des himmlischen Vaters und traget sie voran euren Brüdern! Zeiget ihnen das Reich der Liebe, wie Ich es einstens den Menschen zeigte! Fürchtet euch nicht! Gott der Vater ist mit euch, und Ich werde euch kräftig und liebevoll unterstützen. Jesus.

---

## Nicht Furcht — sondern Liebe.

Empfangen von Catti P. (Corfu), am 9. Juni 1875, in ital. Sprache, zu deutsch:

„Ich bin's, euer himmlischer Vater.

Ich komme nicht als Gott, sondern als Vater der Liebe, der Barmherzigkeit und der Hingebung. Fürchte dich nicht! o nein, Ich reinige und heilige die Materie (wo Ich mich deren bediene). Wenn man inbrünstig betet, bin Ich stets da.

Befolget Meine Gebote, und ihr seid schon in Meinem Reiche. Amen.“

**Anmerkung.** Wir waren zu Sechse (darunter ein ital. und ein deutsch schreibendes Medium) in herzlicher Anteilnahme zusammengekommen in befreundetem Hause, um am Jahrestag des Hintrittes des Familienvaters desselben in Liebe zu gedenken, wo dann dieser mittelst eines der Medien und zum gemeinsamen Gebet einlud, was wir denn auch in warmer Weise betätigten, worauf das jüngere (ital.) Medium, bisher eine bloße Spiritistin, beeinflusst ward den Stift zu nehmen, welcher nun obige Worte schrieb, und nach dem „Amen“ ein deutliches Oval darunterzeichnete und ein Kreuz dareinsetzte, ersteres wohl als Zeichen der Göttlichkeit (des Vollkommenen und Unendlichen), und letzteres als Zeichen der Menschwerdung, also gleichsam das Siegel Jesu Christi vorstellend. Das Medium, heute zum ersten Male und ganz unerwartet dem Herrn Selbst direkt dienend, fühlte sofort diesen besonderen Einfluss, den erhebenden sanften Hauch dieser beseligenden Sphäre, und war nun in großem ehrfurchtsvollem Bangen und Erregung, im Bewusstsein ihrer Unwürdigkeit befangen; worauf durch das ältere (tyrol.) Medium, C. M. M. (siehe Seite 21 u. ff.) ebenfalls spontan folgendes kam:

Liebe Kindlein! Warum wollt ihr euch doch soviel verwundern, daß Ich, der heiligste Vater, Der nur pure Liebe ist, auch bei euch und nicht nur bei und um euch sein kann! (an das erste Medium gerichtet:) Warum sollst du, liebes Kind, dich nicht auch Meinem Herzen nähern können? Ich bin's ja, Der Eonen von Erdenjahren, ehe du in die irdische Hülle eingekleidet warst, schon für dich sorgte, also warum solltest du dich der blinden und eitlen Furcht hingeben? als wolltest du sagen, du seiest nicht würdig, in der Hand die Bleifeder zu



halten, um Meine Worte direkt von Mir zu empfangen; es wird dir dadurch ja um so klarer sein, Alles, was Ich schon gab durch Meine Knechte (Lorber und Mayerhofer ec.), um zu belehren Meine Kinder, welche Ich schon längst auserkoren habe, Meine Kinder zu sein und zu werden, indem selbe Meine Worte fassen und aufnehmen; darum auch du selbe mehr in der Liebe zu Mir besser erfassen solltest, wo es noch viele dunkle Stellen (voll Zweifel) in deinem Herzen gibt, anstatt fest zu glauben, daß Ich ja da direkt auf sie einwirke; was ihr Alle mehr bekräftigen sollet; und so sage Ich dir: Fürchte nicht — Liebe Mich! und auch du wirst eben das Glück, wie Viele Andere haben, an Meiner Brust zu fühlen, was es heißt, seinen hl. Vater zu lieben.

Siehe, das ist Alles, daß du Mich mehr lieben sollest als bisher, damit dein Vertrauen mehr gefestigt werde, und Ich werde dich mit all den Meinigen segnen.

Das sagt dir und euch Allen euer liebevollster Vater in Jesus, Der immer der gute Hirte ist, und Seine verirrtten Schafe aufsucht, und sie auf Seine Schultern nimmt, und unermüdet in's Vaterhaus lenkt und führet.

Amen.

-----

### Winke über das große Pfingstfest.

Empfangen durch G. Mayerhofer, am 4. Juni 1871.

Mein lieber Sohn! Du willst etwas Tiefes, Geistiges und Erhabenes von Mir, wie das Wort über Licht, Leben und Liebe. Nun, was du in deinem Briefe angeführt hast, war es nicht ebenfalls ein Akt, wo die Liebe Meinen verlassenenen furchtsamen Aposteln Licht und Leben brachte; war es nicht in jenem Augenblicke, wo Meine Gnade in Gestalt von Flämmchen ihre Häupter umzitterte, und ihre Herzen mit dem göttlichen Segen umflutet wurden, damit sie befähigt waren, das Gehörte und Gelernte so wiederzugeben, wie sie es gehört und gelernt hatten! Mein Geist, der sich dort über sie ausgoss, befähigte sie, in verschiedenen Sprachen ohne Schwierigkeit Meine Lehre zu verbreiten, befähigte sie, mit Taten gleich Mir ihrer Worte Sinn zu bekräftigen; und was tue Ich denn jetzt schon seit längerer Zeit? Habe Ich nicht auch über euch Meinen Geist ausgegossen, damit auch ihr im Stande seid, Mein Wort, welches jetzt direkt gegeben in euer Herz fließt, um euren Hunger nach himmlischer Speise zu stillen, und auch Anderen mitteilen könnet, das, was Ich schon vor mehr als tausend Jahren gesprochen, ihr nun neu erklärt und das Verlorengegangene ersetzt erhaltet!<sup>10</sup>

Auch über euch wurde Mein Geist ausgegossen als Zeichen Meiner nie verwelkenden Gnade und nie versiegenden Liebe. Wie Ich in jener Zeit zu Meinen Jüngern kam, nachdem Meine Mission auf Erden geendet und die der Apostel ihren Anfang erst nahm, so ist es jetzt nur umgekehrt der Fall.

Ich gieße Meinen Geist über euch nur als Vorboten Meines nahen Wiederkommens. Dort, ehe Mein Geist sich über Meine Apostel ergoss, erzitterte das Haus, worin sie sich eingeschlossen hatten, durch einen kräftigen Windstoß, und jetzt, wo Ich dasselbe bei euch

---

<sup>10</sup> siehe Lorber-Schriften, besonders das große Evang. Johannes.

tue, erzittert ebenfalls euer Wohnhaus, die Erde, ob des geistigen Windstoßes, der über alle Länder geht, um die längst eingeschlafenen Geister zum Erwachen zu zwingen.

Was dort nach dem Kommen Meines Geistes, und am Ende Meiner irdischen Laufbahn geschah, wird jetzt vor Meinem Wiederkommen sich ereignen. Dort erzitterte das Wohnhaus in seinen Grundfesten ob des mächtigen Windes, welcher alle seine Bestandteile ins Vibrieren brachte; und jetzt seht ihr, wenn ihr nur ein wenig aufmerksam seid, ebenfalls, nicht eure materiellen Wohnhäuser, sondern die geistige Atmosphäre eurer Erde durch den geistigen Wind erzittern, der — wie bei jedem Sonnenaufgang der Morgenwind — so bei Meiner nächsten Wiederkunft, als ein neuer geistiger Aufgang der größten Zentralsonne der ganzen Schöpfung vorausseilt.

Es erzittern die Gemüter der Menschen. Unbewusst des „Warum“ vibrieren in allen Köpfen und Herzen die tiefsten und kleinsten Fasern des ganzen geistigen Organismus. Alles fängt an, aus seinem langen Schlafe zu erwachen; aber wie es bei einem Menschen ist, der plötzlich aus seinem Schlafe geweckt wird, und im ersten Augenblicke nicht weiß, was er tut, so seht ihr auch jetzt Völker, aufgeweckt durch Meinen geistigen Wind aus höheren Regionen, Handlungen begehen, die keinen eigentlichen Zweck haben, und eher denen eines Schlaftrunkenen gleichen, bis sie (die Völker) mehr erwacht zu sich gekommen sein werden, und ihre Aufgabe instinktmäßig verfolgend auch sich dessen bewusst werden, was sie tun.

So muss der Vorläufer Meiner neuen Ankunft, der geistige Wind, und die Träger desselben Meine Kinder sein, welche die Völker vorbereiten werden auf das, was da nach ihnen kommen wird; wie Johannes in der Wüste, durch seine Bußpredigten (figürlich geistige Windstöße) ebenfalls die Eingeschlafenen aufwecken und vorbereiten musste auf Den, Der nach ihm kam, und Dem er nicht wert war, die Schuhriemen aufzulösen; so siehst du Mein Sohn und Verbreiter Meines Wortes an die Menschheit († Busch), so bist auch du ein Windbeförderer, der an die Ohren der tauben Menschen anschlagen, und ihnen gleich Posaumentönen Meine nächste Ankunft verkündigen solle; auch du bist auserlesen, und noch so Mancher unter euch, dieses Ausgießen Meines Geistes beschleunigen zu helfen, damit die geistige Luft gereinigt und für Mich tauglich werde. Reinigen nicht ebenfalls Winde die Lüfte von schädlichen Dünsten? Nun ebenso soll der geistige Luftstrom, der jetzt durch alle Herzen zieht, ebenfalls dort alles Schlechte vertreiben; denn wenn es heißt:

„Machet auf die Tore weit, auf daß der Herr einziehe in Seiner Herrlichkeit!“ (Psalm 24), so will das Nichts Anderes sagen als „reiniget eure Herzen“, auf daß des Herrn Liebeworte einen guten Ackerboden finden, und Früchte Seiner würdig hervorbringen können.

So gießt sich jetzt Mein Geist über die ganze Menschheit aus, und wenn ihr gleich weder eure Mission, noch die Weltereignisse ganz begreifen und durchschauen könnet, welchen Endzweck sie haben werden; so sage Ich dir Mein lieber Sohn: Siehe, sie haben alle den Zweck euch von der großen d.h. geistigen Nacht (als im Weltsinn befangen), in welcher jetzt die ganze Menschheit versunken ist, zum Lichte, zu Mir, ihrer eigentlichen Bestimmung zurück zu führen.

Begreifst du denn nicht dieses Gären in allen Gemütern, es brauset und zischt, will ausscheiden was fremdartig; und wo in Fässern eingeschlossen der Most nicht gehörig Raum zu seiner Entwicklung hat, da zersprengt er die Fesseln, macht sich frei, richtet wohl auch durch das Zersprengen Schaden, momentanen Schaden an, aber die ausgegorenen Geister sind geworden, was sie wollten, sie sind frei geworden, frei von den hemmenden Fesseln, die sie in ihrer geistigen Entwicklung hindern wollten.

Erschrecke nicht an den Formen der Ereignisse, die du gesehen und noch sehen wirst.

Das Böse muss ausgeschieden werden, und kann aber bei seiner Trennung nicht auf friedlichem, sondern auf gewaltsamem Wege für den Anfang ebenfalls nur scheinbar Böses hervorbringen; denn beide Teile werden frei. Das Gute hat durch die Trennung vom Bösen freieren Spielraum, aber auch das Böse ist frei geworden, und geht seinem Hange ebenso nach wie das Gute. Lasse diesen Gärungs-Prozess nur austoben, während desselben siehst du auch beim Weinmost ebenfalls nur Kampf und Zerstörung; aber was ist denn das Endresultat? Ist es nicht ein klarer, guter, kräftiger Wein? Nun warte den Wein auch in dieser geistigen Gärung ab, und dasselbe wird da ebenfalls sich zeigen:

**Meine Liebe-Lehre in reinster Form**, und wie der Wein den Schwachen stärkt, und ihn für Arbeit bekräftigt, und seinen Körper mit leichter Wärme zu größerer Tätigkeit fähig macht, ebenso wird auch Meine Lehre die Seelen der übrig gebliebenen Menschen stärken, und sie in Stand setzen, auch Den würdig zu erwarten und zu empfangen, Der diesen herrlichen Wein zu keltern half, auf daß ihr geistiger Leib befähigt werde zur höheren geistigen Arbeit, und zur größeren Seligkeit im Reiche der Liebe.

So wird jetzt der Geist über Meine Kinder ausgegossen.

Wie sanfte Flämmchen schweben diese Segnungen über ihren Häuptern, über den Häuptern Meiner Auserwählten, wozu auch du, Mein Sohn, schon längst gehört. Langsam sollet ihr zuerst nur Wenige vorbereiten, ihnen den Geist Meiner Liebe verstehen und ertragen lehren.

Wie einst die Apostel in verschlossenen Häusern, so auch ihr noch verborgen, unbeachtet von der Welt, sollet ihr Alle euren Geist stärken, euch fest machen gegen alle Stürme, die da kommen möchten; ihr sollet zuerst erzogen werden, das Geistige als Höchstes, und das Weltliche als Niedrigstes zu halten, sollet begreifen lernen, daß auf dieser Welt Nichts von Bestand ist, als nur Meine Wahrheit, Meine Liebe, Mein Licht und Mein Leben; sollet ruhig zusehen lernen, wenn alles Weltliche in Trümmer fällt, aber dabei die Versicherung nie aus den Augen verlieren: aus all dieser Zerstörung und Vertilgung alles Überflüssigen erhebt sich dann geläutert, wie aus der Asche durchs Feuer der Liebe, der Baum der göttlichen Wahrheit. Vorerst finsterer Rauch, dann stets mehr weißer und mehr lichter und leichter, bis endlich nur leichte Dünste noch den Überresten entsteigen, und die aufgehende Geistessonne, wie bei dem Regen im Herabfallen den Regenbogen mit seinen sieben Farben bildend, so sich in diesen aufsteigenden Dünsten die ersten und letzten Worte Meiner göttlichen Gesetze entwickeln, d.h. die großen Fundamentalgesetze (des Friedens):

**„Liebet Gott über Alles, und  
den Nächsten wie euch selbst!“**

So gießt sich dann Meine Geist über alle noch lebenden Herzen, es bricht das geistige Morgenrot an, die Sonne, die ewige Liebesonne geht für ihre Kinder auf, um nie wieder unterzugehen, und um den Übergebliebenen die ganze Fülle ihrer Macht und Kraft fühlen zu lassen. Das ist dann das Pfingstfest für Meine Kinder, welche treu ausharrend stets bei Mir blieben, und nur in Mir und bei Mir allen Trost und alle Hilfe gesucht und auch gefunden haben werden. —

Sieh‘, Mein Sohn! Du, der du etwas Tiefes und Erhabenes und Hohes willst; das ist die Deutung eines künftigen Pfingstfestes, und war es auch in jenen Zeiten für Meine Jünger; dort ging auch der Reinigungs- und Gärungsprozess an, dort warf Ich den Zunder in die Massen in Form Meiner Lehre, und jetzt glimmt es wieder an allen Orten, der Wind bläst von

einem Ende der Welt zum andern. Niemand weiß, woher er kommt und wohin er geht. Es ist der Wind, den Mein Jünger Johannes in seiner Offenbarung bildlich mit den Posaumentönen ausdrückt, ehe die Zornschaalen ausgegossen werden. Die Zornschaalen bedeuten die Kämpfe des Altangewohnten mit dem neuen Ungewöhnlichen, sie bedeuten das Ausgießen Meines göttlichen Geistes, seine erste Wirkung, und sein Endresultat!

Also fahre auch du fort, Verbreiter Meiner Lehre zu sein; du bist ein Sämann, streue Meinen Samen getrost aus, für sein Aufgehen will Ich dann schon Selbst sorgen, und wann einst bei Mir, sollst du auch mit Mir ob deines Wirkens dich erfreuen, wenn du mit geistigen Augen sehen wirst, was du jetzt nur leise ahnen und mutmaßen konntest. Dort wirst du dein Pfingstfest mit Mir feiern, wirst die Flamme Meines Liebegeistes über deinem Haupte und über denen deiner Brüder und Schwestern erkennen, und wirst trotz aller Verwüstung und Gräuel die Hand segnen, die dich und die Deinigen so glorreich zum Ziele führte!

Was willst du noch Tieferes mehr, blicke in der Zukunft Spiegel, lüfte den Schleier, der noch den Sonnenaufgang verdeckt, und du wirst in aller Glorie — umgeben von Seinen Engeln und Geistern — den Vater kommen sehen, Der — wie die Sonne nach einem Sturme — die Welt wieder mit aller Liebe und Wärme neu erfassen wird, und euch Allen zuruft, wie einst Seinen Jüngern im verschlossenen Hause: „Fürchtet euch nicht, Ich, euer Vater, bin es!“

Amen!

-----

Geist der Wahrheit.

Johannes, 16, 8 – 15.

Empfangen durch Jakob Lorber, am 15. April 1842.

Wenn du denn schon durchaus heute willst etwas schreiben, so schreibe aus dem Johannes obigen Text, schlage es dir aber auf, und sehe wie es allda lautet:

„Und wenn derselbige kommen wird, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte; um die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich, um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr Mich fort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird Mich verklären; denn von dem Meinigen wird er's nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist Mein; darum habe Ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.“

Solches gebe Ich euch Vorderhand unenthüllt, so ihr es annehmen wollt, der es aber annimmt, der solle in sich die wahre innere Bedeutung dieser freilich wohl etwas schweren Texte suchen, und wohl beachten, besonders 13 — 15. Der es aber annehmen wird, dem will Ich auch ein kleines Lichtlein in sein Herz geben, darum er dann viel Wunderbares entdecken

wird in dieser kleinen Aufgabe, nachträglich aber will Ich sie dann auch dir vollends gelöst geben. Solches also möge wohl geschehen, das sage Ich, Jesus. Amen!

Nach 14 Tagen, am 29. August,  
kam dann folgende Erklärung darüber:

Wenn aber der geeinte Geist der Liebe, und aller Weisheit und Wahrheit aus ihr kommen wird, aus der Höhe in der Menschen Herzen, so wird dadurch zu Grunde gehen die Sünde, darum die Welt wird überführt werden, daß der Sohn und der Vater vollkommen Eins sind, also, nur Ein wahrhafter Gott aller unendlichen Macht und Kraft, und aller Heiligkeit, Liebe und Gewalt, und somit auch ein einiger Herr einer unwandelbaren Ordnung, in der da alle Welt bestehet, und also auch schon gerichtet ist in aller ihrer Herrschaft; denn nur das wahrhaft Freie ist auch in und bei Mir frei, alles Andere aber gerichtet, und könnte nicht bestehen ohne das Gericht! Denn unter den Fürsten der Welt wird da verstanden alle wie frei wirkende Macht der Welt, dessen ungeachtet aber befindet sie sich dennoch in Meiner alleinigen Macht, und kann ohne Meine Zulassung kein Sonnenstäubchen von der Stelle bewegt werden. Da aber „strafen“ soviel heißt, als Jemand werktätig überzeugen was da ist der Ordnung, und was wider dieselbe, so werden ja die Ungläubigen dadurch werktätig ihrer Nacht überführt werden, wenn sie aus den Werken derjenigen, die in Meiner Gerechtigkeit und Ordnung sind, ersehen werden, daß der Sohn und der Vater Eins sind, und der Sohn aus dem Vater hervorgegangen ist, wie da hervorgeht ein Licht aus helllodernder Flamme; wie aber da Flamme, Licht und Wärme Eines sind, also ist auch Vater, Sohn und Geist Eines! Die Wärme aber, welche hervorgeht aus dem Lichte, wie dieses aus der Flamme, ist der Geist, der da an und für sich Nichts ist, sondern nur die Einung des Vaters mit dem Sohne, und somit Alles belebet. Daher heißt es auch: Ich hätte euch noch viel zu sagen, allein ihr würdet es jetzt noch nicht ertragen können; wenn aber „der hl. Geist“ kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Wer da solches noch nicht versteht, der lasse nur z.B. die Sonne im Winter reden, und er wird in naturmäßiger Hinsicht ganz dasselbe sinnbildlich wahrnehmen. Denn, spricht die Sonne im Winter nicht also zu einem Teile der Erde: „siehe, mein Licht hat aus deinem Boden noch gar viel zu entwickeln, allein in diesem deinem dermaligen Zustand bist du einer solchen Entwicklung gar nicht fähig; wenn aber mit dem Lichte auch die Wärme kommen wird (d. i. die tatkräftige Liebe), diese wird all die zahllosen Formen aus deinem Boden ziehen (oder dich in alle Wahrheit leiten).“ Wird aber die Wärme des Lichtes etwa neue Formen dem Boden entlocken? o nein, sondern die alten Formen der ewigen Ordnung wird sie entfalten. Also wird auch der Geist nicht von ihm selbst reden, sondern Dessen Worte nur, da er ausgeht. Wie aber durch die Wärme in den entfaltetten Formen das Licht der Sonne verklärt und verherrlicht wird, da es in seinen Urformen sich wieder verjüngt erschaut, also wird auch der Geist den Sohn, der da Eins ist mit dem Vater in euch, verklären, denn er wird nicht sich aus sich selbst in euch hervorrufen, sondern Den nur, aus Dem er hervorgehet von Ewigkeit. Darum ist es auch gesagt: vom Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen! d.h.: Meinen Samen wird in euch zum Wachstume bringen, und ihr werdet dann in euch Meine Herrlichkeit schauen! Solches also besagen diese Texte, beachtet sie sehr wohl, denn in ihnen liegt das Wesen der vollen Wiedergeburt, versteht sie daher wohl im Geiste werktätig.

Amen!

**Anmerkung.** Wir hätten nun das Pfingstfest für jetzt abgeschlossen, und mögen die durch 17 verschiedene Medien gegebenen vorliegenden Worte bei aller Verschiedenheit doch auch wieder ein rechtes Zeugnis geben von der Echtheit des Geistes, welche zumal im letzten hier eine so herrliche und tiefe Beleuchtung erhielt, und bildet dasselbe zugleich den geeigneten Übergang zur nächsten Nummer 37, zur Dreieinigkeit; - möge der hl. Geist auch in uns bald die volle Einigung unseres zwiespältigen Wesens vollenden! Das walte Gott! Amen!

NB. In dieser Nummer sehen wir Europa, Afrika und Amerika vereint; folgende Punkte sind also vertreten durch Vatermedien: in Österreich: Steiermark (mit Graz), dann Triest und Wien, auch Tyrol; Ungarn: Pesth, Siebenbürgen, Banat; in Deutschland: Bayern (mit München), Schwaben, Sachsen und Rheinland, Preußen und Nordseeküste; sodann Italien und Griechenland; ferner das Land der Pyramiden und das des Fortschrittes und des Impulses: die nordamerik. Union.

-----

### Der Siegel - Ring.

Empfangen durch J. Lorber, am 11. Juli 1842.

Ein scheinbar unbedeutend, nichtig Ding erscheint dem Aug' eine eherner Siegelring, doch wenn ein Fürst ihn trägt an seiner Hand, hat er ein groß' Gewicht für's ganze Land; so ist ein Ring, den da ein Fürst getragen, ein großer Wert, danach in spätesten Tagen so manche Tatenforscher eifrig fragen und emsig nach solch altem Schatze jagen!

Es gibt ein Amt sogar in manchem Staat, das da den Namen „Siegelwahrung“ hat, und dem da ist ein solches Amt vertraut, auf den der Fürst auch sicher Großes baut; nur eines Landes alterprobte Treuen ermächtigt der Fürst nach dem zu freien, ein Andrer mag sich da zu Tode schreien, nie doch wird er des Amtes sich erfreuen!

So mancher auch von Mose spricht: „Es war des Herrn Ring, ein großes Licht!“

Fürwahr! er ist dies noch zu dieser Stund ein Siegel Gottes für den alten Bund, den Gott in Abraham schon hat gestellt; und was Er diesen weislich hat erhellt, hat er zu künden aller Welt erwählet den Moses, ihn hat Er mit sich beseelet!

Wenn solches aber denn von Mose gilt, und ist in jeglichem Propheten Moses Bild, nachdem in solchem Geiste Jeder spricht, dem Volk ist er ein unerforschlich Licht! — Wenn nun so hoch ein Moses, der vergangen, warum da nicht nach dem was da verlangen, warum an Moses nur hochachtend hangen, warum nicht auch, was da also umfängen?!

So merk' es denn du eitle Gegenwart, Ich sag' es dir: du bist in dir so hart, erkennest nicht bei dir den Siegelring; er scheint dir, wie dem Aug', ein nichtig Ding; doch so des Fürsten Ring du hältst in Ehren, der sich doch pflegt nach Weltlichem zu kehren, o sieh', wie magst du dich denn so betören, so schwach in Meinem Ringe Mich zu ehren!

Ist auch an sich schon jeder Siegelring ein nicht unbedeutend kleines Ding, so ist doch Der, Der selben braucht und führt Erhaben hoch und voll der höchsten Würd'; die da demnach den Fürsten ehren wollen, die müssen auch dem Ringe Achtung zollen, so aber Jemand möchte' dem Ringe grollen, wird er nicht auch des Fürsten Ehre schmollen?!

Es sei und wär' der Ring von schlechtem Erz, gesteckt an Meinem Finger durch das Herz, Er ist es nicht, wohl aber Der ihn trägt, doch wert, daß man für's Siegel Achtung hegt! Es soll darum da Niemand weise streiten, nicht betend gar zu Meinem Ringe schreiten; doch einem Ringe trübe Zeit bereiten, dadurch wird Niemand viel von Mir erbeuten!

Was da gesagt, dem biete Niemand Trotz, wohl aber mach' sich Jeder solch's zu Nutz'; kannst du nicht achten, was dein Auge sieht, wie ehren dann, was stets dein Auge flieht? Was da von Mir zum Ringe ist gestaltet (Ist er auch, gleich dem Moses, nicht veraltet), so wird durch ihn doch Alles neu umstaltet, so da durch ihn die Lieb' der Liebe waltet! Amen.

-----

### Anmerkung.

Auf die Bitte des Knechts um Aufklärung des Sinnes.

Ich sage dir: du und der Siegelring habt miteinander nichts zu tun, außer daß durch dich dieser neue Siegelring aus Mir gegeben wird. Der Siegelring aber ist das Wort und nicht du! selbst dann nicht, wann Ich rede durch deinen Geist, mit deiner Zunge.

Daher hat die ausgesprochene Achtung auch nicht mit dir, sondern allein mit dem Worte zu tun; damit aber ein Jeder solches verstehe wohl und genau, so solle er wissen, daß unter einem Propheten nie dessen Person und Wesenheit, sondern allein Ich in dem Worte verstanden werde; ist aber auch das Wort selbst an und für sich Meine eigentliche Wesenheit nicht, so ist es aber doch der euch oder auch allen andern Menschen geoffenbarte Wille aus Mir, dargestellt zur Beschauung, entweder durch Worte aus dem Mund eines von Mir dazu berufenen Menschen, oder durch Zeichen, die er entweder selbst aufzeichnet, oder von jemand Anderem aufzeichnen läßt. Der Wille ist ja demnach der Siegelring, aber nicht der, der Mir dient selbst nur zum Werkzeuge! Also ist ja das gegenwärtige Wort, welches Ich durch dich nun zur Erde hinabsenke, der vorstehende Siegelring, aber nicht du, dieses ist vom selben Finger, wie das zur Zeit Mosis; Moses aber musste sein Gesicht verhüllen, um anzuzeigen, daß da nicht er, sondern allein Ich im Worte und Gesetze der alleinige Prophet bin, und nicht er.

Wenn aber Moses solches tun musste, wie kann es dir demnach auch nur im Traume einfallen, den Siegelring auf deine Person zu beziehen? Siehe, wie blind du für deine Person auch noch bist trotz allem dem, was du schon vernommen hast! Daß Ich aber solches mehr für dich, als Jemand Anderen gab, hast du also zu verstehen, weil eben du selbst über so manche Gabe aus Mir nicht im Reinen warst, und so manchen Punkt weniger beachtetest für dich, denn die Anderen für sich! Siehe, darum auch habe Ich den „Siegelring“ also gestellt, daß dessen Sinn aussieht, als bezöge er sich auf deine Persönlichkeit; um dir dadurch einen neuen Proberstein für dich selbst zu geben, auf welchem du das Gold deiner Erkenntnis prüfen sollest, ob es probehältig ist für das, was Ich tagtäglich durch dich gehen lasse. Wenn aber du bei dir so manchmal den Ring getrübt hast, welche Beute solle dir selbst dereinst denn werden aus ihm?

O siehe, das haben auch manche andere Berufene getan, und haben über das Empfangene gegrübelt, während sie es vor allem hätte ausüben sollen durch den allerlebendigsten Glauben, und Ich habe ihnen darum ähnliche, ja noch viel stärkere Fallen gelegt. Die, welche da sich, wie du jetzt, an Mich gewendet haben, denen habe Ich auch sobald die Lösung gegeben, die aber das auf die eigene Person nahmen, denen ging es am Ende wie dem weisen Salomo. Demnach also bezeichnet der Siegelring das neue Wort, wie es äußerlich erscheint, das zwar Niemand an sich anbeten solle, aber achten doch in Allem und Jedem, darum ist es ein wahrer Siegelring an Meinem Finger der Erbarmung, gesteckt durch's Herz, oder durch Meine große Barmherzigkeit! Verstehe nun solches wohl, denn Ich habe es darum ja auch nur vor der Hand dir gegeben, darum du solches auch also fassen sollst, wie dir nach Jeder im gerechten Sinne; das sage Ich, die ewige Wahrheit und Weisheit. Amen, Amen, Amen!

-----

## Nachtrag

### von neuen Worten

zur II. Auflage von Nr. 36. Pfingstsegen.

Manche der Geschwister, welche im Vorstehenden als Werkzeug dem Herrn gedient, sind seitdem heimgegangen; aber es ist in der Zeit stark vermehrter Einsatz eingetreten, und wäre es ein Leichtes, ebenso viele verschiedene neue Werkzeuge hier anzuführen, als im Vorstehenden; davon wolle man in Nr. 49 I. II., sowie in dem Nachtrag von 12B Einsicht nehmen; hier aber mögen diese wenigen neueren Kundgaben genügen, welche zeigen, wie in raschem Tempo das große Pfingsten sich naht; möge des hl. Vaters Gnade uns bis dahin reif machen, das wir den vollen Segen davon aufnehmen können! Das walte Gott! —

Der Herausgeber.

-----



Sind die jetzt fließenden kleinen Gnadengaben von Oben umsonst?

Empfangen durch J. K. F., am 12. September 1893.

Mein liebes Kind, wenn du der vielen reichen Schätze gedenkest, die euch durch Meine Gnade schon geworden sind, die du zum Teil noch nicht einmal kennst (die Hauptwerke betreffend), da kommt es dich schwer an, Mich um neue Liebesgaben anzuflehen, du hältst das was du empfängst, nicht von so großer Wichtigkeit, wie das früher gegebene, und meinst, die Hauptwerke möchten dadurch zu kurz kommen, oder doch in den Hintergrund gedrängt werden, was doch vor allem anderen ans Licht gehört.

Siehe, da sage Ich dir: Mache du dir darob keine Sorgen; denn die Sonne lässt sich so leichtlich nicht verdrängen; so auch noch so viele Nebensonnen entstehen, wird doch die eigentliche wahre Sonne all die andern weit überstrahlen; denn alle die Nebensonnen haben ihr Licht aus der Hauptsonne entnommen; also sind jenes nur schwache Widerscheine der Einen großen Sonne, aus der ihr Alle euer Licht schöpfet, ein Jegliches nach dem Grade seiner Liebe.

Schöpfe daher nur emsig weiter aus der Ursonne alles Lebens; denn je mehr du schöpfest, um so mehr Licht und lebendige Wahrheit nimmst du in dir auf, und das nur, was du in dich aufnimmst, kann zum Leben in dir werden, und am Ende eine kleine Sonne bilden, welch denjenigen zur Leuchte dient, die noch nicht fähig sind, das Licht der großen Sonne zu ertragen, denen sollst du (und Andere) werden der Weg zum ewigen Lichte. Also betrachte deine Aufgabe mit mehr Ernst und Fleiß; denn sie ist von großer Bedeutung, und verdient hochgehalten zu werden. Ich verlange nicht mehr, Mein Kind, als daß du allezeit in Liebe mit Mir verbunden bleibest, und dein Aug' und Herz nach mir gewendet hältst, denn Ich will jederzeit dich rufen können und da sollst du Mich hören. Siehe, Kind, das ist Alles, was Ich von dir begehre, darum sei nicht furchtsam, daß Ich dir könnte mehr auflegen, als du zu tragen fähig bist. Gedenke Meiner Kraft, wenn deiner Schwäche du bewusst bist, denn Ich bin es, nicht du, der angefangen hat das Werk, und Ich will es auch vollenden, zum Segen für euch Alle! Amen.

-----

Winke zum richtigen Verständnis des Worts und also des  
Willens Gottes.

Empfangen durch J. K. F., am 12. Jan. 1893.

Mein liebes Kind! Siehe das kannst du wieder nicht so recht verstehen: Wie Ich dir vor zwei Tagen sagen konnte, du sollest gehen, wo Ich doch diesen kleinen Un- (und Zwischen-) fall voraussehen musste, der dich am Gehen hinderte, und du sonach Mein Wort nicht befolgen konntest, (und fragtest wohl) was hat nun das zu bedeuten? — liegt darin etwas verborgen oder nicht? Gewiss liegt darin etwas verborgen, und das will Ich dir enthüllen; denn was dieser Fall zeigt im Kleinen, gilt auch für Großes, wie in Meiner ganzen Schöpfung

ein und dieselbe Einrichtung und Ordnung im Großen wie im Kleinen ist, ebenso verhält es sich auch mit der geistigen Schöpfung, das kleinste Vorkommnis ragt in die Geisterwelt hinein, und ist von irgendeiner Bedeutung für euch, und so höre, was dieses besagt:

Hier handelt es sich zunächst um eine an Mich gerichtete Frage, welche Ich nach Meinem Willen beantworten sollte, und es auch tat; doch die Folge davon ist, daß Mein anscheinender Wille sich nicht erfüllte, welchen Nutzen habt ihr nun von der Frage? Sehet — scheinbar keinen, im Grunde aber doch einen; wo aber ist er zu suchen? im Worte? oder im darin enthaltenen Geiste?

Ja, sieh nur in Meinem Geiste und nirgend anderswo! Sehet, das äußere Wort ist ja nur die Umhüllung, die Schale, in welcher Mein Geist verhüllt ist; weil ihr Mich als pur Geist nicht fassen und verstehen könntet, so kleide Ich Mich stets in eine eurem Denken und Fühlen entsprechende Form, sei es nun eine von euch meist höchst materiell gestellte Frage, oder ein euch beschäftigender Gedanke; auf solche Weise verschaffe Ich Mir Eingang bei euch, und während ihr der materiellen Antwort harret, wird euch eine rein geistige zu Teil, und darin besteht der eigentliche Nutzen und Segen eurer Frage. Um euch aber das Wertlose aller Materie klar zu machen, füge Ich es also, daß euch das äußere Wort, also die Schale, nichts nützt, ehe ihr sie zerbrechet, d.h. geistig erfasset, um den Kern, Mein eigentliches Ich darin zu finden.

So führe Ich euch in Meiner Liebe, ohne daß ihr es ahnet, dem rein Geistigen entgegen, und löse ganz langsam die Binde von euren Augen, auf daß ihr erkennen möget, daß der Geist stets nur zum Geiste spricht, und nicht zu der tief in der Materie steckenden Seele. Was nun das heute eingetretene Hindernis betrifft, so ersahst du darin Meinen eigentlichen Willen und dieser hieß dich bleiben, und morgen wir dich nichts abhalten zu gehen, da handle nach deinem freien Willen, wie Ich euch stets und ewig anraten werde.

Stündet ihr im wahren Vertrauen zu Mir, so wäre euch Mein Wille stets klar und offen vor Augen, da ihr aber solches noch nicht habt, trauet ihr auch eurem Gefühl, eurer Herzensstimme nicht, und das allein bringt euch die Unsicherheit im Handeln.

Darum vertrauet mehr! und liebet mehr! dann wisset ihr stets was Mein Wille ist, tut danach! so seid ihr Meine wahren Kinder, wie Ich euer Vater bin. Amen.

NB. Es fragte die Schwester, ob sie nach da und dahin zu Onkels Geburtstag gehen solle? worauf eine bejahende (Wort) Antwort kam; — aber — am selben Tage schnitt sie sich so stark in den Finger, daß sie nicht gehen konnte, das machte sie — die kleine Zweiflerin, ein wenig irre. — O wenn wir es doch dahin brächten, geistig aufzunehmen, was der Geist zum Geiste spricht, damit wir wahrhaft weise würden, und also auch den rechten Segen aus diesem gottgeistigen Verkehre hätten. —

-----

## Ein Buß - Evangelium (und Warnung vor Zweifel).

Empfangen durch J. K. F., Pfingsten 1893.

Schreibe Mein Kind was Ich dir sage:

„Und da sie das hörten, ging es ihnen durchs Herz, und fragten — was sollen wir tun?“

Petrus sprach zu ihnen: „Tut Buße! und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gaben des hl. Geistes!“

(Apg. 2, 37 - 38)

Liebe Kinder! Auch ihr fraget oft in euch:

Was sollen wir tun?

Darum gebe Ich euch heute die Antwort Petri: **Tuet Buße!**

So ihr ergriffen seid von Meinen Worten, und ihr nicht wisset, wie ihr Mir danken sollet, da danket Mir durch aufrichtige Buße, und ernstliche Bekehrung eurer Herzen, und werdet festen Willens, hinfort im wahren Glauben zu verbleiben, und die Sünde zu fliehen, und Meine Gebote zu halten, das ist Mir der wohlgefälligste Dank, der euch reichen Segen bringt, und euch teilhaftig macht der Gaben Meines hl. Geistes.

Wie leicht geschieht es noch bei euch, dass ihr in Zweifel geratet über Meine Worte, so ihr eines derselben nicht alsobald verstehtet, ihr wisset aber doch, daß ihr nichts verstehen könntet und sollet, ehe Mein Geist wird über euch kommen, da erst soll euch offenbar werden die Tiefe Meiner Worte, und der geistige Sinn derselben. Sündigt daher hinfort nicht wieder dadurch, daß ihr zweifelt an dem, was Ich euch sage durch Meine Knechte und Mägde, die Mir getreulich dienen, und machet sie selbst nicht wankend im Glauben durch eure Zweifel, damit des Feindes Macht nicht zu groß werde, wenn er sich einschleiche in die Herzen Meiner Kinder, die Mich lieben.

Darum tuet Buße, daß eure Herzen gereinigt werden, zu einem Heiligtume für Mich und die Meinen, in welchem Ich wohnen kann als Herr und Gebieter, als Lehrer und Meister, als Vater und Bruder, und als der allein wahre Gott Selbst!

So möchte Ich bei euch sein und bleiben immerdar, nicht nur an besonderen Mir geweihten Tagen, sondern jeden Tag. Ein jeder Tag soll auch ein Festtag sein; denn Ich will jeden Tag mit euch halten ein Liebesmahl, Ich will mit euch brechen das Brot und trinken den Wein, den reinsten aus Meinen Himmeln, und das köstliche Brot, Mein heiligstes Wort, das Ich euch zur Stärkung eures Geistes biete, im reichen Maße.

Ja, nehmet hin und esset, so viel ihr bedürftet, denn Ich will nicht, daß ihr Mangel leidet an geistigen Gütern; und die ihr durstig seid, kommet her und trinket Meinen Wein als das Blut eures Herrn Jesu Christi, Der für eure Sünden in den Tod gegangen ist, und vergossen sein Blut für euch, auf daß auch ihr eingehen möget zum ewigen Leben; doch das sage Ich

euch: Welcher unwürdig isset und trinket, der isst und trinkt ihm selber das Gericht, d.h. welcher ohne die wahre Buße und den festen Glauben sich nahet Meinem Tische, der wird sterben, denn seine Sünden sind nicht getilgt im Blute des Lammes, was soviel heißt als — ohne Mich könntet ihr nicht zum Vater kommen; wer nicht durch Mich zum Vater hindurchgeht, also den Weg der Demut wählt, und sich selbst erniedrigt, der kann nicht finden den Weg zum ewigen Leben, und so er schon glaubte an Mich, aber nicht wandelte den Weg, den Ich euch zeige, so wird ihm sein Glaube zum Gericht werden; denn wer des Herrn Willen weiß, und hat nicht danach getan, der wird doppelte Streiche leiden müssen. So tuet denn wahre Buße nach Meinem Worte, auf daß ihr Alle fühlet lebendigst in euch die Kraft Meines Geistes, und die volle Vergebung eurer Sünden! Das sei euch ein Buß - Evangelium von eurem Vater Jesus Christus! Amen.

-----

### Mahnung zur tätigen Nächstenliebe.

Empfangen durch O. Berlin, am 4. März 1894.

Meine lieben Kinder! Ich rede zu euch, wie ein Freund zum Freunde, wie ein Bruder zum Bruder, und bitte euch demütig, höret auf die Worte Meiner Liebe. — Still regt sich der Friede in eurem Herzen und bange Stunden des Kammers verschwinden, wenn Mein Geist in euch rege wird und ihr auf denselben höret. Es fragt sich nur, ob ihr den Willen habt, euch danach zu richten, was Ich euch immer und immer wieder im Herzen nahe bringe.

Es ruht Mein ganz besonderer Segen darauf, wenn ihr dem sanften Lispeln Meiner Stimme, die euch ganz besonders in der Jetztzeit zu Taten der Nächstenliebe auffordert und anfeuert, Folge leistet und euch bemüht, dementsprechend zu handeln. — Es genügt nicht, wenn ihr einst in Meinem Reiche des Lichtes und der Verklärung Meiner rechten Arbeiter, vor allen Dingen rechte Lehrer und Erzieher Meiner aus Satans Krallen Geretteten sein wollet, wenn ihr euer Herz erneuert, wenn ihr umgekehrt seid von dem verkehrten Wege und euch Mir übergeben habt; nein, die Hauptsache nebst diesem ist die Übung in der Nächstenliebe, auf ihr gründet sich die wahre Kindesliebe zum Vater, und damit das rechte Verstehen Meiner Stimme in euch; und das ist es ja gerade, was ihr erreichen sollet, und ohne welches ihr geradezu unmöglich Meine rechten Kinder sein könntet. Rechte Ausübung der tätigen Nächstenliebe läßt das eigene Ich, das sich selbst so liebt und dadurch immer wieder den eigenen Schwächen — Hindernisse des Vorwärtsschreitens — verfällt, vergessen, und das ist es gerade, was Ich will; und so wird für euch die Tat der Nächstenliebe die Stufenleiter zur höheren Erkenntnis, und zur Erreichung der Vereinigung Meines Geistes mit dem eurigen. Hier oben wird in Meinen Kindern, die so stehen wie sie sollen, jeder von Mir ausgesprochene Gedanke zur Tat. — Bedenket, wie namenlos Viel euch noch fehlt zur Erreichung dieses höchsten Lebenszweckes dieser Erde.

Lasset euch nicht beirren durch Hindernisse und eurem Verstande manchmal zuwider laufende Dinge, als da sind die Sünden und Schwächen des Nächsten, sondern arbeitet ruhig weiter und gedenket vor Allem Meiner am meisten kämpfen müßenden Werkzeuge:

(Schreiber, usw.) Traget diese Mir öfter im Gebet vor, und kümmert euch ein wenig um sie, doch so, daß es ihnen nicht schadet am Vertrauen zu Mir.

Nun segnet euch euer Vater in Jesu, und bittet euch, schreibet euch dieses Wort ein in euer Herz, es ist in Wiederholung das Wichtigste, was Ich euch sagen kann. Euer Vater spricht ein dreimaliges heiliges Amen, Amen, Amen über euch als Gott, Vater, Sohn und Geist.

-----

## Himmelfahrt.

Empfangen durch J. K. F., am 9. Mai 1893.

„Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen und fuhr gen' Himmel!“

Meine lieben Kinder! Lasst uns heute das Fest Meiner Himmelfahrt näher betrachten, was war sie einst, und was ist sie euch heute? Sehet, die Himmelfahrt war für Meine damaligen Jünger ein sichtbares Zeichen Meiner Gottheit, Ich musste also tun vor ihren Augen, damit ihr Glaube an Mich befestigt wurde, und sie selbst gestärkt an Seele und Geist wieder fähig waren, in Mir den lebendigen Gott Himmels und der Erde zu erkennen.

Erst nachdem Ich aufgefahren war gen Himmel, lobten und priesen sie Gott in Mir, dann erst beteten sie zu Mir, nachdem sie in sich fühlten die Wahrheit Meiner Worte.

So lange Ich bei ihnen war, glaubten sie wohl an Mich; aber es fehlte ihnen noch die lebendige Überzeugung alles dessen, was sie von Mir sahen und hörten; Ihre manchmal aufsteigenden Zweifel hielten ihre Augen, daß sie nicht sahen die Herrlichkeit Gottes, die sich vor ihnen offenbarte. Vielen blieb Ich ein versiegeltes Buch (wie noch), das sich erst löste am Tage Meiner Auferstehung und nachherigen Himmelfahrt.

Da fiel es wie Schuppen von ihren Augen, und sie erkannten Mich wahrhaft als ihren Gott und Vater, Sohn und hl. Geist, da verstanden sie die Worte: Ich und der Vater sind Eins, und „Wer Mich sieht, der sieht den Vater!“ „Ich gehe hin zu Meinem Vater und zu eurem Vater, zu Meinem Gott und zu eurem Gott, Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten, auf daß ihr seid wo Ich bin!“

Das Alles ward ihnen klar im Augenblick, da Ich gen Himmel fuhr, und ihre Augen aufgingen, darum wurden sie auch nicht traurig, sondern voll Freude, daß Ich nun dennoch Der bin, für Den sie Mich hielten!

Sehet, also und nicht anders wird es euch wiederum ergehen; ihr werdet Mich nicht eher wahrhaft erkennen, bis daß Ich Mich vor euren Augen verherrliche, und euch zeige Meine Macht und Kraft; da werdet ihr niederfallen und Mich anbeten, wie ihr es noch nie getan, da werdet ihr die Himmel offen sehen, und die Engel Gottes sehen auf- und niedersteigen und Mir dienen; wie solches geschehen in den Tagen, da Ich auf Erden wandelte

im Fleische, so wird es wieder geschehen, so Ich komme, im Geiste sichtbar denen, die Mich lieben und an Mich glauben, da sie Mein Angesicht nicht sehen, auf daß erfüllt werde (das Wort): „selig sind, die nicht sehen und doch glauben“. Die mit Mir wandeln im Glauben, die will Ich führen zum Schauen, und die mit Mir gehen durch Nacht, die sollen gelangen zum Licht!

So wandelt denn im Glauben an Meiner Seite den Weg der Liebe weiter, und zweifelt nicht an dem, was wahrhaft göttlich ist, ob ihrs auch nicht versteht, da bleibet dennoch treu bis zu dem Tage, da Ich Mich vor euch verherrlichen will, und ihr allerseligst schauen dürft was ihr geglaubt habt. Das sage Ich euch heute mit dem Segen, damit ihr feiert dieses Fest im wahren Sinne, und dabei Meiner gedenkt, Der Ich bei euch sein will als euer Vater im Himmel. Amen.

-----

### Vernommenes und Geschautes.

(Der neue Bau.)

Empfangen durch H. B. H., am 10. Mai 1892.

Liebe Kinder! Ihr seid versammelt in Meinem Namen, und Mein Segen ruht auf eurem Bestreben — Mir nahe zu kommen. Mein Liebefriede ergieße sich auf euch und umschlinge das Band inniger und reicher Harmonie. Wäget ab die Dinge, doch bevor ihr wäget, prüfet die Waage, ob diese der Verstand oder das Herz ist; nicht immer könnt ihr klar unterscheiden, das aber liegt darin, daß ihr euch zu wenig von eigener und befangener Anschauung befreitet. In allen Sachen muss aber das Gefühl unterscheiden, wohlverstanden nicht dasjenige Gefühl, welches der fleischlichen Natur verwandt und eure Neigungen ausmacht, sondern unabhängig von diesen müsset ihr wägen und wagen. Wie viele Grübeleien, Meine lieben Kinder, macht ihr euch oft, und beunruhigt euch so sehr, wo doch eine Herzensfrage zu Mir, eurem Vater, eure Sorge von euch nehmen kann. Immer muss Ich da von Neuem euch zurufen: „Vertrauet! vertrauet!“ und setzet euch nicht selbst durch euren Eigenwillen in Befangenheit!

Ihr Meine Kinder (Geschwister zu Besuch), die Ich an diesen Meinen Quell führte, nehmet mit, was ihr zu tragen nur vermöget; nicht in den Worten, wisset, liebe Kinder, ist das Erkennen, sondern in dem gläubig-kindlichen Aufschauen und dem Sehnen eures Herzens zu Mir, eurem Vater, liegt das Leitseil. Amen. Amen. Friede sei mit euch.

(Hierauf spricht Schwester E. S. H. in trance:)

Liebes Kind! Du siehst einen großen Bau, Alle beschäftigt. Einige zeichnen, Einige mauern, Einige tragen Steine, Einige mischen den Mörtel, daß er binde; Alle tragen sie dazu bei, daß der Bau fertig werde, der Eine in dieser, der Andere in jener Weise!

Euch habe Ich ausersehen an Meinem Reiche zu bauen, der eine so, der Andere anders. Hauptsache ist und bleibt, ob ihr wollet, daß der Bau, Mein Reich, fertig werden soll. Weihet Mir eure Kraft, eure Liebe, euer Streben, aber freiwillig, ohne jedweden Zwang, und Ich will diese Kraft segnen, Ich will euch zu einem Mahl- und Gedenkstein setzen; es werden zerschellen die im Unglauben sich daran stoßen, aber kräftig und froh sollen sein, die Mein Wort als Mein Wort aufnehmen und bewahren. Meine Liebe ebnet euch den Weg, licht und froh wird euer Herz sein, Friede über euch, Friede mit euch! Amen!

-----

## Geistig-solidarischer Verband der Geschwister.

\* \* \* am 10. Oktober 1892.

(Mein allliebender Gott, zu Dir komme ich in kindlicher Liebe, auch in dieser Morgenstunde, Ich danke Dir für Deine Gnade, die Du mir zu Teil hast werden lassen; für all die geistige Speise, die in den uns gegebenen Worten Deiner Liebe besteht, danke ich Dir. Zugleich bitte ich Dich um Deinen heiligsten Beistand, lass die Lust bei Lesen Deiner Worte mein Innerstes lebendig durchdringen, damit das wahre geistige Verständnis auch mir gegeben sei, um Deiner Liebe, die Du o Vater in jedes Deiner Worte einlegst, auch wahrhaftig teilhaftig werden zu können; denn nur so und nicht anders kann auch ich allein tatkräftig werden. Du mein Vater gibst mir ja Selbst zu jeder Zeit Dein Wort, ich erkenne in so weit ich durch Deine Gnadenliebe geweckt bin, in dem mir gegebenen Worte Deinen Willen; doch bitte ich Dich auch hier noch mal, lass mich auch in all den Worten, die Du uns Allen durch verschiedene Geschwister-Heizen gibst, nur Deine Liebe erkennen, welche auch ich in kindlicher Liebe in mich aufzunehmen bestrebt bin, O mein Vater, lass auch mich eben beim Lesen Deines Wortes, geistig-lebend, geistig-denkend und fühlend werden, um durch die in mir lebende Liebe, Dich Meinen Vater Jesus vor mir sehen zu können. O mein Vater, segne mich in diesem meinen Herzensverlangen, um dadurch wahrhaftig immer mehr geistig werden zu können. Dein Vaterwille geschehe, Deine Liebe bleibe bei uns Allen. Vater komme auch heute zu mir mit dem Worte Deiner Liebe, gib uns Allen auch heute Dein Lebensbrot, das uns auch heute neue Lebensfreude zuführt. Amen.)

Mein Kind, in dir ist das rechte Verlangen, halte dieses bei jedem dir zugeführten Worte, das Meine Liebe euch gibt, vor dein geistiges Ich, und du sollst immer größere Lust zum Lesen Meines Wortes empfinden. Ja es soll dir gegeben werden, nach was dein Innerste verlangt, Du sollst nur Mich, deinen Vater Jesus, beim Lesen Meiner Worte vor dir sehen, denn siehe, Ich sage Dir, sowie jedem Andern, der geistiges Veredlungs-Verlangen in sich trägt, immer mehr werde Ich Mich dem zu erkennen geben, der seine Liebe Meinem Willen anzupassen sucht; denn nur so ist auch für den geistig-lebendigen Menschen allein ein Fortschritt möglich, wenn Glaube und Liebe Hand in Hand gehen. Darum liebe und glaube zugleich bei jedem dir zugeführten Worte, daß Ich allein der Geber dieser Worte bin und du wirst erkennen, daß dein Auge sich immer mehr fürs geistig Wahre erschließt. Ist das geschehen, dann sei versichert, daß auch du die Hauptschwierigkeiten zum geistigen Schauen überwunden hast, denn das Thor zur geistigen Welt, die ewig bestehen wird, ist dir von da an geöffnet und wird sich auch nimmer für dich schließen, im Gegenteil, wenn du den ersten

Schritt, d.h. den ersten Blick wahrhaftig mit deinem eigenen Auge in den unermesslich geistigen Raum getan, so wird sich für dich eine Welt eröffnen, von der du bisher zwar Manches gelesen und gehört, und dabei eben nach deiner in dir lebenden Liebe auch aufgenommen hast, du bisher doch nicht zum Schauen derselben hast kommen können.

Nun siehe, dieses soll dir und auch jedem Andern gegeben werden. Denn eben in dieser Zeit soll keins der Meinen als Fremdling in Meinem Reiche der Liebe bleiben, und somit sage Ich dir, wie jedem Andern:

Werdet immer mehr Liebe und Glaubens voll beim Lesen Meiner an euch gerichteten Worte; denn das, was Ich euch gebe, durch welches Geschwisterherz immer, trägt den Stempel Meiner Liebe, und die Liebe bin doch Ich Selbst. Warum sollet ihr euch nun beim Lesen Meiner an euch gerichteten Worte nicht gewöhnen, Mich Selbst vor euch zu sehen. Sehet ihr aber Mich wahrhaftig vor euch, so ist es doch auch ganz natürlich, daß ihr Mich mit der Zeit nicht allein sehen werdet, sondern es werden auch alle Die für euer geistiges Auge sichtbar, die stets um die Liebe geschart sind, weil ja alle diese nur durch Meine Liebe, das ist die Vaterliebe, entstanden, und eben durch dieselbe Liebe auch erhalten bleiben. Und somit soll es einem Jeden gegeben werden, geistig sehend zu werden. Der dieses tut soll wissen, daß die Zeit nahe, wo Ich Mich den Meinen persönlich zeigen werde. Darum glaubet Mir und liebet Mich! denn Ich, der Vater, bin und bleibe euch stets nahe. Dieses sage Ich als euer euch an Mich heranziehender Vater, um euch Alle sehend zu machen. Großes ist euch zugesagt, um dann den nach euch Kommenden von Meiner gnadenreichen Liebe Wunderbares erzählen und auch tatsächlich beweisen zu können, denn auch die Zeit ist nahe, wo viele nur durch tatsächliche Beweise erst zum Glauben geführt werden können. Doch ihr als einzig rechte Jünger sollet lieben und glauben, und dann erst sehen, daß die Liebe euch stets nahe ist. Ich euer Vater segne ein Jedes in seinem Liebeverlangen, und gebe auch dir Mein Kind noch mal die Versicherung, daß auch du durch die Liebe allein sehend werden sollst.

(Es ist eine schwere Probe für diesen lieben Bruder, daß er indessen — statt geistig sehend, leiblich fast erblindet ist; möge dieses das erstere beschleunigen helfen, und so auch da die Gnade der ewigen Liebe beweisen. D. Hsg.)

-----

## Vom Herzens - Verkehr mit dem Herrn, und vom großen Krieg und Sieg.

Empfangen durch J. K. F., am 19. Sept. 1893.

Mein liebes Kind! Siehe, jedes kleine Vorkommnis in deinem äußeren Leben bringt eine Störung in den Herzens-Verkehr mit Mir; gleich wogen deine Gedanken so bunt durcheinander, daß es immer einiger Zeit bedarf, bis sie sich wieder konzentriert, und dein ganzer Sinn auf Mich gerichtet ist. Siehe, das sollte nicht also sein, du solltest vielmehr so fest in Mir gegründet sein, daß Nichts imstande wäre, störend zwischen dein Geistesleben zu treten. Der freie reine Geist aus Mir — kümmert sich nicht um materielle Dinge, die sind für ihn gar nicht vorhanden, und können ihn somit auch niemals stören. Und ebenso soll auch



dein Geist sich frei erheben über alles Irdische, und (soll) suchen Meinem reinen Geist immer ähnlicher zu werden; was nur geschieht, so er sich aller Welt entledigt, und all sein Augenmerk nur richtet auf das Heil der Seele, die tief in der Materie noch steckt, und vollgepropft noch ist von Dingen dieser Welt. Je mehr der Geist des Menschen sich Meinem Geiste naht, je fester klammert sich die Seele dann an ihren Leib, von dem sie sich nicht eher trennen lässt, als bis des Geistes Kraft, die er aus Mir erhält, je nach seiner Liebetätigkeit, der Seele Stärke überwiegt, d.h. bis der Geist mit Meinem Geiste eins geworden, und ihm, dem Geiste dadurch alle Macht gegeben ist, über Seele und Leib, dann ist die völlige Einigung zwischen Geist, Seele und Leib hergestellt, und keines wird fürder sein wider das andere, weil Alle unter Einem Haupte, Einer Leitung stehen, das ist — unter Meiner Liebe.

So muss ein jeder Mensch in seinem Innern es so weit bringen, daß in ihm Ein Hirt und eine Herde ist; Ein Jeder birgt in sich die Welt, die er besiegen muss, und den Himmel, den er erreichen will! Wartet daher nicht auf äußere Ereignisse, die euch den Himmel auf Erden schaffen sollen, die wohl auch kommen, aber nicht so, wie ihr es meinet; denn um Meinen Zweck zu erreichen, bedarf Ich keiner äußeren Umwälzung durch Kriege nach der Weltherrscher Art, nein, Ich bedarf nur einer inneren Umwälzung und eines geistigen Krieges, der in jedem einzelnen Menschen zum Ausbruch kommen muss. Zu diesem Kriege aber ist die Zeit schon lange angebrochen, und wer da nicht kämpfet, sondern harret — bis die Welt sich bessern wird, der wartet umsonst, und versäumt die kostbare Zeit, die ihm gegeben ist zum Kämpfen und nicht zur Ruhe!

Wartet also nicht auf das, was kommen wird, sondern nehmet was euch zur Zeit geboten wird, denn die Zeit ist stets da — sie kommt nicht erst, wo ihr bereit sein sollet, Mein neues Reich zu schmücken, und ein Licht zu sein denen, die in Finsternis wandeln.

Ihr tretet (aber) nicht hervor aus eurem Dunkel, und umhüllt euch selbst mit allerlei weltlich verkehrten Anschauungen, und verdeckt wieder somit selbst das Licht, das Ich euch gegeben; dadurch, daß ihr nicht tatkräftig genug seid, stellet ihr euer eigen Licht unter einen Scheffel.

Was nützt euch Mein Wort, so ihr nicht danach tätig werdet! und wer wird euch hören und glauben, so ihr nicht selber handelt nach eurer Lehre, die von Mir kommt! Werdet daher vor Allem selbst-tätig und tatkräftig, so werdet ihr bald erfahren, daß Mein Wort lebendig ist, und lebendig macht Alle, die daran glauben. Das sage Ich euch, damit ihr merket, woran es euch fehlt, und also handelt, anstatt harret! Amen! Euer Vater in Jesus! Amen!

-----

## Vom geistigen Schauen.

\* \* \* am 17. Oktober 1892.

(O mein guter Vater, lass mein Herz Dir auch heute öffnen, lass mich, o guter Vater, in dasselbe blicken, um Dir meinen Kummer ganz zu offenbaren. Denn was nützen mich Worte, wenn Du, o Vater, mit einem Blicke meine ganze Herzenstiefe zu durchforschen im Stande bist. Du weißt für jeden Schmerz Linderung, Du hast für jeden Kummer Trost, o Du mein Gott, lass mich darum Liebe aus Deinem ewigen

Liebesborn nehmen, die mir allein die Hoffnung gibt, daß auch wir Alle, die wir zusammen gehören, eines Herzenssinnes werden. Amen.)

Mein Kind, auch dieses mal sollst du nicht ohne Trost bleiben, lass Licht aus Meiner Liebe in dein Innerstes einströmen, d.h. halte fest an dem Vertrauen, welches dir durch Meine Liebe gegeben. Denn siehe, nur so wirst du all' die Schwierigkeiten überwinden, die dir und all den Deinen zu tragen gegeben sind. Vergesse nie, daß eben derjenige Mensch, welcher Mich, den Herrn der ganzen Schöpfung, in der Liebe erkannt hat, und sich dabei aber auch vollbewusst ist, daß eben dieser Herr als Vater in der Liebe, jedem Menschen nahe kommt, und eben durch die Liebe einen jeden auf allen seinen Lebenswegen begleitet, bis ein Jeder selbst Liebe geworden, um dadurch sich seiner eigentlichen Lebensaufgabe stets klar zu bleiben, in der auch der Teil enthalten ist:

„Trage auch deines dir Zunächst-gestellten Lasten“; nimm dir eben die Lehre daraus, daß nur so auch der Schwache, oder der ungeübte Kreuzträger, das Ziel erreichen kann, erreichen wird, wenn der Stärkere ihm dienend zur Seite bleibt.

Siehe, Mein Kind, in diesem sollst du erkennen, daß auch alle die dir Zunächst-Stehenden, die du so gerne auf dem rechten Lebensweg haben möchtest, nur so das Ziel erreichen werden. Darum heißt es auch bei dir, sowie bei jedem Andern, der die Liebe im Vater erkannt hat; Vertrauet in Ergebenheit auch die euch Zunächst-Stehenden, Mir, dem Vater an, und bittet dabei nicht um die Entfernung des Kreuzes, sondern bittet um Vermehrung der geistigen Lebenskraft, die einen Jeden stark macht, um dadurch auch andere Kreuzeslast tragen zu lernen.

Dieses hier sei dir als Anhalt gegeben für deine weitere Entwicklung, in der aber auch die geistige Entwicklung aller Derer mit inbegriffen ist, die zu dir gehören. Darum sei aber auch versichert, daß ein jedes der Deinen auch an das Ziel gelangen wird. Und nichts soll geschehen, um in deinem Vertrauen Mir anzugehören erschüttert zu werden, denn was immer da kommen sollte, auf geistigem, oder auch auf dem Gebiete, welches bisher noch mehr der Materie allein angehört, so sollst du stets erkennen, daß Ich der Vater in der Liebe dem Suchenden nahe bin. Und so wie Ich, der Vater, dem Suchenden nahe bin, so bin Ich aber auch allen Denen nahe, die mit dem Suchenden verbunden sind, und für ewig verbunden bleiben sollen. Und die vollständige Klärung eures geistigen Ich wird einem Jeden einstens zeigen, daß dieses so und nicht anders sein kann. Ja jeder Einzelne wird Gelegenheit finden, Mir aus vollster Herzensliebe Dank zu sagen, für all' die schützende Gnade, die einem jeden Kinde von Beginn seiner Laufbahn bis zum Endziel, das ist bis zum Wiedereintritt in das Vaterhaus, von dem es einstens ausgegangen ist, zu Teil wird.

Somit sei dir gesagt: Sorge dich auch dieses mal nicht um den Ausgang des Leidens deines Kindes H.; sie ist und bleibt geborgen in Meiner Liebe. Deine übrigen im Geist der Liebe lebenden Kinder sind auf ihrem Posten, und wissen zu jeder Zeit wo auch du vom Kummer gedrückt wirst, — und dabei bleiben sie alle nicht untätig, sondern suchen hie und da dir geistige Nahrung zuzuführen. So ordne Ich für ein Jedes Mir Gehörende nach weiser Art, wie es für Jedes zum Besten dient. Drückt dich Kummer, so weine dich im Stillen aus, denn Ich erkenne, daß du nicht wegen der dir auferlegten Kreuzeslast dich gedrückt fühlst, sondern du dir auch darin nur Meiner Liebe und Gnade bewusst bist, Verberge dich nicht vor Mir, sei frei und offen, wie es sich für ein Mir gehörendes Kind geziemt; denn du weißt ja selbst, daß Mir, dem Allwissenden, nichts fremd ist. Ich kenne Alles, auch die verwickeltste Angelegenheit, die in geistiger Beziehung eins oder das andere der Meinen umgibt, ist Mir

bekannt, und Ich Selbst habe solche hervortreten lassen, um den Mir treu Dienenden zu stärken, aber nicht um ihn fallen zu lassen. Fällt aber Einer oder der Andere dabei doch, nun so ist's nicht Meine Schuld, daß dieser nicht zum Lastragen fremden Kreuzes tauglich, indem er sich schon unter der eigenen Kreuztragung als zu schwach zeigt, um Mir ewiglich dienen zu können, welches Ich von einem jedem Mir Suchenden einstens begehren werde. Darum übe auch du dich hier im Erdenleben als Dienender stets dich Mir zu zeigen, Mir nahe zu bleiben.

Dieses Wort sei dir ein Trostwort, das dir deine geistige Kraft vermehrt, und dich zu jederzeit auf den Posten stellt, wohin Ich als Herr und Gebieter aller geistig, so aber auch aller materiell lebenden Menschen dich berufen habe. Doch Denen, die Mich als Vater erkannt, bleibe Ich stets der Vater, der sich zu jeder Zeit in der Liebe zu erkennen gibt und in der Liebe naht. Ich segne dich mit neuer Kraft, zur neuen Tätigkeit, geh' in Frieden! Amen!

---

### Noch Eins — Zu Pfingsten.

Empfangen durch J. K. F., am 17. Mai 1893.

Liebe Kinder! Das herannahende Pfingstfest erinnert euch wieder an die Gaben Meines heiligen Geistes, und gerne möchtet ihr derselben teilhaftig werden. Ja Ich sage euch: machet euch bereit, das große Pfingsten ist nahe, das Fest der Ausgießung des hl. Geistes kommt immer näher herbei, wo Ich euch senden werde — wie Schafe mitten unter die Wölfe, zu verkündigen des Herrn Wort.

So Mein Geist über euch wird ausgegossen sein, werdet auch ihr mit anderen Zungen reden, und erfüllt sein mit der Kraft Gottes; da werdet ihr nimmer schwach im Glauben und in der Liebe sein, wie ihr es jetzt seid, zum großen Teile noch, daß ihr oft nichts empfindet von der Kraft Meiner Worte, und ihr euch im Stillen die Frage vorleget: „bist Du es, Der da kommen soll? oder sollen wir eines Anderen warten?“

Ich bin euch ein täglich Brot geworden, das ihr in eurem Besitze wähnet, und darum es auch nicht genug zu schätzen wisset, so lange Ich bei euch bin; — erst so Ich werde von hinnen gehen, und euch senden Meinen Geist — alsdann erkennet ihr Mich.

So lange müsset ihr noch im Finstern stehen, und euren Glauben an Mich im Kampfe mit der Finsternis bewähren und befestigen. Darum ist es jetzt dunkel um euch, damit ihr wahrhaft glauben lernet in der Tat und Wahrheit! Zur Stärkung eures Glaubens sende Ich euch lichte Augenblicke, (Gnaden)- Funken göttlicher Liebe, weil ihr noch nicht mehr ertragen könnet, und (also) euch nicht heilsam wäre. Werdet darum nicht müde zu streiten und zu kämpfen; so lange Ich euch in den Kampf stelle — bin Ich noch allezeit mit euch; denn ihr streitet ja für Mich, und Ich bin der Herr des Kampfes und will euch kleine Streiter heranziehen zum großen Kampfe, und euch stark machen, daß ihr hernach nicht unterlieget, wenn der Kampf beginnt, welcher vorangeht Meinem Kommen, Meinem sichtbaren Kommen als Mensch auf diese Welt.

Wer mit Mir leben will, der muss auch mit Mir sterben, und wer mit Mir siegen will, muss mit Mir kämpfen! Das ist das sicherste Zeichen, daß ihr dem Ziele nahe seid, so sich die

Kämpfe mehren, der Weg steiler wird, und die Aufgaben stets schwerer werden; erging es also nicht auch Mir und all Meinen Nachfolgern?! Erst kommt die Lehre, dann die Nachfolge, hernach der Tod, dann die Auferstehung, die Himmelfahrt, und dann erst die Sendung Meines Geistes. Dieses also ist das letzte Werk Meiner Erdenpilgerreise, und das für euch wichtigste. Es war das Vermächtnis, das teuerste und heiligste Zeichen Meiner Liebe zu euch; Ich ging (wohl) von euch, (aber) Ich ließ euch mehr zurück, als ihr je besessen hattet. Ich war bei euch und ihr erkanntet Mich nicht, nun Ich aber vorausgehe, wisset ihr Wer Ich bin! Mein Geist allein kann euch in alle Wahrheit leiten! Darum müsset ihr dahin geführt werden, daß ihr nicht Mich, Meine Person, Mein Wort, Meine Lehre, sondern allein den Geist Meiner Lehre in euch aufnehmet und danach lebet!

Ihr müsset immer mehr erkennen, daß Ich ein Geist bin, und als solcher euch nur geistig belehren will und kann, und Ich stets nur euer geistiges Wohl vor Augen habe, nicht aber euer irdisches Scheinleben, das nur dann zur Wahrheit wird, so ihr Alles verlassen und Mir nachgefolgt seid! Nun blicket zurück auf das vergangene Jahr, und haltet Umschau in euch, ob ihr Mein Wort gehalten, und euch zu eigen gemacht habt den Geist Meiner Lehre?! Können ihr freien Mutes und offenen Blickes vor Mich treten und sagen: „Ja Vater, wir haben Alles getan, wir haben gelebt nach Deinem Worte wahr und getreu? —“ Das stelle Ich einem Jeglichen anheim, zu prüfen sein Herz, ob es solcher Antwort fähig ist?! Ich will euch senden Meinen Geist zu dieser Pfingstfest-Arbeit, damit ihr hell und klar erkennet — euch selbst! —

Darum kehre ein Jedes ein in sein Herzenskämmerlein, und bitte Mich, daß Ich ihm zeige seine Schwäche und aufdecke seine Fehler, so werdet ihr ein segensreiches Pfingstfest feiern, und fühlen Meines Geistes Wehen und Meinen heiligen Frieden! Amen! das sagt euch Allen als Pfingstgruß, euer Vater! Amen!

-----  
Scheiden!

Empfangen durch J. K. F., am 13. April 1893.

Ja, Mein Kind, Ich bin es, Der dich rief — „komme zu Mir“ — denn Ich habe euch noch viel zu sagen, ehe denn — Ich scheidet!

Ja, scheiden werde Ich auch von euch, ihr lieben Kinder, Ich will Mich eurem Geistesauge entziehen, auf daß ihr fest im Glauben werdet, und stark in der Liebe zu Mir.

„Ihr meint nun wohl, wie kann uns Dein Scheiden fest im Glauben und stark in der Liebe machen, so wir doch ohne Dich nichts vermögen; was soll da werden aus uns, so Du o lieber Vater, Dein Angesicht von uns wendest, wir bitten und sprechen doch: Herr, bleibe bei uns, o komme zu uns immer mehr, ja komme bald, Du liebster Herr Jesus, Du unser Leben, unsre Wonne, Du unser ganzes Sein! Wie möglich, daß Du willst von uns gehen? so wir täglich harren auf Dein Erscheinen! und Dich, Du ewige Liebe von ganzem Herzen anbeten, lobpreisen und lieben mit all unsren Kräften; so wir Dich bitten mit vereinter Liebe, bleibe doch bei uns! verlass uns nimmermehr, Du unser Vater, Herr und Gott, Jesus, Jehova, Zebaoth, erhalte uns Deine Liebe immerdar und ewiglich!“

„Daß solches Rufen Deiner Kindlein Du nicht unerhört lässt, das glauben, hoffen und erflehen wir; doch so da anders Deine Liebe für uns ausersehen hätte, da sagen wir von Herzensgrund, Dein über Alles geheiligter Wille geschehe stets an uns, Du lieber Vater. Doch sei uns gnädig und barmherzig, auch so wir ferne sind von Dir dem Äußern nach, so sei uns dennoch nahe mit Deinem Geiste, und sende Deine Kraft uns durch denselben, auf daß uns keine Schwachheit überkomme, und wir Deiner nie vergessen oder gar Dich verleugnen werden, davor behüte uns der liebe Gott und Herr und lass uns treu sein bis in den Tod!“

Ja, gern erhör Ich solcher Kindlein Bitte  
Und bin als Vater stets in ihrer Mitte,  
Doch ehe Ich kann völlig bei euch sein  
Muss weichen Alles, was da ist nur Schein;  
Denn neben Wahrheit findet nimmer Raum  
Die Lüge, die noch steht als starker Baum.  
Erst wenn getrennt das Licht die Finsternis  
Ist Mein sichtbar Erscheinen euch gewiss.  
Und ehe solches kann geschehn  
Muss dies Mein Scheiden vor sich gehen,  
Als letzte Prob' und Sichtung für die Meinen,  
Ob wirklich fest sie halten an dem Einen,  
Bei Dem sie Trost und Rettung einst gefunden,  
Im Herzen manche Seligkeit empfunden,  
Wenn sie geruht an Meiner Brust.  
Wenn nun nach solcher Himmelslust  
Beginnt der Weg so steil zu werden,  
Belegt mit allerlei Kreuz und Beschwerden,  
Die zu ertragen wahrlich schwer,  
Dann fragt es sich — wer Meine Lehr'  
Ließ dringen tief in's Herz hinein,  
Dem wird sie dann auch Stärkung sein.  
Wer aber nur daran genippt  
Und sich darinnen nicht geübt,  
Dem wird sie werden zum Gericht  
Das selbst sie zur Verdammnis spricht.  
Könnt ihr die Probe nun verstehn?  
Und warum Ich muss von euch gehen?  
Nur um zu prüfen — ob ihr wahrhaft treu

Und euer Herz vom Heuchelscheine frei;  
Ob ihr Mir folgt aus reinem Triebe  
Ohn' Eigennutz, aus wahrer Liebe,  
Das macht die letzte Prüfung klar.  
Drum sag' Ich heute euch fürwahr:  
Der Liebessonne Strahl verkündet  
Laut, was im Herzen er vorfindet,  
Und — sei es Wahrheit oder Schein,  
Dringt nur einmal Mein Licht hinein,  
So wird aus Finsternissen Licht  
Und frei die Seele vom Gericht.  
So lasset d'rum euch nicht erschrecken,  
Wenn Ich will eure Seelen wecken.  
Dann kommet frohen Mutes herbei,  
Seid von der Schuld ihr auch nicht frei,  
So könnet frei ihr werden noch \_\_  
Wenn gern ihr tragt Mein sanftes Joch;  
Denn größer ist ja Meine Huld  
Als euer allergrößte Schuld.  
Erfasset nun des Vaters Hand,  
Umschlinget fest der Liebe Band,  
So kann euch trennen nichts von Mir  
Und Ich bleib bei euch, Dort wie hier  
Mein Segen sei mit euch — nun Amen.  
(Ja wohl in Jesu Vater-Namen.)

-----

## Ein Pfingst - Evangelium.

Empfangen vom Herrn durch G. E. W., am 17. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, das „liebliche“ Pfingstfest, wie ihr es nennt, ist wiederum für euch, wie für die anderen Menschenbrüder herangekommen. Ob sie den Pfingstsegen begehren? ob Ich denselben ihnen geben kann, weil sie nicht danach getrachtet, oder ob Ich einen andern Geist als den hl. Geist über sie kommen lassen muss, weil sie diesen begehrt?

Ja liebe Kinder, das sind ernste Fragen, die Ich euch heute vorlegen will; denn sie liegen so nahe, daß sie sich uns aufdrängen. Es gärt und wogt in der Welt, wie es auch gärt und wogt gar gewaltig in der Finsternis, und da ihr wisset, daß Ich den freien Willen der Menschen achte, so muss Ich ihnen wohl geben was sie erstreben, wenn alle Meine Führungen, um sie auf einen andern Weg zu bringen, von ihnen nicht beachtet worden sind. Darum fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, so da kommen wird was Furcht und Schrecken verbreitet unter die Menschen dieser Welt, die nicht Bürger einer besseren Welt werden wollen. So ihr es wollet, gehöret ihr doch nicht zu ihnen, und sollet auch das Loos, welches sie sich gewählt haben, nicht teilen; denn ihr trafet eine andere Wahl.

So Ich denn der Welt geben will wonach sie getrachtet, den Geist, der nicht aus Mir ist, und deshalb auch nicht zu Mir führt, denn es ist der Geist der Lüge, so will Ich auch euch geben, wonach ihr trachtet, und die, welche Meinem Rufe, wenn auch nur im Herzen gefolgt, und sich unter die Schar der Zwölfe gestellt, so sie sich auch noch nicht untereinander zu erkennen gegeben haben, will Ich ausrüsten mit der Kraft des Geistes, der aus Mir ist, in dem Grade, in welchem sie diese Kraft in sich aufnehmen und zu bewahren sich fähig gemacht haben, d.h. in dem Grade ihrer Demut.

So nehmet denn hin Kraft von Meiner Kraft, und wirket damit in Meinem Sinne, wozu sie euch gegeben! Aber schlafet nicht, sondern wachet und betet; denn was Ich euch gegeben, ist eine große Gabe, wohl wert, daß ihr wachet und betet. Amen. Euer Jesusvater, der zum Himmel gefahren. Amen, Amen, Amen!

-----

„Seid nicht träge — was ihr tun sollet!“

„Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amtes!“

Röm. 12.

Empfangen durch J. K. F., am 30. März 1894.

So sprach Mein Apostel Paulus an die Römer, und also spreche Ich heute zu euch, dieweil ihr träge Herzens seid, und nicht achtet der Stimme des hl. Geistes, die euch ermahnt zur herzlichen Liebe und Geduld!

Leset dieses 12. Kapitel von Anfang bis zu Ende, und haltet hernach eine wahre Selbstprüfung, nachdem ihr zuvor Mich wie allezeit um Meine Gegenwart gebeten habt; denn

ohne Mich könntet ihr nichts tun, nicht einmal euer eigen Herz prüfen, noch Meine Worte in euch aufnehmen, wie sich's gebührt, nämlich im Glauben und in der wahren Liebe, die euch zur Demut, Sanftmut und Geduld hinleitet! Eine solche Selbstprüfung bringt euch unaussprechlichen Segen, weil ihr dadurch eurer eigenen Schwäche und Sündhaftigkeit gewahr werdet, und in rechter Demut sprechen lernet:

„Vater, vergib uns! O heiliger Vater erbarme dich unser, und sei uns gnädig!“ gleich den Zwei nach Emmaus Wandelnden Mich bittet:

„Bleibe bei uns! denn siehe, es ist schon gar sehr Abend geworden in uns, darum —  
„verlass uns nicht!“

Und sehet, auf solch demütige Bitte will Ich euch nimmermehr verlassen, sondern Mich euch vollends zu erkennen geben, indem Ich mit euch das Brot breche, d.h. euch geistige Speise verabreiche, euch die geistige Sehe öffne, und euer Herz entzünde mit dem Feuer Meiner Liebe, damit auch ihr ausrufet:

„Er ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! brannte nicht unser Herz in uns, da Er mit uns redete und uns die Schrift eröffnete!“ (Luc. 24. 13 ff.)

Ja, liebe Kinder, nun erkennet ihr Mich wieder, und seid voll Freude, daß Ich bei euch bin; aber nicht lange wird es währen, daß Ich abermals euch verlasse, doch Mein Geist wird nicht von euch weichen, und Meine Liebe wird bei euch verbleiben ewiglich! — Wie einst Mein sichtbarer Leib den Augen Aller entschwand, so wird auch euch Mein Wort, das euch bisher zum Führer und zum Leiter diente, entswinden; doch zuvor werde Ich euch segnen und stärken und ausrüsten mit der Kraft aus der Höhe. Wie einst Mein Leib auferstanden, nachdem er drei Tage im Grabe gelegen, also soll nun Mein „Wort“ auferstehen aus dem Grabe eurer Herzen, in dem es gelegen nun zur Genüge; nun soll es erstehen zum Heile Aller, zum Heile der ganzen Welt.

Verstehet ihr nun, was Ich von euch begehre?  
Und wie ihr fassen sollt den Geist der neuen Lehre?  
Was euch Mein Geist gelehrt in stillen Stunden,  
Wo ihr Mein Nahesein und Meine Macht empfunden,  
Und ihr gesucht des reinen Geistes Spur,  
Am Liebesquell euch selbst gelabet nur,  
Zu eurem eig'nen Heil und eig'nen Frommen,  
Nun aber — ist der Augenblick gekommen,  
Die Stund' ist da, wo Ich die Jünger wähle,  
Und Zwölfe nur zu den Beruf'nen zähle.  
Wer will Mir folgen, wer Mein Jünger sein?  
Der prüfe sich im Herzen erst allein,  
Ob er Mir folgt aus reinem Triebe,  
Ohn' Eigennutz aus reiner Liebe!  
Und spricht sein Herz ihn auch nicht frei



Von Sünde, drückt ihm allerlei,  
So wird die Liebe ihm verkünden:  
Lass' dennoch dich von Jesu finden!  
Gib Ihm dein Herz, so hast du schon  
Für deine Gab den besten Lohn.  
Nun geb' Mir Jeder was er hat,  
So ist er sicher Meiner Gnad',  
Und Meine Liebe wird ihm senden  
Den Segen aus des Vaters Händen!

---

Winke über die Vereinigung  
zum Wirken nach Außen und Innen,  
und über die Zeitung — „das Wort“.

**Vorbemerkung.** Die hier behandelten 2 Punkte „Vereinigung“ und „Zeitschrift“ gelten der Vorbereitung weiterer Kreise zur richtigen Aufnahme des Pfingstsegens, deshalb möge dieses hier eingereicht sein!

J. K. F., am 31. März 1894.

Du fragst, M. Kd., ob du zu deinen Lieben nach B. gehen darfst, und ob Ich mit dir sein werde? —

Du weißt, daß Ich überall mit dir bin, wohin du gehst in Meinem Namen; darum war das auch nicht allein der Grund, warum du zu Mir kamst — um Liebe bittend \_\_, du wolltest vielmehr, daß Ich allen denen, die nach Meiner Liebe sich sehnen, ein Segenswort sende, und sie Alle erquickte mit Meiner Liebe.

So höret Mich, ihr lieben Kinder, die ihr euch nahet Meinem Tische, um von Mir zu nehmen das Brot des Lebens, euch sage Ich: ihr habt das beste Teil erwählet, und das soll nicht von euch genommen werden! Darum freuet euch! und jauchzet und singet dem Herrn in eurem Herzen, daß der Gott alles Trostes, der Gott des Friedens, der Gott der Liebe und Gnade euch Seine Kinder nennet, und Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, um euch das Leben und volle Genüge zu geben.

Nun dürft ihr Vater, Bruder, Freund Mich nennen,  
Und als den Gott, der da hilft, bekennen,

Auch vor der Welt, die im Finstern noch steht;  
Keines dem Walten des Geistes entgeht.  
Lasst drum ertönen „das Wort“ in die Welt,  
Es dringt aus der Tiefe zum Himmelszelt,  
Und hauchet Odem und neues Leben  
In alle Herzen, die sich erheben —  
Um nach dem Guten und Edlen zu streben.  
Reichet einander die Friedenshand,  
Und wirket vereint am Liebesband,  
Jeder nach seines Geistes Gaben;  
So werdet ihr müde Wanderer laben.  
Tretet hervor mit euren Schätzen,  
Daß sich die Hungrigen dran ergötzen,  
Und die noch im Todesschlummer sich wiegen,  
Unter der Macht des Gesetzes liegen,  
Sie sollen erfahren, daß Jesus ist kommen  
Nur für die Sünder, nicht für die Frommen!  
Sie soll erwecken der Liebe Ton,  
Denn ihrer harret Vergebung schon, —  
Jesus das Gotteslamm trägt ihre Schuld;  
O könnet ihr fassen solche Huld!  
O Menschen! o Kinder! ihr Brüder, ihr Schwestern!  
Das sagt euch die Liebe, die heute wie gestern  
Ja ewig dieselbe und gleiche sich bleibt.  
Darum so glaubet: wer ihr sich verschreibt,  
In dem auch die Liebe des Vaters verbleibt!

-----

## Nachtrag.

J. K. F., am 1. April 1894.

Sieh, Kind, das diene als Antwort dir  
Auf deine Frage, die du Mir  
Längst schon im Herzen hast vorgetragen;  
Da Mich nun aber die Schwestern darum fragen,  
Füg' Ich zu ihrer völligen Ruh'  
Noch ein erläuternd Wort hinzu:

Seht, Meine Kinder, euch ist noch nicht klar, was so ganz eigentlich „das Wort“ als Zeitschrift bezwecken solle? und welchen Nutzen es besonders für diejenigen hat, die Mein (direktes neues) Wort schon kennen, und also diesen Umweg nicht mehr nötig haben? — euch ist bange vor neuer, unbekannter Speise, und darum will Ich euch zuerst den Zweck dieses von Mir gesegneten Unternehmens näher beleuchten, damit eure Furcht schwinde und ihr mit Freuden Hand anleget — das neue Werk zu fördern und zu stützen. So höret Mich:

Dieses neue Unternehmen beweist nur das verstärkte Wirken Meiner Gnade, und ist ein Ausfluss der reinen Liebe Gottes, ein Werk tätiger Liebe, also die Gottes- und Menschenliebe im allumfassenden Sinne des Wortes. Bruderliebe ist beschränkt, und der Eigenliebe verwandt, sie schließt aus und macht Unterschiede, während die Menschenliebe allumfassend, gleich der Liebe Gottes ist.

Verstehet ihr nun, was „das Wort“ sein soll! und wozu es euch, die ihr Mein Wort über Alles liebet, dienen soll? — **Es soll euch die wahre Nächsten- und Menschenliebe lehren, und euch hineinführen in das wahre Leben des Geistes Gottes — in die Freiheit.**

Die Fesseln, die ihr euch selbst auferleget, sollen fallen, denn Ich will freie Menschen, und freie Kinder Meiner Liebe aus euch machen; darum fürchtet euch nicht! Ich bin das Haupt, der Führer und Leiter, und führe das Zepter mit starker Hand nach Meinem Willen; denn das Werk der Liebe wird bestehen ewig! —

So wisset ihr nun, was ihr zu wissen bedürftet, um Meinem Werk nicht hindernd im Wege zu stehen, sondern vielmehr all' eure Kräfte einzusetzen, und mitzuwirken an dem Werke der Liebe, — d.h. betätiget Liebe, wo ihr nur immer es vermöget, — so habt ihr (dann) Alle Mein Werk fördern helfen. Das sagt euch euer treuer Vater! Amen.

(Das anfängliche gegenseitige Widerstreben der zwei Hauptwirkungskreise — nach Außen und Innen, hat etwas Ähnlichkeit mit dem Zwiespalt zwischen der christlichen Kirche und dem Freimaurertum; jene der Gottesliebe oder dem Innenkreis, und dieses der Nächsten- und Menschenliebe oder dem Außenkreis entsprechend. Diese zwei Sphären sollen, wenigstens bei uns, Eins werden! In der Fürbitte für die Draußenstehenden, als bester Vorarbeit für deren Gewinnung fürs

Licht, haben wir ja eine liebetätige Verbindung beider Richtungen. Wir vom Innenkreis als die noch mehr Schwachen erkennen hierin einen Teil unsrer Außenwirkungssphäre, und die Starken vom Außenkreis finden darin ihre teilweise Innenwirkungssphäre. Unser lieber hl. Vater aber, welcher vorstehendes Gnadenlicht gab, und also auch hierin der vom Zwiespalt erlösende Heiland und Mittler als Friedensfürst ist, sei unsre lebendige Verbindung, und Führer; Er wolle auch dieses ganz besonders segnen! D. w. G.)

-----

## Vom heiligen Geist.

Empfangen vom Herrn durch O. Berlin, am 1. April 1894.

Mein Wille durchdringt die Welt, und diesem Willen ist Alles untertan.

Der Wille bei Mir ist Liebe, und Meine Liebe ist Wille.

Liebe Kinder! Sehet auf Mich, und lasset euch nicht verführen durch falsche Phantasiegebilde, Ich bin euer Alles, und durch Mich könnet ihr Taten tun.

Meine Hand aber ist allmächtig, und führt Alles wohl. Darum ängstiget euch nicht, sondern vertrauet fest auf Mich in Allem, das ihr unternehmet; Ich stehe euch dann zur Seite, und führe euch.

Ein Etwas ist es, dem sich Alle beugen sollten, und dieses kleine Etwas heißt Liebe! Im Willen soll die Liebe verkörpert sein.

Ist dieses so bei euch? — Nein! — Darum, wer den stärksten Glauben hat, wer die besten Taten tut, wer Nächstenliebe übt, und das Beste und Größte in der Welt vollbringt, hat aber nicht den Liebe-Willen, d.h. also, sein Wille ist noch nicht ganz Liebe geworden, dessen Tun ist eitel. Ich sage euch, wessen Ich nicht verklärt ist in den Willen Gottes, der bringt nie etwas Rechtes zuwege. Mein Segen über euch Alle! Alle! Amen.

Fortsetzung am 4. April 1894.

Seligkeit ist Seligkeit, Nichtseligkeit ist Tod. Merket es! und bekennet eure Sünden vor Mir, damit Ich euch segnen kann, und Mein Geist euch regiere für und für! — Das Werk beendet! — Was Ich verspreche, halte Ich, doch nur Zweifel hindert Meinen Liebewillen; aber lasset euch nicht durch die zeitweiligen Einflüsterungen des Satans beirren, sondern gehet ruhig eure Wege durch dick und dünn, durch Dornenhecken, über holprige Steige, durch schwere Wasser und unter Donnerrollen. Ich stehe euch zur Seite. Geistig ist der Kampf, und geistig muss gesiegt werden.

Darum treibet das Werk weiter, und bald werdet ihr die Früchte eurer so schweren Arbeit sehen. Das Werk ist von Mir, und soll zur Rettung Vieler als eine Predigt an unheiliger Stätte helfen den Bann der Finsternis brechen. Denn, ja Mein Kommen ist nahe, und darum

gilt es zu retten, was zu retten ist, auch durch die eigenen Mittel des Gegners. Mein Werk wird auch den unheiligen Ort heiligen, und Viele werden gestochen werden von der Macht Meines direkten Wortes. Tröstet, tröstet Mein Volk, und ruhet nicht, ihm Mein Wort näher zu bringen.

O Ich sehne Mich danach die Herzen zu gewinnen, und darum muss noch dieses Werk vollbracht werden, ehe denn Ich komme, damit Niemand sage: „ich habe nach Befriedigung in meinem Herzen gesucht, und da wo ich sie suchte, habe ich nichts von meinem Gott und Seiner Liebe gehört.“ Darum nur zu, erst gekämpft und dann die Ruh! Amen! Euer Helfer, Bruder und Heiland Jesus!

---

### Nachträglicher Mahnruf v. O.

Empfangen durch W. L. O., am 10. März 1887.

Meine lieben Kinder! Stehet ihr auch im Kampfe mit der Welt und mit dem Bösen, so bin Ich doch immer bei Meinen Kindern, also auch bei euch; es kann euch da Nichts geschehen, was Ich nicht zulasse, aber verderben oder schaden kann der Böse euch nicht; denn da steht bei euch eine starke Schutzwache, welche dem Bösen Fesseln an dessen Willen und Wollen euch zu vernichten anlegt; darum haltet nur zu Mir, da ist der rechte Schutz, wer diesen hat, der fürchte nicht die Welt, er streite mutig und freudig; denn Ich bin sein Schutz. Also, liebe Kinder, Mut und Freude! denn euer himmlischer Vater ist immer bei euch allezeit und auf allen Wegen! und so segne Ich euch auch jetzt in wahrer Vaterliebe als euer treuer Vater im Herrn.

---

### Meinen Kindern!

Empfangen durch A. D. G., am 27. März 1891.

Kronen sind es nicht und glitzernd Geschmeide und Pracht,  
Welche die innere Reinheit vermehren und die sittliche Macht,  
Nicht äußerer Glanz und weltlicher Prunk und Tand  
Führen hinüber ins ewig freie und göttliche Land!

Seid einfach und wahr! — Im Wirken stetig und klar,  
Im Worte aufrichtig und treu, — Dann sieget ihr immer aufs neu!

Zum Vater empor den Blick! — Gerüstet dem wechselnden Geschick,  
Erlösendes Drängen in der Brust! — Das sei eure Liebespflicht und Lust.  
Kommen der Sorge ohne Zahl, — Da gibt's für euch nur eine Wahl,  
Seid einig in euch und stark, — Sorgt nur für eure geistige Mark.

Stürme verwüsten dann nicht — Und der Blitze sengender Strahl,  
Habt ihr in treuer Brust — Des Vaterwortes Wiederhall!  
Drum sorget der ewigen Güter — Erlösend stets treu und rein,  
Und Frohmut in Gott, und steigende Kraft — Wird immerdar euch sein!

---

### Späterer Nachtrag. (zu Nr. 36)

#### I.

Empfangen vom Herrn durch O. Berlin, am 16. April 1894.

Schreibe auf die Frage eines Bruders: „Warum soll das Wort verstummen, welchen Grund hat der Vater hierfür?“

In früheren Kundgaben habe Ich euch schon in Etwas darauf hingewiesen, Meine geliebten Kindlein, und heute will Ich denn, da diese Frage jenes Kindes nicht von ungefähr kam, auch darüber ein kleines Licht geben.

Sehet, wenn die Sonne scheint, und ihre Strahlen den weiten Himmel erhellen, und ihr Glanz auch den sonst finsternen Erdball mit ihrem Lichte übergießt, dann pranget das Leben, dann gedeihen die Früchte des Feldes, und dann erntet ihr mit Freuden die Ergebnisse eurer Mühe und Arbeit.

Alles aber hat seine Zeit. — Himmel und Erde werden vergehen, die Lichter des Himmels werden verlöschen, eure Sonne auch wird sich in geistige Atome (!) auflösen, und materielle Finsternis würde dann in der ganzen Unendlichkeit herrschen. Merket ihr was? — Das Licht durchfliegt die unendlichen Himmelsräume, und solange dasselbe noch von gebundener Materie ausgeht, ist es nicht ein Licht dem Urlichte gleich.

Diese kleine Belehrung vorweg. — Nun höret:

Wer das Licht sucht und im Lichte einst ewig leben will, wer im Urlichte leben, d.h. bei Mir in Meiner unmittelbaren Nähe dasselbe ertragen will, der muss also auch geübt sein in diesem Lichte zu sehen, sein Auge muss dieses Licht ertragen können; der Geist aber wird nur dadurch, daß der Körper leidet, daß die Materie entbehrt, geweckt, und sein Fortleben, sein sich Weiterentwickeln beruht immer und immer wieder auf der Entziehung jeglicher Grundlage für die Materie. Nun kommen wir dem Verständnis schon ein wenig näher. — Wenn nun Mein Wort — das Licht als Materie d.h. im Buchstaben — verstummt, ist euer Geist (dadurch) gezwungen, einmal an das Licht gewöhnt, nicht mehr an den Buchstaben, d.h.

an dem materiellen Lichte im gewissen Sinne, sich zu halten, sondern muss sich höher aufschwingen, allerdings eben unter Aufopferung der Materie, zu dem ewigen Gottesgeiste.

Eine gewisse Angst wird sich zwar eurer bemächtigen, und diese Angst aber, die ihr schon jetzt empfindet in dem Bewusstsein, daß Mein Wort in materieller Form aufhört, wird dazu dienen müssen, euch es leichter zu machen, die Materie abzustreifen. Euer Geist entbehrt kurz gesagt, das Licht in buchstäblicher Form, und drängt sich dann hin nach dem geistigen Urlichte, und eure Geistesaugen werden heller und heller, und das nennet ihr Zweites Gesicht. So müssen unter Angst und Bemühungen und Entbehrungen die himmlischen Gnadengüter erkämpft werden.

Nun blicket auf euren Vater in gläubigem Vertrauen, und danket Ihm durch aufrichtiges Bemühen, Seinen Winken zu folgen. Amen!

So spricht Jesus als euer Lehrer und Berater, Amen.

(Auf das Bedenken des Knechtes:)

Nun, Mein schwaches Kind, tröste dich — Viele Meiner Kinder werden an diesen Worten sich die Köpfe einrennen. Das ist nun wieder einmal etwas, was dem klugen Weltverstande nicht passen will. Aber Ich werde einem Jeden schon zur Zeit das geben, was ihn zur rechten Erkenntnis führen wird, und auch dir wird dein Glaube gestärkt werden. Gut ist's, wenn Alle dieses Wort lesen, und dann wird sich das Reine vom Unreinen, das Wahre vom Unwahren, das Göttliche vom Menschlichen sondern. Also Mein liebes Kind, Sorge dich darum nicht, sende ruhig diese Worte ab, wie du es gewöhnt bist, und sei gesegnet von deinem Vater, Der Sich deiner erbarmet hat, und Sich deiner immer erbarmen wird. Amen.

-----

## II.

### Soll das Vaterwort für uns aufhören?

Empfangen durch J. K. F., am 23. März (Charfreitag) 1894.

Ja Kind, Ich will dir geben — Mehr Kraft zum Liebeleben,

Mehr festen, guten Willen, — Die Liebe zu erfüllen.

Ja, auch die rechte Freudigkeit — Zum Liebesdienst — bin Ich bereit,

In Fülle dir zu schenken, — So du dich lässest lenken

Vom Guten nur, das Böse meidest, — Will Ich nie, daß du Mängel leidest.

Auch vor des Satans List und Trug, — Der allzeit spricht: „es ist genug“ —

Will Ich dich hüten, Kind. — Denn wisse — Meine Worte sind

Ein Gräuel ihm und eine Qual; — Drum möcht' er gern mit einemmal

Das ganze Liebeswerk zerstören, — Und Meiner Kinder Herz betören.  
„Es ist genug der Worte nun, — Man dürfe wohl ein wenig ruh'n;  
Ein Zuviel möchte schädlich sein!“ — Das flüstert euch der Böse ein.  
Auch sagt er euch ganz rund heraus: — „Mit Liebesgaben ist's jetzt aus,  
Das viele Fragen ist nicht gut. — Wer gern des Vaters Willen tut,  
Der wird's schon in sich selber finden, — Das Rechte wird die Lieb' ihm künden!“ —  
In solch ganz klarer Redeweise — Schleicht sich der Feind heran — erst leise,  
Euch Meiner Liebe zu entzieh'n, — Das ist sein eifrigstes Bemüh'n.

Denn hat er euch die Lieb' genommen,  
Kann auch Mein Wort euch nichts mehr frommen!  
Und dann hat er erreicht sein Ziel. — Versteht ihr nun — was Satan will?

O Kindlein, kommet doch behende, — Und faltet zum Gebet die Hände!  
Ich will euch retten ja noch heute, — Ihr sollt nicht werden Satans Beute!  
Mein seid ihr, und Mein sollt ihr bleiben!  
O lasst dies tief ins Herz euch schreiben! —

Die Liebe, welche für euch starb, — Am Kreuz für euch das Heil erwarb,  
Will nicht, daß Eins verloren gehe, — Darum Ich liebend auf euch sehe.  
Vertrauet Meiner Vaterhuld, — Die euch befreit von aller Schuld,  
Und öffnet eure Herzenstür — Nur Meiner Liebe für und für. —

Aus diesem kannst du, Mein Kind nun ersehen, daß Ich noch allezeit deines Dienstes  
benötige, und du Mir freudigst dein Herz und alle deine Liebe schenken darfst; du bist ein  
Werkzeug Meiner Hand, und sollst Mir dienen — nicht der Welt, denn Ich habe dich berufen  
und erwählt zu einem Zeugnis wider sie. Das sei dir nun ein neues Zeichen deiner Berufung,  
und Meiner Liebe zu dir. Das sagt dir Dein treuer Vater in Jesu. Amen.

NB. Hier dürfte ein Hinweis auf die neuen Worte in 12B Arkana angezeigt sein, und möchten  
wir insbesondere auf „die große Gefahr“ S. 117 hinweisen; aber möchten dadurch alle Geistes  
- Geschwister zum inneren festeren Zusammenhalten angetrieben werden. Des hl. Vaters  
Barmherzigkeit und Gnade walte über uns!  
D. Hsg.

-----